Mit Got!

M. Johan Bellins

Deudsche Rechtschreibung.

Die erste Abteilung/

Was/ und wie vil Lettern sein.

Saz

I. Die Rechtschreibung ist ein teil der Sprachkunst/welches eine ide letter an rechtgehörigem orte/und ein ides wort mit seinen eigentlichen lettern schreiben leret.

II. Die Lettern sind gliderlein / daraus silben / wörter / und endlich die ganze sprache zusammen gefüget würd.

Das wort Letter hat den namen von dem Niderländischen und Sächsischen Lit oder Let/membrum, (die Hochdeudschen sprächen iz Gelid oder Glid) daher in der merern zal Letter: von welchem auch der lateiner littera herkömmet. Sonst wärden die lettern auch Buchstäbe oder Buchstaben genännet: diweil sie gleichsam stäbe und stüzzen däs buches sein/darin sie lang und kurz/ groß und klein stähen. Besihe Hr Schottels Spracht. 4. lobr. am 98. und 99. bl.

III. Lettern sind vir und zwanzig/welche

nach irer gemeinen großen und kleinen form also geschriben wården:

Aa/Bb/Cc/Dd/Ee/Ff/Gg/Hh/Ii/Kk/Ll/Mm/Nn/Oo/Pp/Qq/Rr/Sſs/Tt/Uu/Ww/Xx/Yy/Zz.

§. 1. Anfänglich hat man nur 16. buchstäbe gehabt/ nämlich dise:

A. B. G. D. E. J. K. L. M. N. O. P. R. S. T. V/
Α. Β. Γ. Δ Ε. Ι. Κ. Λ. Μ. Ν. Ο. Π. Ρ. Σ. Τ. Υ,

und mit denselben/ so vil möglich/ beschriben/ was man hat an tag gäben wollen. Besihe den Unverdrossenen im Palmbaume/ am 118. bl. Es sind aber diselben mit der zeit also vermeret/ das irer nun in gemein 24 gezälet wården. Wiwol man/ nach etlicher meinung/ ein- und anderes derselben/ und namentlich dås c/ q/ x/ und y wol könte geåbriget sein: wie aus folgendem würd erscheinen. Würd' also die zal üm vir wider verringert wården/ und nur zwanzig bleiben.

§. 2. Die heutige ordnung derselben kömt gänzlich überein mit der ordnung der lateinischen lettern. In den morgenländischen sprachen aber/ als in der Hebreischen/ Sirischen/ Arabischen/ Türkischen/ Tartarischen/ Samarischen/ Etiopischen/ und anderen: imgleichen in der Grichischen und Iberischen/ wie auch in der alten Deudschen/ besitzet das g oder gh alzeit die dritte stelle: dan also fangen die Hebreer ire lettern an mit disen namen: Aleph/ Beth/ Ghimel/ u.s.f. die Sirer inen zur folge:

folge: Olaph/Beth/Gomal/u.s.f. Die Grichen fangen auch also an: Alpha/Vita/Gamma: die Kopter und alten Egipter inen zur folge: Alpha/Vida/ Gamma. Ja die Iberischen lettern beginnen auch mit den dreien abg/ als/ An/ ban/ gan/u.s.f. Daher Hr Zese in dem 10. Schreiben der Deudschges. Genosschaft / auf die gedanken kömmet/ das das c bei uns Deudschen ein von den lateinern erbätelter/ und überflüssiger buchstab sei: an dessen stat man könne das g gebrauchen/ wan es das h sonsten nach sich hat/ als: maght/mäghtig/ vermoght/ möghte/ nach dem buchstabe g/aus mag und mögen: maßen dan auch die Meisner schon das g als die Hebreer ir ג ghimel ausspräcben. Und die Spanier selbst/ derer sprache doch meisten teils aus der Römischen geflossen ist / verändern in den lateinischen / auch andern wörtern / das c vilmals in ein g, als: los Griegos, Græci, die Grighen; letra Griega, ein Grighischer buchstab. Die Engelländer schreiben auch meistenteils das c bei dem h (sonderlich nach dem ſ) entweder gar nicht / oder gebrauchen das gh dafür/als: A daughter, eine toghter / filia; a litle daughter, ein töghterlein / filiola; light, leight/ levis; eight, aght/ octo; the eight, der aghte/octavus; eighten, aghtzehn/octodecim. Nach dem ſ würd es gar ausgelaßen/ als: fleaſh fleiſch / Engliſh, Reniſhe Wine, to vvaſh waſche / a Waſhing waſchung / u.ſ.f. Wan aber auf das c ein k folget / so kan man dafür sicher ein k gebrauchen: wie auch die Niderländer

für ck beginnen kk zu schreiben. Besihe das angezogene Schreiben. Kömt aber das ch am anfange fremder wörter for / so könte man/ wan es dem gebrauche möchte beliben/ das k dafür schreiben: maßen dan auch die alten Deudschen schon for vilen jaren solches getan haben. Also füret Hr Opiz in seiner Prosodie/ im 4. kap. am 21 und 22. bl. der lätsten ausfärtigung / ein altes Deudsches gedichte des Walters (welcher for 450. jaren gelábet) aus dem Goldast an / darin dise wörter / Kriste / Kristentum / Kristenheit/ kristenliches / unkristenliches/ mit dem k/ und nicht mit ch geschriben wärden. Besihe drunten der 6. Abt. 11. S. §. 5.

§. 3. Das q scheinet schir ein ümgekertes Hebreisches ק Koph zu sein: dem es auch in der bedeutung gleich ist: dan ק Koph gilt ein q oder k. Von demselben saget der lateinische Redner Qvintilian im 2. kap. dás 12. buches/am 568. bl. Duras & illa (litera) syllabas facit, qvæ ad conjungendas demum subjectas sibi vocales est utilis, aliàs supervacanea. Und Cælius Secundus Curio in Thesauro latinæ lingvæ spricht: Literam (κ8̃) veteres ignorabant; unde, Locuntur, scribebant, non Loqvuntur, ut testantur vetustissimi codices. Wie auch Calepinus in Dictionario: Q litera muta est, propemodum supervacanea. Was nun dise von der lateiner eigenem / das könten wir vilmer von dem bei uns Deudschen fremden q sagen/ und es/ als überflüssig/ hinweg tun. Für dasselbige aber

würde

würde das k nicht unfüglich können gebrauchet wärden/also das man schribe: die kwälle/kwällen/bekömlich/für/beqvämlich (Strasbürg. Gesangb. aufm titel) erkwikken/u.a.m. Wie es dan auch Ronsard in der Französischen sprache versucht/und k an stat q hat einfüren wollen/als: Kalité, kantité, &c. So machens auch die Grichen mit dem lateinischen q, und sätzen dafür ein κ, wan sies mit irer letter wollen schreiben/als: Ἀκύλας Aqvila Rom. 16. v. 3. Κόαρτος Qvartus, v. 23. Κυρήνιος Qvirinus, Luc. 2. v. 2. κοδράντης qvadrans, Matth. 5. v. 26.

§. 4. W ist ein sonderlicher Deudscher buchstab/vilen andern sprachen/die von der Deudschen nicht herstammen/unbekant: daher er auch von den ausländern oftmals verworfen/verdorben und verändert ist: als wan die Lateiner für Wilhelm sagen Guilielmus: die Franzosen Guillaume: die Italiener Guglielmo: die Spanier Guillermo. So auch die Franzosen Guespe für Wespe/u.a.m. Besihe Schottels Sprachk. am 371. bl. Diser buchstab würd zwar von etlichen für ein doppeltes vv (wie er dan auch fast also aussihet) und däswegen für keinen sonderlichen buchstab gehalten: gleich wie ff/ſſ oder tt/ u.s.f. keine sonderliche buchstäbe machen. Aber das kan nicht wol sein: dan kein gedoppelter mitlauter/weder bb/noch dd/noch ff/noch ll/noch mm/noch ſſ u.s.f. eine silbe anfangen kan; Nun aber fänget das w oft eine silbe an/als: was/wenig/wir/wollen/wüten/

ewig/u.a.m. Daraus dan folget/das das w nicht müsse ein doppeltes vv/sondern vilmer ein besonderer Deudscher einfacher mitlauter sein.

§ 5. X kömt in ser wenig Deudschen wörtern für/als: axt/ eidex/ und etlichen wenigen mer. Und könte man dafür/ wan es der gebrauch wolte zugäben/ wol das ks (chs oder gs) schreiben/ als: akst/ ideks/ u. s. w. Die Italiener verändern es gemeiniglich in iren lateinischen wörtern in ss, als: Essempio, exemplum; essercitio, exercitium; essercitato, exercitus, &c. In fremden aber/ und sonderlich in den eigenen nännwörtern/ würd es villeicht müssen behalten wärden: damit sie uns nicht alzu unförmlich forkommen/ als: Xerxes/ Xenokrates/ u.a.m. Besihe drunten der 6. Abt. XVI. S.

§. 6. Y ist ein von den Grichen angenommener buchstab: wie er dan auch seinen Grichischen namen annoch bei uns behält/ und mit einem dreisilbigen worte/ ypsilon/ genännet würd: da hergegen alle Deudsche lettern nur einsilbige namen haben. Besihe davon mit merem der 4. Abt. VI. S.

Die andere Abteilung/

Von dem Unterscheide der Lettern nach dem Laute.

I. Die Lettern wärden abgeteilet in Selblautende und Mitlautende.

II. Selb-

II. Selblautende sind / die an und für sich selbst einen klaren deutlichen laut gäben: und wärden derselben gemeiniglich sechs in Deudscher sprache gezälet / als: a/e/i/o/u/y.

§. 1. Wan die lettern i und u eine silbe anfangen / und nach sich einen selblautenden buchstab haben / so wärden sie mitlautende / und müssen also / J j / V v / geschriben wärden / als: Ja / jener / joch / jung: Vater / versorgen / vil / von / u.s.f.

§. 2. Y ist bei den Deudschen ein überflüssiger / und von den Grichen entleneter selblauter / dessen wir in unserer sprache wol könten entraten / und dafür allenthalben das i schreiben: wie drunten in der 4. Abt. VI. S. mit merem würd gezeiget / und schon kurz zufor davon meldung geschähen ist.

III. Die Selblautende wärden wider eingeteilet in Lange / Kurze / und Garkurze.

IV. Lange Selblautende sind / die im reden lang / und gleichsam mit einem verzuge ausgesprochen wärden. Kurze Selblautende sind / die zwar im reden etwas kurz und geswinde ausgesprochen wärden / idoch aber auf gewisse maß in Versen eine lange silbe machen können. Ein Garkurzer Selblauter ist das e in den forwörtern be / ent / er / ge / ver / zer /

und würd gar geswinde/wie das Hebreische (:) scheva, ausgesprochen/als: bedänken/ entstähn ergözzen / gewissen / versorgen/ zerrissen; und solches kan im reime nimals eine lange silbe machen.

§. 1. Diser unterscheid ist nicht weniger in unser / als in der Grichischen und Hebreischen sprache nötig: und gibts die aussprache/ das wir/ eben so wol als jene / lange und kurze selblauter haben. Dan anders würd ja ausgeredet strasse/als gasse; anders/er esse ederet, als die esse/die smidesse ustrina; anders dis / als Paradis / anders schoß sinus, als schoß vectigal; anders muß puls, als muß oportet; u.s.f. und kommen doch in unterschiedlichen wörtern gleiche mitlauter und selblauter zu einer silben.

§ 2. Kurze Selblautende sind unsere selblauter/wie sie alda slächt und for sich selbst stähen/ nach art der kurzen Hebreischen punkte: welches man damit bisher gleichsam stilsweigend hat angedeutet / das man sie entweder durch das h/ oder durch die verdoppelung irer selbst / oder sonst auf eine andere weise / wie bald sol gemeldet wärden/ hat verlängern wollen.

§. 3. Lange Selblautende hat man bisher in unser Deudschen sprache noch nicht gehabt / ob sie gleich / wie gedacht / zum höchsten von nöten sind: sondern man hat die Selblauter / wan sie lang haben sollen ausgesprochen wärden/ entweder gedoppelt/als: Haab/saat: meer/seele: moon/ room:

room: buuch/fluuch/u.ſ.f. oder ein h hinter denſelben geſäzt/als: Sahl/ ſtahl: befehl / ſehre: Kohl/ſohn: muht/tuht : ſtrahſſe/ grohſſe/ hohchmuht/u.ſ.f. Zu dem i aber / bisweilen auch zu dem u / hat man das e pflägen zu tuhn/ als: Friede/liebe/ſpiel/ viel/ ziel/ dier/ hier/mier: bluet/guet/ pfuel/ ſchuele / u.ſ.w. Etliche haben auch wol gemeinet/ der ſelblauter ſei allezeit lang/ wan ein einfacher / und kurz / wan ein zweifacher mitlauter darauf folge/als: gar/ narr/ mal / all/ u.ſ f. Hirvon aber iſt mein folgendes unforgreifliches bedänken:

§. 4. Die verdoppelung der ſelblauter würd in keiner haubtſprache zur verlängerung derſelben gebraucht: ſondern ſie haben (ausgenommen die lateiniſche) ire ſonderliche lange ſelblauter/als/die Hebreiſche diſe puncte וּ, וֹ, יִ, ֵ, ָ / die Grichiſche η und ω, dergleichen wir auch in unſer ſprache haben ſolten/wan wir diſelbige recht wolten ſchreiben. Nebenſt dem ſo richtet auch diſe verdoppelung eine groſze verwürrung an / inſonderheit bei denen/ die erſt anfangen unſere ſprache zu lärnen: alſo das ſie nicht wisſen/ob ſie das aa/ee/in aal/ſee/meer/ u.a.m. in zwei wortglider/ als in Baal/den ſeen/ beerbet/u.ſ.f. ſollen teilen/oder nicht. Beſihe das 5. Schreiben der Deudſchgeſ. Genosſchaft/ an der 2. ſeiten.

§. 5. Mit dem e/zu dem i und u geſäzt/hats gleiche beſchaffenheit: dan da kan einer leicht läſen/ ſchi-en/für/ſchien/als wie in lili-en; ſtu-el / für/ ſtuel/pfu-el/für/ pfuel/ als in thu-e/ zu erkennen/ u.ſ.f.

§. 6. Das h ist eigentlich ein mitlauter / eben wie bei den Hebreern das ה als: haben/haubt/ härze/hirsch/holz/huld/hinken/holen/hungern/nahen/gähen/sihe/entflohen/ruhen/u.s.f. Darüm es den selblauter / gleichwie in keiner andern/also auch nicht in unser sprache verlängern kan. So würd' auch das h die wörter ser sparriche machen / wan mans allenthalben / da ein langer selblauter würd erfodert/ schreiben solte / in dem es in einem worte oft zwei / drei / und mermal würde forkommen/als: schmahch/hohchmuht/u.a.m. Und würde man auch in Drukkereien kaum so vil h haben / das ein einziger bogen/ insonderheit in kleiner schrift/ könt' ausgesäzzet wärden.

§. 7. Das aber ein selblauter solle kurz sein/ wan ein doppelter / und lang / wan ein einfacher mitlauter darauf folget/ kan auch nicht sein. Dan ein selblauter hat seine länge oder kürze nicht von dem folgenden mitlauter/ sondern er hat / und mus sie von natur / wie iz gedacht / haben. Solte dem also sein / so müste man dise wörter: ab/herab/ das/man; es/des; bin/bis/mit/ wil / u.a.m. welche unstreitig mit Einem mitlauter am ende geschriben wärden/lang aussprächen/welches aber wider die natur derselben ist. Machet demnach weder die verdoppelung der selblauter / noch das h hinter dem selblauter / noch der einfache mitlauter nach dem forhergähenden selblauter einen langen selblauter: sondern es mus etwas anders erfunden wärden / dadurch man einen langen selblauter in unser sprache könne andeuten.

§. 8. Hr Zese kömt/ im 5. Schreiben der Deudschges. Genosschaft / auf die gedanken/ das man die selblauter a/ e/ i/ o/ u/ im gleichen die drei alszweilauter ä/ ö/ ü/ mit einem gebogenen/ und über sich gespiztem oberstriche/ wie die Lateiner die nämendung in der einzelen zal bezeichnen/ schreiben könne/ also:

â/ ê/ î/ ô/ û/ ä̂/ ö̂/ ü̂:

als: strâf-e/ lêr-e/ lîb-e/ lôb-e/ bûß-e; slä̂z-e/ trö̂st-en/ bü̂ß-en/ u.s.f. auf welche weise man nicht allein eine durchgähende richtsnur im schreiben würde haben / sondern auch vilmer wörter in eine zeil schreiben und säzzen können / und vil mitlauter nicht bedürfen. Dises ist nun zwar eine gute erfündung/ dadurch man die langen selblauter und alszweilauter füglich könte andeuten/ wan man sie also in Druckereien hätte. Diweil aber gleichwol die wörter etwas unförmlich würden aussähen / wan ein solches zeichen zwei / drei / oder mermal über einem worte/ (als/ hôchmût) und zu weilen sechs/ acht/ zehen mal/ und öfters in einer zeil forkommen solte: als bin ich / da ich der sache ein wenig nach gesonnen habe / auf andere gedanken kommen / wie man etwa die langen salblauter könte formen. Nicht das ich wolte ganz neue Deudsche lettern aufbringen/ wie irer etliche auf die gedanken kommen: Sondern ich meine / man könte unsern selblautern (wan es dem gebrauch' also beliben wolte) mit geringen strichlein hälfen / dabei man sähen könte ob sie lang aus zu sprächen wären oder

 nicht:

nicht: und solches zwar folgender gestalt:

§. 9. Man könte in dem a ein kleines/etwas gekrümmetes strichlein nach der linken hand von oben herunter zihen/so würd' es fast aussähen/als ein gedoppeltes/ oder in einander geschobenes a. Das e scheinet fast doppelt/wan man auch nach der linken seiten ein strichlein herunter zeucht. Das lange i könte man bilden nach der Niderländer ÿ/ welches aus zweien ii zusammen gewachsen ist/ und dem Grichischen η ita, das gleichfals aus zweien ιι jota (wie etliche unter den gelarten dafür halten) bestähet/ nicht unähnlich sihet. Däsgleichen die Sweden auch gebrauchen/ und schreiben: *althÿdh grÿper/lÿf/mÿn/tÿn/u.a.m.* Das lange o würde gar artig kommen/und eine imliche verwantnis mit dem Grichischen ω omega (das aus zweien οο bestähet) haben/ wan man in demselben ein strichlein von oben herunter/ein wenig mer nach der linken / als nach derrechten/hand zöge. Das lange u könte man also formen/das man die linie nach der linken hand ein wenig spaltete/so würd' es fast einem doppelten in einander geslossenem u gleich/sähen. Endlich die langen als zweilauter å/ o̊/ ů/ wären den langen a/ o/ u/ ganz gleich: nur das sie das gewönliche kleine e/oder zwei pünktlein über sich hätten. Man kont' auch wol die gegossenen buchstäbe sonsten spalten / wo es die züge derselben wollen leiden: doch also das ein subtiles strichlein auf ein subtiles/ und ein etwas dikkeres auf eben ein solches sähe:

so

so würden sie gar artig kommen/und ungefär also aussähen:

a/ e/ ij/ o/ u; å/ ô/ ů.

oder also:

Aa/Ee/ Jij/Oo/Uu; å/ô/ů.

Also wäre keine märkliche veränderung in der gewönlichen form der lettern / und würden doch die langen von den kurzen selblautern gar fein können unterschiden wärden. Dise lettern / gleich wie sie in allen arten der schriften mit geringen kosten könten gegossen wärden/diweil irer nicht mer als achte sein: also würden sie einen ser großen nuzzen in unser sprache haben. Man hat ja for wenig jaren angefangen das große offene U und I in Deudscher schrift zu güßen / und zu gebrauchen : warüm solt es dan mit disen achten eine unmögligkeit sein? Unter dässen aber/ehe solche lettern würden gegossen / könte man denen in den Drukkereien forhandenen leicht durch einen kupferstächer / oder pitschirgräber hälfen laßen/ das sie nach forbeschribener gestalt etlicher maßen aussähen; wan nämlich nur ein wenig heraus gegraben würde an den seiten / da das strichlein sol herunter gähen: wie dan auch mit den forgesäzten also verfahren ist. Im schreiben mit der fäder würd' es zwar mit diesen also gestalteten selb- und alszweilautern etwas beswärlich fallen: insonderheit wan man geswinde / oder kleine lettern schreibet: dan die strichlein leicht in einander laufen können. Könte man derwegen

im schreiben entweder das gebogene und über sich gespizte oberstrichlein (^) dässen zufor/ §. 8. gedacht/ behalten/ oder zwei gleiche kwerstrichlein darüber machen/ also:

a̿ e̿ i̿ o̿ u̿ ä̿ ö̿ ü̿

(dan wan nur Eines solte darüber stähen/ möchte es für ein n geläsen wärden) nach welchem sich die Säzzer in den Drukkereien hernach zu richten hätten.

Dis wäre mein unforgreifliches/ idoch verhoffenlich nicht undinliches bedänken wegen der langen selblauter: derer staltung wir in unser Deudschen sprache nicht können entberen. Sihet aber imand etwas bässers/ so wil ich mir gern laßen weisen; unterdässen würd man mir meinen forslag ungetadelt laßen/ und nicht alsbald freventlich richten/ was gut gemeinet ist/ wie/ leider! heute zu tage zum öftern geschihet/ da es von vilen heist/ was man sprüchworts weise pfläget zu sagen: **Können wir gleich nicht alle dichten/ so wollen wir doch alle richten.**

V. Die Selblauter sind ferner Veränderlich oder Unveränderlich. **Unveränderliche sind**/ die allezeit unverändert bleiben: und sind derselben zwene/ e und i/ als; Smerz/ smerzen/ smerzlich: Sin/ die sinne/ sinnig/ nachsinnen/ u.s.f. **Veränderliche** sind die drei übrigen/ a/ o/ u/ welche in den abgeleiteten/ ergrößerten und verklein-

kleinerten wörtern/ imgleichen in der merern zal/ und sonst oft verändert wärden/ nämlich a in å/ o in ő/ u in ů/ als: von gefar gefårlich/ von gras gråslein/ von stand stånde/ von bas båsser; von Got Gőtter/gőtlich/von groß grőßer/ der grőßeste/ergrőßern/von not nőtigen/ von son die sőne/sőnlein; von buß bůßen/von flus flůsse/ von gruß grůßen/ von mutter die můtter/můtterlich/u.a.m.

VI. Aus den Selblautern entstähen Zweilauter/Alszweilauter/un̄ Dreilauter.

VII. Zweilauter sind/die einen zweifachen ton oder laut gåben/ und sind derselben eigentlich nur vir/ai/au/ei/eu.

§. 1. Etliche machen noch elfe dazu/ als: aj/ aw/ay/ej/ew/ey/ie/oi/ui/ æ, œ: aber zum teil falsch/zum teil one not. Dan ein zweilauter mus aus zween selblautern bestähen. Das geschihet aber nicht in aj/ ej/ aw/ ew: dan j und w sind mitlauter: darům dise vir eigentlich keine zweilauter sein kőnnen. Es kan aber für aw das au/ und für ew das eu wol gebrauchet wärden; wie auch schon von vilen geschihet. Für ay und ey kan man sicher schreiben ai und ei. Das ie/so an stat des langlauters i gebrauchet würd/ wäre nicht von nőten/ wan man den langlauter selbst håtte. Besihe drunten der 5. Abt V. S. Oi

und

und ui sind nicht mer zweilauter bei uns / als bei den Lateinern in den wörtern hoi, hui, &c. æ und œ sind bei den Deudschen nicht üblich / wie Opiz im 6. kap. seiner Prosodie am 42. bl. meldet: und kan man in fremden wörtern / darin sie forkommen / dafür das e / oder für das æ das å / und für das œ das ő gebrauchen / als: Trochåisch / tragődie / Ptolemeus / Edipus / u. s. f.

§. 2. ai würd in wenig wörtern gebrauchet / als: Glais / hain lucus; Kaiser / nach dem Grichischen καῖσαρ (etliche schreiben Kayser / etliche Keyser / andere Kåser / andere Zåsar) waise orphanus, u. a. w. m.

VIII. Alszweilauter sind / die einen kleinlichen zweifachen ton oder laut gåben: und sind derselben drei: å / ő / ů / oben mit einem kleinen e oder zweien pünktlein gezeichnet / als: låstern / gőtter / hůlfe / u. s. f.

Dise Alszweilauter wården in etlichen wőrtern mit einer etwas lang ausgedeneten / in etlichen mit einer kleinlichen stimme ausgesprochen. Dan anders lautet jah das å in tåglich / als in kråfte: anders das ő in tődlich als grőblich: anders das ů in klůglich als nůzlich. Darům auch notwåndig darin der unterscheid im schreiben / davon in diser abteilung / IV. S. §. 9. meldung geschåhen ist / mus in acht genommen wården.

IX. Ein Dreilauter ist / der einen dreifachen laut oder ton gibet / und ist nur

ein einziger/ nämlich åu / als : glåuben/ håufen/u.a.m.

§. 1. Man hat in keiner haubtsprache einen dreilauter / als nur in der Deudschen : Darům auch etliche für åu das eu schreiben wollen / als : von glaube gleuben/ von haufe heufen / u.f.f. Es ist aber bässer / das man das åu behalte : diweil man also das stammwort alsbald sähen kan / daraus solch- abgeleitetes wort / darin das åu forkömmet/ entsprossen ist. Dan wan man schreibet/Glåubiger / mit dem åu / so märkt man alsbald / das es herkomme von glaube/ u.s f.

§. 2. Etliche säzzen noch drei andere dazu/als : åi/ åy/ eů : aber solches hat weder grund noch nuzzen in unser Deudschen sprache.

§. 3. Imgleichen ists unnötig/wan andere einen Virlauter machen wollē/nämlich åů/als:åůgelein/ båůmlein/bråůtigam/fråůlein / glåůbiger / u.a.m. Dan ich sähe gar keine ursache/warům man das ů bei dem å an stat däs u säzze. So lassen sich auch die selblauter ae ue/ aus welchen das åů bestähet/ swärlich in eine silbe bringen und aussprächen.

X. Mitlautende Lettern sind/die nicht für sich selbst / sondern durch hůlfe eines selblautenden einen laut gäben : und sind die übrigen achtzehen : b c d f g h k l m n p q r s t w x z. Zu denen auch gehören j (iod) und v (vav.) Besihe Schottels Sprachk. am 330. bl.

Die

Die Mitlauter so vilfältig ein zu teilen/ als bei den Lateinern / Grichen und Hebreern geschihet / ist unnötig : diweil es keinen sonderlichen nuzzen in unser sprache hat. Idoch aber kan man/ üm bässererrichtigkeit willen / märken /das etliche sind Einfache / etliche Doppelte. Einfache sind b c d f g h k l m n p q r s t w. Doppelte sind die noch zwene übrigen x und z. Dan x gilt chs/gs oder ks/als : flux/Arkad. am 17 bl. für/ flugs/Luk. 16.v.6. von flügen volare. Z gilt so vil/als ts/ und kömt in der aussprache und bedeutung mit dem Hebreischen צ tsade gar überein. Daher man auch schreibet / läzte für lätste (oder folkömlich lateste/von dem Niderländischen laet.) Wiwol das z auch von den alten Deudschen fast als ein s ausgesprochen worden : wie es die Wälschen und Niderländer noch tun. Auf welche art es dem Hebreischen ז sajin in der ausrede ser nahe käme ; dem es auch an gestalt nicht so gar ungleich sihet. Zu disen säzzen etliche das w/welches aus zweien vv sol entstähen; was aber hirvon zu halten sei ist droben in der 1.Abt. III. S.§.4. gesaget worden.

IX. Endlich so können auch die Lettern in gemein abgeteilet wärden in Verwante/ und Nichtverwante. Verwante sind/ die in der aussprache eine verwantnis mit einander haben/und daher oft verwechselt/ und eine für die andere (wiwol unter weilen unrecht) gebraucht würd / als: å

und

und e/ åu und eu/ ei und eu/ e und ô/ i und ů/ o und u : b und p/ c und k/ c und z/ ch und g/ ch und k / d und t/ f und v/ g und j/ g und k. Nicht-verwante sind / die weder in der aus-sprache/noch sonst eine verwantnis haben.

Die dritte Abteilung/

Von dem Unterscheide der Lettern / nach der åuserlichen Formgrôße.

I. Die Lettern wården/irer åuserlichen form nach / abgeteilet in Große / und Kleine.

II. Kleine sind / die da durchgåhend im schreiben gebrauchet wården/als: a/b/ c/d/e/f. u.s.f.

III. Große (so man in Drukkereien Versal nånnet) sind / so auf gewisse maß am anfange eines wortes geschriben wården.

Mit Versal oder großen lettern wården anfangs geschriben:

(1.) Alle eigene nånwôrter / als: Adam/ Eva/Josef/Maria ; Europa/ Pommern/ Mekkenburg/Ståttin/Wismar/u.a.m. 2. Die

(2.) Die beiständigen nånwörter/ so von den eigenen nånwörtern herkommen/ als: Adamisch/ Paulisch/ Europisch/ Pommerisch/ Meklenburgisch Wismarisch/ u.s.f.

(3.) Die selbständigen nånwörter/ wan sie an stat der eigenen nånwörter gesäzzet wården/ als: Mensch (oder Mänsch) für Adam/ Weib für Heva/ u.a.m.

(4) Die eren-amt-fest- und kunstnamen/ als: Kaiser/ König/ Fürst/ Prediger/ Bürgermeister/ Schulmeister/ Ostern/ Pfingsten/ Rechenkunst/ Sprachkunst/ u.a.m.

(5.) Unter weilen etliche selbständige nånwörter/ als: Vater/ Mutter/ Großmutter/ u.s.f. Es ist aber nicht nötig/ das man ein igliches selbständiges nånwort mit einem großen buchstabe am anfange schreibe/ wie eine zeitlang von vilen geschåhen/ und für einen lersaz gegåben ist/ das man alle selbständige nånwörter mit einer großen letter am anfange schreiben solle. Dan (1) tun solches nicht allezeit gelarte/ und der Deudschen sprache wolkündige läute. (2) Man fündet es nicht allezeit in alten schriften/ die for achzig/ neunzig/ hundert/ und mer jaren gedrukket sein. (3) Man kan keine ursache gåben/ warům es geschåhen müsse. Wil man den gebrauch forwånden/ so sag' ich/ das es bei vilen gelarten läuten for 80. 90. 100. und mer jaren/ nicht sei gebräuchlich gewåsen/ auch aniz von vilen nicht geschåhe. (4) Es tues auch keine der andern haubtsprachen.

(6.) Unter weilen etliche wörter/ die einen son-

sonderlichen nachdruk in sich haben: oder auf etwas gewisses deuten. Also würd oft in hochzeit- und andern gedichten/ wan man eine person anredet/ das fornämwort mit einem großen buchstabe geschriben/ als: Got gäbe Dir vil glük' und sägen!

(7.) Ein igliches wort/ so eine ganze rede anfänget: im gleichen der erste buchstab nach einem punkte/ frag- und rufzeichen/ bisweilen auch (nicht allezeit) nach einem doppelpunkte.

(8.) Ein iglicher vers einer gebundenen rede/ als:

Got ist mein hirt/ ich darf nicht mangel leiden/
Er gibet mir die ruh auf grüner weiden/
Und füret mich/ wo frische wässer rinnen:
Er labet mir die matte säl' und sinnen.

Opitz Ps. 23. v. 1.

Wiwol etliche alhir liber eine kleine letter säzzen wollen/ wan nicht ein punkt/ oder anders großes schriftscheidungs zeichen forher gegangen ist/ als:

Mein freund ist Got der mich auch libet/
und one falsch/ däs tröst' ich mich/
dem sich mein sin und härtz ergibet/
und fürchtet keinen wüterich.
Neid/ tob' und wüte/ wie du wilt/
Der höchste Got ist doch mein schild.

Zese im 2. teile des Deudschen Helikons am 51. bl.

Die

Die virte Abteilung/

Von dem gebrauch' und mis-brauche der Selblauter.

A a.

I. Das a würd von etlichen doppelt geſäzzet in folgenden wörtern: Aal/aaß/gaar (reutergaar) haab/haar/maal nævus, ſaame/ ſaat/ſchaar/ ſtaal chalybs, ſtaar ſturnus, waar merx, u.a.m.

§. 1. Solches geſchihet zum teil verlängerungs/zum teil unterſcheids wegen. Was aber von der verdoppelung der verlängerung wegen zu halten ſei/davon iſt droben/in der 2. Abt. IV. S. §. 4. meldung geſchähen. Den unterſcheid kan die ganze rede leicht gäben: das man alſo/ angefürter urſachen halber / keinen ſelblauter doppelt unrecht ſäzzen darf.

§. 2. Wan das ſtam a in der merern zal/ in der ergrößerung / oder ſonſt verändert würd/ ſo entſtähet daraus das å: welches wol ſol in acht genommen / und das e im ſchreiben nicht dafür gebrauchet wärden / als: bas bäſſer/ gelart gelårter/ ſtab ſtåbe / buchſtab buchſtåbe/ wal wålen/ zal zålen/u.a m. Beſihe droben/der 2. Abt. V. S.

E e

II. Das e würd auch unter weilen

dop-

doppelt gesäzt / sonderlich in einsilbigen wörtern. Die meisten / darin es also gefunden würd / sind folgende: Beer bacca, heer / heerde / klee / leer / meer / meet hydromeli, schmeer / schnee / see / seele / speer / Spree / u.e.w.m.

§. 1. Von diser verdoppelung ist eben das / was von der / mit dem a / zu halten. So könte man auch etliche der erzälten wörter gar wol mit dem å schreiben / als: hårde / mår / såle / smår / u.a.m. Die das doppelte ee am ende haben / solten billig nur mit einem e geschriben wärden / sonst würden in etlichen zalendungen derselben drei eee zusammen laufen / als: den seeen stagnis, u.d.gl. welches aber in der Deudschen sprache nimals geschihet.

§. 2. Etliche säzzen das e zu dem u ûm dasselbige zu verlängern / als: Bluet / guet / gluet / huet / pfuel / stuel u.s.f. Es ist aber bässer / man laße es gar aus / und schreibe nur släscht: blut / gut / glut / hut / pful / stul / u.s.f. so lange bis man das lange u hat. Dan das e bei dem u verlängert das u nicht / sondern macht einen alszweilauter: Dan ue gilt so vil als ů: welches aber gar einen andern laut gibt / als das lange u / wie aus pful und pfůl / u.a m. erscheinet.

§ 3. Wie das e in der mitte eines wortes oft übergangen: oft hinein gesäzzet: oft am ende hinan gehängt / oft wider abgekürzet wärde / davon besihe drunten mit merem der 10. Abt IV. S. V. S. § 1, 3. 5. VI, S. §. 1 2, 3. 4. VII, S. § 5. 6.

III, Das

I i.

III. Das i würd auf zweierlei weise geschriben kurz i/ und lang j. Wan es lang geschriben würd / so nimmet es eine mitlautende würkung an sich/ eben wie das jod im Lateinischen : welches wol zu märken ist.

§. 1. Ist derwegen unrecht wan man schreibet: jeder/jedermañ/jedoch/jeglich/jemals/jetzt/ jetzund/ jhm/jhn/jmmer/jnnerlich/jrgend/ jrren/ jst/ u.a.m. für/ider/iderman/idoch/iglich/imals/iz/ izund/in/ im/ imer/ irgend/ irren/ ist/ u.s f. Dan in disen wörtern ist und bleibet das erste i allezeit ein selblauter. Wan es aber ein mitlauter ist / mus es notwändig lang (j) geschriben wärden/ als : jah/ jagen/Jesus/Josef/jugend/u.s.f.

§ 2. Es ist nicht allein in Hrn D. Luters/ sondern auch in andern gedrukten schriften befündlich / das das lange j am anfange etlicher wörter/ die sonst izund nach demselben ein e oder h haben/ one das e oder h gesäzt wärde / als : jderman/ jglicher/jm/jn/jmals/u.a.m. Wiwol nun solches nicht eben allerdinge seine richtigkeit scheinet zu haben : weil das j ein mitlauter ist/der mit einem andern mitlauter nicht kan eine silbe anfangen : so wolt' ich doch (wan ich eins erwälen solte) in mangelung des oben beschribenen langlauters ï/ fast liber das j/ als das ie oder ih/gebrauchen/ und es solcher gestalt dem Grichischen η (ita) gleich achten.

IV. Das

O o.

IV. Das o schreiben etliche doppelt in folgenden wörtern: Moon papaver, mooß / stoob / room flos lactis, schooß sinus, toon tonus, u. a. m.

§. 1. Solches geschihet / gleichwie mit dem a / teils wegen der verlängerung / teils unterscheids halber / damit room flos lactis, und Rom Roma: schooß sinus, und schoß vectigal, u. s. f. können unterschiden wärden. Es ist aber hirvon eben das zu halten / was kurz zuvor von dem buchstabe a erinnert worden.

§. 2. Wan das stam o in der merern zal / in der ergrößerung / oder sonsten verändert würd / so würd daraus ein ö / als: ort örter / groß größer / tod töten / u. a. m. Besihe droben der 2. Abt. V. S.

§. 3. Es würd das o zu etlichen wörtern gesäzt / bei denen es eigentlich nicht stähen solte / als: bishero / dannenhero / derohalben / deroselben / derowegen / desto / hinfüro / izo / nunmehro / u. a. m. für / bisher / dannenher / derhalben / derselben / derwegen / deste / hinfür oder hinfort / iz / nunmer / u. a. m.

U u.

V. Das u würd auf zweierlei weise geschriben / offen U u / und geslossen / V v. Das offene ist allezeit ein selblauter / das geslossene aber nimmet an sich die wirkung eines mitlauters.

§. 1. Derhalben ist unrecht/wan man schreibet: vmb/ vnd/ vndanck/ vnkosten/ vnglück/ vnmuth/ vnser/ vrtheil/ u.a.m. für/ ům / und / undank / unkosten / unglük/ unmut/ unser/ urteil/ u.a.m. Dan in disen wörtern ist das erste u ein selblauter/ welcher nicht mus geslossen sein.

§. 2. Wan das stam u in der merern zal/ in abgeleiteten wörtern / und sonsten verändert würd/ so würd daraus ein ů / als : gu ist gůnstig / nuz nůzlich : mut gemůter/ u. a. m. Besihe der 2. Abt. V. S.

Y y.

VI. Das y (on beistand däs forhergähenden e) würd nur allein in fremden wörtern gemeiniglich gebrauchet / als: Assyria/ Cyrus/ Corydon / Egypten/ Hymen/ Kyrenen/ Myrrhen/ Onych / Phrygia/ Sylbe/ Thymian/ Tyranney/ u.a.m.

Weil das y nicht eigentlich ein Deudscher buchstab ist / wie droben in der 1. Abt. III. S. §. 6. gezeiget: als kan man gar wol an däßen stat das i gebrauchen / und schreiben : Assiria/ Egipten/ mirren/ tirannei / u.s.f. Wie es dan die Lateiner mit denen von den Grichen entleneten wörtern auch oft also machen / und diselbigen mit einem slächten i schreibē/ob sie gleich in der Grichischen sprache ein υ haben / als : lacrima, stilus, &c.

Die

Die fünfte Abteilung/ Von dem gebrauch' und misbrauche der zwei- und dreilauter.

ai.

I. Ai kömt in ser wenig wörtern für/wie in der 2. Abt. VII. S §. 2. gezeiget ist.

au/eu.

II. An stat der Zweilauter au und eu hat man eine geraume zeit her gemeiniglich/ und insonderheit am ende einer silben oder worts / das aw und ew gebrauchet / als: bawen / grawen / schawen / trawen: frewen / newen / rewen / trewen: baw/ blaw/ fraw / klaw; hew / new / rew/ trew/u.a.m. also das auch die Sprachlerer einen lersaz daraus gemacht haben/ das das au und eu nimals am ende eines wortes forkomme: sondern aw und ew dafür gebrauchet würde.

§. 1. Es ist aber befündlich / das schon für vilen jaren / so wol am ende / als in der mitte au und eu sein gebrauchet worden. Also schreibet das Strasbürger Gesangbuch: Frauen bl.

29.b. jungfraun/ jungfrauen/bl. 1. b. jungfrau/ bl. 2. 3. 8. schau/bl. 143. a. traurig / vertraut/bl. 29. a. euer/bl. 12. b. 57. b. neu/bl. 139. b. 177. b. neuer/bl. 6. a. teur/bl. 5. b. 27. a. treu/ bl. 162. a. treue/bl. 49. a. u. a. m. Kan man derwegen das au und eu gar wol für das aw und ew gebrauchen. Wie dan auch von I. F. Gn. August Härz. zu Br. und Lün. schon für mer als zehen jaren ist geschähen/und / demselben zur folge/in der im J. Kr. 1653. zu Lüneburg gedrükten Bibel nachgetan worden.

ei.

III. Gleichwie das au und eu / also fündet man auch in alten schriften das ei am ende eines wortes / wider die gemeine regel der Sprachlerer / das das ei am ende eines wortes nicht forkomme / sondern das ey dafür geschriben wärde.

§. 1. Also stähet im Strasb. Gesangb. bei/ bl. 3. b. 40. a. 58. b. 59. a. 84. a. 139. a. 153. b. 171. a. dabei/ bl. 169. a. drei/ bl. 72. b. 73. a. frei/bl. 46. b. 139. a. 171. a. melodei/ bl. 87. a. 128. a. 132. a. sei/ bl. 139. a. 182. bl. 183. b. 185. b. 188. a. u. a. m.

§. 2. Es meinen etliche/das das ei nur allein in der mitte: das ej aber am ende däs worts geschriben wärde/als: bleiben/schreiben/treiben/ deinen/meinen/seinen: frej/ geschrej/ sej/ u. a. m. Diweil aber das j ein mitlauter ist / und fast wie

ein

ein g würd ausgesprochen / als kan es nicht mit dem e einen zweilauter machen: sondern es mus notwändig das kurze i auch am ende bleiben.

ey.

IV. Das ey würd nach gewonheit gesäzt: (1) Am ende eines wortes / an stat dås ei/als: Drey/ey/frey/geschrey/poley tyranney/u.a.m. und hernach auch in den gedoppelten und abgeleiteten wörtern behalten/es mag ein selblauter oder mitlauter darauf folgen / als: von drey dreyerley: von geschrey schreyen: von frey freyen/ freygåbig / freyheit / freylich / freytag/ u.a.m.

(2) In der mitte; erstlich / wan ein selblauter auf die silbe ei folget/ als: freyen/gedeyen/kleyen/ meyer/u.a.m. Darnach wan zwei wörter in disem falle der ausrede nach zwar gleich/in der bedeutung aber ungleich sein/als: feyge timidi, feige ficus; Heyde Ethnicus, heide myrica; heil sanus, de corpore, heyl salus, de anima; meynen putare, meinen meis; seyn esse, sein suus, u.s.f. welche wörter das ey auch hernach in den zweigwörtern behalten/ als: Feygheit/heydnisch/Heyland/ meynung/u.s.f.

Weil aber das y eigentlich kein Deudscher buchstab ist/wie droben in der 1. Abt. 111. S. §. 6. gemeldet/so wäre es bässer Deudsch geschriben/ wan man für das ey allenthalben das ei gebrauchte/als: Zwei/ drei / frei / freien / freiheit/Heide Ethnicus, u. s. f. Den unterscheid gibt leicht die ganze rede. Res præter necessitatem non sunt multiplicandæ; was man mit Einem zweilauter (und zwar füglich nach art der alten) kan verrichten / dazu hat man nicht zweier von nöten. Also schreibet auch Hr D. Luter in seiner Kirchenpostil im ersten teile: Ausschreiet/ bl. 137. a. 2. freien willen/bl. 6. a. 2. heil salus, bl. 1. a. b; 2. a. 2; 4. a. 2. sein esse, bl. 2. a. 2; 3. a. 1. 2; 4. a. 2; 5. a. 2; 61. a. 2; 165. a. 2. seien/ bl. 3. b. 1; 16. a. 2. propheceien/ bl. 137. a. 1. u. a. m. Das Strasburger gesangbuch brauchet keinmal das ey/ sodern säzt allezeit dafür das ei; also ists auch in andern alten/ und neuen schriften befündlich.

ie.

V. Das ie würd in gemein gebrauchet an stat des langen selblauters i / unterweilen auch für den langen alszweilauter ů/als: Dienst/fliehen/friede/genieß/giebt/ iedes/liebe/liecht/ lied / niemand / schliesse/ sieg/thier/viel/ziehen/zier/ u. a. m.

§. 1. Von dem ie ist droben in der 2. Abt. IV. S. §. 5. und VII. S. §. 1. gehandelt worden. Wan man das oben beschribene lange selblautende í hätte/so wäre dässelben gar nicht von nöten.

§. 2. Ich

§. 2. Ich wolte liber so lange / bis man das lange selblautende i hätte / durchgähend das bloße i / als das ie gebrauchen : wie mans dan auch in alten schriften also fündet. Also schreibet Hr D. Luter : Flihen/iderman/iglicher / u.a.m. Und das Strasb. gesangb. Dinstlich / dises / diweil/ frid/fridlich/genisest/gibt/hidurch/hizu/idem/ides iderman/idoch/lib/liben/licht/ lid/ lider / lif/ ligst/ ligt/lis/niman/nimand/rise/sig/sighaft/ stis/ thir/ tif/wider/ verdinen/ verhis/ vil/ zir/ u.a.m. Also auch I. F. Gn. Härzog August / in der Schulordnung : Alhir bl. 28. angewisen/ 12. bedinen/ 30. beliben/3.7. dinen/ 32. dinet/7. diselbe/ 9. dise/7. diser/4. dises/2. entbiten/ 1. erzihung/ 23. Krigeswesen/2. himit/11. liben/3.13.29. lider/ 9. nimand / 6.31. übriggeblibene/ 2. unterwisen/ 28. zugewisen/4 u a.m.

§. 3. Am ende der einsilbigen wörter würd man das ie villeicht noch behalten müssen / so lang bis etwa der langlauter ij möchte aufgebracht wärden / oder dem gebrauche ein anders belibet. I.F. Gn. Härzog August gebrauchet dafür das y/ als : dy/sy/wy/u.s.f. in der Schulordnung. Etliche wollen dafür das j schreiben / als : dj/sj/ wj/u.s.f. welches aber ein mitlauter ist : darüm es mit einem andern mitlauter nicht kan eine silbe machen. Würd' aber noch ein i forher gesäzt/ so könt' es dem Grichischen η ita gleich geachtet wärden : besihe droben der 2. Abt. IV. S §. 9. Würd aber ein solch einsilbiges wort mit einem andern zusammen gesezzet / also das das ie in die

mitte kőmt / so kan nur das bloße i geschriben wärden/als: diweil für dieweil/wiwol für wiewol/nimals/nimand / u.d.gl.

ắ. ő. ű.

VI. Die alszweilauter ắ/ő/ű/ wården nur allein in zweigwőrtern gefunden/ derer stamwort ein a/o/oder u hat/ als: dắmpfen von dampf/ frắssen von fraß/ kắmpfen/kắmpfer von kampf/lắstern von laster/tắglich von tag: grőße/grőßer/ ergrőßern von groß/ lősen von loß/ nőtig/ nőtigen von not/ trősten von trost: gűte/ gűtig/gűtigkeit von gut/grűßen von gruß/ kűssen von kuß/kűnste/kűnstlich von kunst/ műssen von mus/nűzzen/nűzlich von nuz u.s.f. Besihe der 4. Abt. 1. S. §. 2. IV. S. §. 2. V. S. §. 2.

§. 1. Wan ein stamwort ein a/o/oder u hat/ so mus in den zweig- oder herstammenden wőrtern/wan solche lettern verändert wärden/ein ắ/ő/ oder ű/und nicht e/i/ oder ie stähen/ obs gleich nach diser oder jener Deudschen főlker ausrede etwas anders mőchte klingen. Also solte man nach den würzeln oder stamwőrtern schreiben: ắssen von aß edebam, bắllen von bal latrabam, bắrg mons von barg/bắten von bat/brắchen von brach/ dắnken/eingedắnk von gedacht/dắs von das/frắssen von fraß / gắben von gab / gắhen von (der

Nider-

Nidersachsen) gahn; gäld/ gälte von galt/ gebäre von gebar/ kämmen von kam pecten, kännen von gekant/ läsen von laß/ mänsch von man vir, nämen von nam/ nännen von nante/ schälten von schalt/ stähen von (der Nidersachsen) stahn; träffen von traf/ wärfen von warf/ wärden von ward/ zälen von zal. Erhöben von erhoben/ erschrötken von erschrokken/ föchten von gefochten. Bünden von gebunden/ düngen von gedungen/ fünden von gefunden/ gebürg von geborgen/ geswünde von verswunden/ gewüssen von gewust/ stünken von gestunken/ u.d.gl.

§. 2. Diweil auch o und u verwante lettern sein/ und oft eine für die andere würd gesäzt/ so würd auch oft das o in ü verwandelt/ als: brüchst/ brücht für/ brichst/ brickt/ von gebrochē/ flüßen fluere, für/ flißē von geflossen/ genüßen/ für/ genißen vō genossen/ gültest/ gült/ für/ giltest/ gilt von gegolten/ güßen/ für/ gißen von gegossen/ nümt/ für/ nimt von genommen/ plüz/ für/ pliz oder bliz/ von plözlich schüßen/ für/ schißen von geschossen/ sün/ für/ sin von gesonnen/ trüft/ für/ trift von getroffen/ vergüßen/ für/ vergißen von vergossen/ wülle/ für/ wille von gewolt/ wüssen/ für/ wissen von gewust/ würst/ würd/ für/ wirst/ wird/ von geworden/ u.a.m.

§. 3. Das meinet auch Hr Zese/ wan er an einem orte schreibet: Gleich wie alle wörter/ welche mit einem von den drei Alszweilautern ä/ ö/ ü/ geschriben wärden/ allezeit aus andern, darinnen die einfachen a/ o/ oder u

stähen/herstammen müssen : also müssen auch ebner gestalt alle wörter sich nach iren grundstämmen richten/ und wan darinnen das a/o/ oder u zu fünden ist/ in den davon aussprüßenden nicht das e oder i/ sondern allezeit das å/ ŏ/oder ů haben. Dan dazu sind dise drei Alszweilauter erfunden/ und gegossen worden. Besihe das 8. Schreiben der Deudschges. Genosschaft/an der 1. und 2. seiten.

§ 4. Weil man das å/ ŏ/ und ů unter den verjal buchstäven in Drukkereien nicht hat/ als pfläget man entweder für das å und ŏ das selbpfläget man entweder für das å und ŏ das selblautende E/für das ů aber noch zur zeit das lateinische ü zu gebrauchen: oder es pflägen etliche zu den versalen A/O und U ein e zusäzzen/als: Aekker/Oedipus/Uebel/u.a.m.

aj/ ay/ ej/ oj/ ui/ æ, œ.

VII. Von dem aj/ay/ej/oi/ui/æ,œ ist droben/ Abt.2. S.VII. §.1. zur gnůge gehandelt worden.

åu.

VIII. Der Dreilauter åu kömt nur allein for in zweigwörtern/ derer stam das au hat/ als: Abschåu von schauen/aufråumen von raum/ båuerisch/ von bauer/ fåulung von faul/ gebråuche von gebrauch/ glåubig von glaube/ håufig von haufe/tåufer von taufe/u.a.m.

Dis sol' auch in andern/ derer stam und herleit-

herleitung etwas unbekanter ist/ in acht genommen wärden. Also solte man schreiben: Fräuen/d. i. eine frau nämen / sich beweiben: sich befräuen/ für/freien/sich befreien/(dan befreien/mit dem ei/ bedeutet frei und ledig machen) der fräuer/fräuerei/ fräutag/von Frau: Fräund/gl. a. fräuend/ von frauen oder fräuen gaudere: frauen oder fräuen aber kömt her von dem alten Deudschen frau lætitia, von welchem ein weibesbild frau/ als eine fräude ires fräuers oder ehemannes genännet würd. Also auch: gäul/für/geil libidinosus, von gaul/diweil die gäule am unkeuschesten sein. Knäuf/für/kneif/von knauf/diweil seine schale wie ein knauf gemacht ist. Käule/für/keule von kaule/ d. i. eine runde kugel: daher kömt auch donnerkäul/weil er kaulicht/ käulicht oder kugelicht ist Gräus senex, für/greis/von grau oder grauen: weil man ein grausen und abschäu für den alten hat. Läute turba, populi, von laut: diweil sie einen großen laut von sich gäben. Säule/für/seule/von dem alten Deudschen saul columna. Träu für treu / von trauen/ u. a. m. Besihe das 10. Schreiben der Deudschges Genosschaft. Also schreibet auch etliche derselben das Strasb. gesangb. als: Fräu/gaude bl. 5. a. 11. a. fräud/ bl. 11. b. 16. b. fräuden/4 b. 5. a. 14. a. erfräuet/14. a. u. a. m.

Die sechste Abteilung/

Von dem gebrauch' und mis-
brauche der Mitlauter.

Bb.

I. Das b hat eine nahe verwantschaft mit dem p/ wie droben Abt. 2. S. XI. gezeiget ist: also das auch vil geborne Hochdeudsche diselbigen in der ausrede nicht gar wol können unterscheiden. Mus man däswegen wol zusähen/ das nicht eines für das andere geschriben wärde/ als: pitten/ für/ bitten; pringen/ für/ bringen; prot für/ brot; plut für blut/ u.a.m. Busch und pusch aber fündet man beides on unterscheid bei guten schreibern.

§. 1. Sonst wärd auch das b oftmals nach gewonheit/ idoch aber ganz unrecht/ gesäzt nach dem m/ (1) in der mitte/ als: nachkömbling/ nemblich/ nimbt/ kömbt/ frembd/ versamblung/ u.a.m. (2) Am ende/ als: bräutigamb/ fromb/ heiligthumb/ Keyserthumb/ lamb/ kamb/ rhumb/ u.a.m.

§. 2. Das aber das b in die mitte diser und dergleichen wörter nicht gehöre/ gibt zum teile die ausrede/ zum teile die alten Deudschen schriften/

zum

zum teile auch die herleitung Dan nemlich oder nämlich kömt her von namentlich; kömt von kommen; nimt von nämen; nachkömling von nachkommen; in welchen wörtern kein b gefunden würd.

§. 3. Das das b am ende bei dem m nicht stähen solle / erscheinet aus der geslächtendung: dan da saget man: Bräutigammes/ frommes/ heiligtumes / Kaisertumes / lammes/ kammes/ rumes; und nicht: bräutigambes / frombes/ lambes/u. s. f.

§. 4. Die wörter: ům/ darům/ herům/ warům/widerům/wärden auch also bässer on das b/ als mit demselben / geschriben: wie sie dan nicht allein in etlichen neuen / sondern auch in alten für 80. 90. 100. und mer jaren gedrukten schriften also gefunden wärden.

C c.

II. Das c würd in gemein gefunden: (1) In reinen Deudschen wörtern nur allein for dem h und k/als: Achten/beichten / eiche/ frucht / geruch/ herlich/ ich/ keichen: lecken / melcken / schmecken/ geschmack/tranck/werck zwacken / u.a.m. (2) In frembden Lateinischen/ Grichischen/ und Hebreischen/bei den Deudschen nummer gebräuchlichen/wörtern / darinnen das c, κ, χ, ק, כ gefunden würd / als:

Cör-

Cörper/ creatur/ Christus/ Christoph/ Grammatic/Logic/Rhetoric/Music/Cain/Carmel/Jacob/Marcus/Lucas/u.a.m.

§ 1. Von dem c ist schon droben in der 1. Abt. III. S. § 2. gehandelt/ und gezeiget worden/ wie etliche vermeinen/ das man dasselben in der Deudschen sprache wol könne entraten. Alhir nur etwas zu widerholen/ und mit merem davon zu handeln/ so ist folgendes zu märken: welches aber nimanden als eine glaubens regel aufgedrungen/ sondern nur als beweislich forgebracht würd.

§. 2. Es ist etlicher unser muttersprache kündiger unforgreifliches bedänken: Erstlich/ das man gar wol für das c könne das k gebrauchen (1) Am anfange einer silben oder wortes/ das zwar von natur lateinisch ist/ und in der grundsprache das c hat/ aber nunmer bei den Deudschen üblich ist/ und das c als ein k ausgeredet würd/ als: Kasteien/Körper/Kreatur/u.a.m. für/ casteien/cörper/creatur/u.s.f. So schreiben auch die Grichen ir κ für der lateiner c in denen wörtern/ die sie von denselben annämen/ als: σπεκȣλάτωρ speculator, Mark. 6. v. 27. κεντυρίων centurio, Mark. 15. v. 39. κῆνσος census, Mat. 22. v. 17. κȣςωδία custodia, Matt. 27. v. 16. μάκελλον macellum, 1. Kor. 10. v. 25. σιμικίνθιον semicinctium, Gesch. 19. v. 12. (2) in den lateinischen/

ischen/Grichischen/und Hebreischen eigenen nänwörtern/die das c, κ, כ und ק haben/als: Katilina/Karmenta/Kassandra/ Kato/ Katarina/ Klio/Kaifas/Kain/Kanaan/ Kapernaum/Karmel/Kores/u.a.m. (3) Am ende der Grichischen kunstwörter/Grammatik/logik/ Retorik/Musik u.a.m. welche gemeiniglich mit dem ck/wiwol unrecht/ geschriben wärden.

§. 3. Fürs andere/ wollen etliche für das c das z gebrauchen in den eigenen fremden nänwörtern / darinnen es als ein z ausgesprochen würd/ als: Zäsar/Zeres/Ziprianus/Zirus/Zirze/Polinizes/lazedämonisch/u.a.m. für/ Cäsar/Ceres/Cyprianus/Cyrus/Circe/Polynices/lacedämonisch/ u.a.m. Nizea / für / Nicea findet man beim Goldast in den R. A. am 364. bl.

§. 4. Fürs dritte/das das c for dem h/nach dem s gar weg geworfen/ und für/ busch/ hirsch/ mänsch/ schal / waschen / u.d.gl. bußh/ hirßh/ mänßh/ßhal/waßhen/u.s.f. mit dem zischenden ß (welches der Franzosen ç gleich kömmet) könne geschriben wärden: weil das ßh schon die aussprache gnugsam gäbe: also das man das c nicht von nöten habe. Besihe das 10. Schreiben der Deudschges. Genosschaft/an der 7. seiten.

§. 5. Von dem ch. Wan das ch ein wort anfänget/so hat das c den laut eines k/das h aber würd nicht gehöret/als: Christ/ Churfürst/u.a.m. daraus folget / das man das h im schreiben gar könne auslaßen: (dan in Deudscher sprache pflä-

pflåget man nicht einen buchstab zu såzzen/ der weder gelåsen noch gehöret würd:) das c aber könne gar wol in k verwandelt/und also für einen fremden ein eigener buchstab gesåzzet wården: das man also recht schreibe: Krist/ Kristentum/ Kristenheit/ Kristlich/ Kristof/ Kurfürst/ u.a.m. Wie dan auch dise und der gleichen wörter in alten schriften also gefunden wården. Besihe droben der 1.Abt.III. S.§.2.

Mårke: (1) Das wort Kurfürst kömmet her von kisen/ oder (wie die Nidersåchsen reden) von Kåren eligere, und Fürst: diweil der Kaiser von denselben erkoren/oder erwålet würd: also das Kurfürst so vil ist/ als der Nidersachsen Kårförst oder der Hochdeudschen Wâlfürst.

(2.) Man fündet in vilen alten Deudschen schriften am anfange etlicher wörter das ch/ darin man sonst izund unstreitig das k gebrauchet/als: Chammer/Chint/Chunigin/ u.a.m. für/ Kammer/ Kind/ Königin/ u.a.m. Hat nun in disen das k für ch mögen aufgebracht wården/ so würd' es jah algemålich in andern auch geschåhen können.

§. 6. Wan ch in der mitte/oder am ende einer silben oder wortes ståhet/ so meinet Hr Zese/ das man gh dafür gebrauchen/ und schreiben könne: Toghter filia, der aghte/ aghtzehen / nach dem Englåndischen daughter, the eight, eighten: bugh nach gebogen; maght/måghtig/ vermoght/ möghte/nach mag und mögen: slaght pugna, slaghten mactare, slåght (eben) geslåght genus, nachslaghten genus imitari, nach der wurzel

slag/

ſlag / ſlagen / nachſlagen: ſlůghten nach ſlug: růhgten nach ruge / u.a.m. Beſihe droben der 1. Abt. III. S. §. 2. Alſo ſchreiben auch die Sweden: Migh me, nädeligh / für / gnädiglich / ſlogh / ſwagh / u.a m.

§. 7. Das ch kan füglich und wol zwiſchen den buchſtäben ſl / ſm / ſn / ſw / ausgelaßen wärden / als: Slagen / ſmäkken / ſnabel / ſwan / u.a.m. gleichwie man ſchreibet ſpot / ſtillen / ſtraße / on ch / und nicht ſchpot / ſchtillen / ſchtraße / mit ch. Alſo liſet mans nicht allein in den Deudſchen näben-ſprachen: ſondern man fündet es auch ſolcher geſtalt in alten Deudſchen ſchriften und geſängen: und namentlich von dem blutbade in des Attile hochzeit:

Da ſlug Ortliben das Chint Hagen der Held gut /
daß ihm gegen der Hand am ſwert floß das Plut /
Und daß der Chunigin das Haupt ſprang in die Schoß:
Da hub ſich unter Degen ein Mord / Grim̃ und Haß.
Darnach ſlug er dem Mainzogen ein ſwinden Slag /
daß ihm das Haupt nieder vor dem Tiſche lag.

Beſihe Hr Schottels Sprachk. am 347. bl. Solche ſchreibart belibet auch I. F. Gn. Härz. Auguſt in iren ſchriften.

§. 8. Es wollen auch etliche das ch zwiſchen ſr auslaßen / als: ſreiben / ſrift / ſraube / u. a. m. I. F. Gn. Härzog Auguſt ſäzzen in etlichen irer ſchriften.

schriften dafür das k/als: skreiben/skrift/u.a.m. in den lätsten aber behalten Se das c/und wärfen nur allein das h weg/als: screiben/scrift/u.a.m.

§. 9. Von dem ck besihe drunten diser Abt. VII. S. §. 1.

Dd.

III. Das d würd oft unrecht für das t/und hergegen das t für das d sonderlich am ende gesäzt/als: Felt/für/feld/golt/für gold/word für wort/u.a.m.

§. 1. Es sind zwar d und t verwante buchstäbe/und würd zu weilen das d in t/und widerüm t in d verwandelt/als; ich sände/ich sante/gesant/ein gesanter; ich wände/ich wante/gewant/ein verwanter; ich leide/ich litte/gelitten; ich sneide/ich snit/gesnitten/ein snit snitter. Also würd aus tod mors, tot mortuus: idoch aber kan man gleichwol nicht d oder t on unterscheid/und nach beliben säzzen/wo und wan man wil.

§. 2. Wan man zweifelt/ob ein wort am ende mit dem d oder t solle geschriben wärden/so kan man achtung gäben in den nänwörtern auf die geslächtendung/oder merere zal: in den zeitwörtern aber/auf die anderen zeiten und zeitendungen/daher man die rechte schreibung vernämen kan. Also schreibet man: bad/band/bild/brand/eid/elend/feind/gäld/gold/hand/herd/hund/jugend/kind/kleid/land/leid/lid/mord/mund/neid/pfand/pfärd/rad/rand/sand/schild/schuld/tausend/tod/tugend/verstand/wild/wind/zird/u.a.m. mit dem

d am

d am ende: dan man saget in der geslächtendung nicht/ bates/ bantes/ biltes/ huntes/ u.s.f. sondern/ bades/ bildes/ hundes/ u.s.f. So schreibet man: sneid mit dem d: dan man saget sneiden und nicht sneiten; want mit dem t/ und nicht wand: dan man saget/ du wantest/ u.a.m.

§. 3. Die lettern dt wärden oftmals unrecht zusammen gehänkt/ da mir solte stähen entweder ein einfaches d/ als: abendt/ landt/ schmidt/ schuldt/ standt/ todt/ u.a.m. für/ abend/ land/ smid/ u.s.f. Oder ein t allein/ als: brodt/ schwerdt/ stadt/ todt mortuus, u.a.m. für/ brot/ swärt/ stat/ tot/ u.a.m. wie solches abermal in beiden fällen aus der geslächtendung und merern zal erhället. Dan da saget man in jenen: abendes/ landes/ smides/ u.s.f. in disen aber: brotes/ swärtes/ stäte/ toten/ u.s.f.

§. 4. Hr Schottel in der Sprachkunst am 359. bl. saget davon also: Es würd das d zu weilen on alle ursach for das t gesäzzet/ da es doch dem ausspruche/ und dem worte selbst nichts hilft; ja unmöglich ist es/ das ein einsilbiger ausspruch solte zugleich die härte und lindigkeit däs t und d andeuten können. Däshalben man nicht recht schreibet/ Stadt/ Radt/ sondern/ Stat/ Rad: dan es heisset die Stäte/ Räder. Bisher derselbe.

§. 5. Es scheinet zwar/ als wan notwändig die wörter/ die von den zeitwörtern ungleichflüßender zeitwandelung/ so in der gegenwärtigen zeit der anzeigungsweise das d haben/ herkommen/ das dt

haben

haben můsſen: diweil das d in denſelben eine ſtam letter iſt/ als: geſandt/geſandter/von ſånden; verwandt/verwandter/von wånden/u.a.m. Es iſt aber bekant: Erſtlich/ das d und t verwante buchſtåbe ſind/ und einer in den andern oft wůrd verwandelt. Darnach/ ſo iſt auch zu mårken/das ſolche wŏrter mer von der unfolkommenen oder folkommenen/ als von der gegenwårtigen zeit herkommen. Weil nun aber in der unfolkommenen zeit das t kŏmmet/ ob gleich in der gegenwårtigen das d iſt/ ſo richten ſich die zweigwŏrter nach der unfolkommenen zeit/ und wården nur mit dem t allein/und nicht mit dt geſchriben/ als: ich ſante/ du ſanteſt/geſant/geſanter/von ſånden; ich wante/ du wanteſt/gewant/ verwanter/ von wånden; ich ſnit/du ſnitteſt/geſnitten/ein ſnit/ſnitter/von ſneiden/ u.a.m.

§. 6. So ſcheinet es auch/das dt bei einander ſtåhen kŏnnen/ wan das e zwiſchen dem d und t weg geworfen iſt/als: er ſåndt/verſwindt/follendt u.ſ.f. Aber es wůrde auch nicht eben unrecht ſein/ wan man das d zugleich mit dem e wegwůrfe/ als: ſneit/fůr/ſneidet; leit/fůr/leidet/u.a.m. gleichwie in der lateiniſchen und Grichiſchen ſprache/in ſolchem falle/nicht allein der ſelb- ſondern auch der mitlautender buchſtab oft pflåget ausgelaßen wården/ als: dixti, fůr/ dixiſti, låſt aus is, fleſſem, fůr/fleviſſem låſt aus vi, u.ſ.f.

§. 7. Ganz falſch aber iſts/wan etliche ſchreiben/ ich kandte/Erkendtnůs/ bekandt/ bekandter; ich kundte/ich werdt/ er wirdt/ u.a.m. fůr/ich kante/ er-

erkäntnis/bekant/ bekanter ; ich kunte / ich wärde/ er würd/u.a.m.

F f.

IV. Das f würd am ende eines wortes: ingleichen nach dem p (wan dasſelbige nicht ein wort anhebet) wie auch for dem t / izigem gemeinen gebrauche nach/ doppelt geſäzzet/als: Auff/drauff/kauff/ lauff/dämpffen/kämpffen/kopff/opffer/ ſchimpff/ ſchöpffer/ töpffer/ offt / krafft/ kräfftig/ſafft/ſafftig/ u.a.m. Ausgenommen/hof/ſchaf/ ſchlaf/ die nur ein einfaches f am ende haben.

§. 1. Es iſt aber ſolcher verdoppelung weder am ende/noch nach dem p/noch for dem t von nöten: ſondern es kan allenthalben das einfache f gnug ſein. Dan (1) warüm es am ende ſolle doppelt geſäzzet wärden / ſäh' ich keine urſache ; des harten lauts halber darf es nicht ſein: dan denſelben mus die ſilbe von dem ſelb= und nicht von dem mitlauter haben.

§. 2.(2) Nach dem p darf es weder am anfange/noch am ende einer ſilben oder wortes doppelt ſtähen. Am anfange kan es nicht ſtähen: weil p und ff in eine ſilbe nicht können gebracht wärden: dan wer kan läſen pfferd/pfflägen u.a.m. Warüm es am ende einer ſilben ſolle doppelt ſtähen kan man auch keine urſache gäben: on das es denen/die für gäld ſchreiben / die zeilen märklich

ver-

verlängern / und alſo zu einem gewinſte dinen kan. Welches Hieronimus Hornſchuch in ſeiner ὀρθοτυπογραφίᾳ am 20. bl anſticht / wan er ſaget: Inter ſcribas vulgares elegantiſſimâ, ut ajûnt, manu ſcribit, qvi ſingulas dictiones in n deſinentes, eâdem literâ geminatâ auget, qvi vocem und nn duplici cum adjecto ad d literam t qvoq; paſſim exarat; & qvàm poteſt creberrimè h aſpiratam dictionibus inſerit, ff item & ſſ tanto diducit hiatu, ut tranſeunti camelo ſatis fore patula videatur. Et hæc ad argenti aucupium, &c. Hactenus ille.

§. 3. Schreibet man derwegen recht: auf/ grif/ ſchif/ brif/ lif/ tif; dämpfen/ kämpfen/ opfer/ ſchimpf/ ſchöpfer/ töpfer/ knechtſchaft/ ſighaft/ kraft/ kräftig/ ſaft/ ſaftig/ oft/ gruft/ kluft/ luft/ u.a.m.

§. 4. Nach den langlautern a/ i/ o/ u: nach den zweilautern au/ ei/ eu: nach den alszweilautern ä/ ö/ ü/ (wan ſie lang ausgeſprochen wärden) und nach dem dreilauter äu: imgleichen nach den mitlautenden in gemein/ darf das f nimals doppelt geſäzzet wärden: ſondern man ſchreibet gar recht mit dem einfachen f: ſchaf/ ſlaf/ ich ſlafe/ die ſtrafe/ ich ſtrafe; brif/ berif/ lif/ ſlif/ tif/ ſie lifen/ ſlifen; der hof/ zu hofe; behuf/ beruf/ berufen/ widerruf/ widerrufen/ ſchrif; auf/ kauf/ lauf/ taufen; greif/ reif/ es reift/ ſteif/ die pfeife/ pfeifen/ teufel; prüfen; käufen/ käufer/ häufen/ erſäufen/ knäufe; hälfen/ ſchilf/ wolf/ harfe/ ſcharf/ ſchärfen/ u.a.m.

§. 5. Ob gleich das f in den abfallenden end-

ung-

ungen/in den zeiten und weisen der wörter/ in abgeleiteten wörtern/ und sonsten / nach gewonheit/ möchte doppelt kommen/so ist doch nicht von nöten/ das es am ende dås stamworts doppelt gesäzzet würde: sondern es darf nur das einfache f ståhen. Dan es ist unmöglich / das ein gedoppelter mitlauter am anfange oder ende einer silben zugleich könne ausgesprochen wården. Was aber nicht ausgesprochen würd/das sol man auch keines wäges schreiben. Wolte man / wan eine abfallende zal/ oder andere endung dazu kömmet/wegen des harten lautes / den man alsdan vernimmet/etwa noch ein f hinzusäzzen/und schreiben: von schif/ dås schiffes/ schiffen / von der af/ die affen/ äffen / u.a.m. so möchte man sagen/das es damit eine solche beschaffenheit hätte / als mit dem dagesch forti bei den Hebreern / das zuweilen in den abwandelungen / zeitwandelungen oder sonst in die stamletter gesäzzet würd / und diselbigen verdoppelt/ obs gleich sonst in dem stamworte nicht ausdrüklich ståhet. Dan da machẽ diselbigen võ פקד pakád visitavit, פקודה peküddá visitatio; von ים jám mare, ימים jammim maria; von קן kén nidus, קנים kinnim nidi; von חק chók statutum, חקים chükkim statuta. Von rechts wegen aber solte das f im Deudschen nicht doppelt ståhen: dan das stamwort hat nur Ein f und nicht ff: sondern es solte nur zu dem stamworte die endung der abwandelung/zeitwandelung/herleitung / u.s.f. gesäz-

zet-

zet/und die silben / so zusammen gehören / im läsen zusammen genommen wärden / so hätte alles seine richtigkeit. Also wan man machte von schif die geslächtendung/solte man läsen/schif-es/ und nicht schif-fes/oder schi-fes; also von af/af-en/ äf-en/ und nicht af-fen / äf-fen / u.s.w. was da wider geschiht ist mer dem gebrauche/ als vernunftmäßigen gründen bei zu mässen. Solche beschaffenheit hat es auch mit den lettern k/l/m/n/p/ r/ s/ t/z/ welche ebener maßen vilmals on alle not doppelt gesäzzet wärden: davon drunten an gehörigem orte mit merem würd gehandelt.

G g.

V. Das g hat eine verwantnis mit ch: daher oft / wiwol unrecht / eine letter für die andere gesäzt würd/ als: billich für billig/fleissich für fleissig / höflig für höflich/willich für willig / nemlig für nämlich: freundlichkeit für freundligkeit/müglichkeit für müglikeit/üppichkeit für üppigkeit/ u.a.m.

§. 1. Ob das g oder ch (dafür sonst etliche gh säzzen wollen) müsse geschriben wärden / kan man hören am ende / wan eine betwäme silbe/ e/en/er oder es/hinan gehänget würd; Z.b. man machet von billig billigen / von fleissig fleissiger/ von willig williger / u. s. f. darüm so müssen auch dise wörter mit dem g am ende geschriben wärden. Hergegen weil man saget / von frölich

frö-

frölicher/ von gläublich gläublicher / von häslich häslicher / von höflich höflicher / von künstlich künstlicher/von nämlich nämlichen/ von weislich weislicher/u.s.f. so mus alhir das ch (oder gh) und nicht das g stähen.

§. 2. In der mitte/for der silben keit/ists etwas zweifelhaftig / ob man solle das g oder ch schreiben. Etliche wollen / das man das ch solle säzzen/wan das wort/zu welchem die silbe keit getan würd/das ch am ende hat/als: beharlichkeit/ behäglichkeit/betrüglichkeit/freundlichkeit/ frölichkeit / gedeilichkeit / verächtlichkeit / verdrüslichkeit/ u.a.m. diweil man schreibet beharlich / behäglich/ betrüglich/ u.s.f. Ich wolte aber liber nur allezeit das g for der haubtendung keit schreiben: weil (1) solches die ausrede erfodert/ (2) in alten/ (3) in neuen schriften dise schreibart gefunden würd/ und (4) g und ch verwante lettern sein/ die wol mit einander können ümgewechselt wärden. Also schreibet Her D. Luter (in der Kirchenpostille im 1. teile) freundligkeit/ bl. 62.a.1.2.b.1.2. herligkeit/bl.49.b.1.53.a.2.55.b.2.71.a.1. 72.b. 2.73.a.1. Fröligkeit/Opiz Ps.49.v.3.u.a.m. ob man gleich saget/freundlich/herlich/frölich/ u.a.m. For der silben heit aber kan das ch gar wol stähen/wan es sonst das wort erfodert/als: bleichheit/ hönischheit/keuschheit/mänschheit/ swachheit/ sichheit/u.a.m.

§. 3. Es würd das g von etlichen in denen auf keit ausgähenden wörtern in der mitte ausgelaßen/als: Eilfärtikeit/ freudikeit/ fridfärtikeit/gütikeit/

keit/unsinnikeit / u. a. m. aber unrecht : dan die haubtendung ig/ welche alhir forkömmet / leidet solche verstůmlung gar nicht : sondern es mus das g notwändig dazu geschriben wärden / also : Eilfärtigkeit/freundligkeit/ u.s f. Besihe Hr Schottels Sprachk. am 364 bl.

§. 4. Es sind etliche wörter / welche zwar von etlichen mit dem k ausgesprochen : idoch aber mit dem g müssen geschriben wärden / als : Glokke/ glukke/glukhänne/u.a.m. nicht aber/ Klokke/ Klukke/ Klukhenne.

H h.

VI. Das h würd in gemein folgender gestalt gebrauchet:

(1) Es würd allen selblautenden nachgesäzt/wan sie sollen lang ausgesprochen wärden: sonderlich wan ein l/m/n/r/oder t darauf folget/als: Sahl/ lahm/bahn/totenbahr/raht: fehl/nehmen/ entlehnen/ lehren / steht / geht : ihm/ ihn/ihr : kohl / wohl/ sohn / tohn / ohr/ tohr/ roht / noht : ruhm/ huhn/ uhr/ muht/ u. a. m.

(2) Darnach so schreibet mans auch nach den alszweilautern å/ o̊/ ů/ wan sie lang sein sollen/ als : gebåhnt/ versöhnt/růhmen/führen/u.a.m.

(3) Es

(3) Es würd auch gesäzzet hinter dem c und t/als : ich/ ehrlich redlich/ theil/ thaten / thun / guth / muth/bluth/ heiligthum/ u.a.m.

(4) Man gebrauchet es auch in fremden Grichischen und Hebreischen wörtern / darinnen das θ und ת gefunden würd/als: Apotheke/Thymian: Bethlehem/Loth/ Mattheus / Matthias/ Sabbath/Sathan/Thomas/u.a.m. ingleichen in den Grichischen / die das ῥ haben/als: Myrrhen von μύῤῥα, Rhetorick von ῥητορική,u.d.gl.

§ 1. Das das h an und für sich selbst keinen selblauter könne verlängern / ist droben / in der 2. Abt.IV. S § 3 und 6. gnugsam bewisen. Hätte man die langlauter/wie sie droben / am angezogenen orte / § 9. sind beschriben / oder sonst auf eine andere fügliche art/ so wäre der sachen bald geholfen. Unterdässen aber/ ehe man solche selblauter hat / wolt' ich liber das h ganz auslaßen / als es unrecht hinein flikken/und nur mit Hr D. Lutern schreiben: armut/demut/ erbarlich / faren / fülen/ im/in/ir/ire/ires (wiwol das j alhir etwas unrichtig stähet) gemüte/lere/leren/ lerer/mut/not/nötig/ on/rat/sanftmut/ sanftmütig/ son / verfürer/vermanen/vermanet/vermanung/u.d.gl. Und nach dem Strasb gesangb. Abendmal/ auserkoren/

angeborn/entwänt/erzälen/hochmütig/jammertal/ jar/jr/ ler doce, mer plus, mut animus, nam/ name/nemt/not/on/rat consilium, rum/ rümen/ ser (für sehr) son filius, ton/tron/ verlorn/ u.a.m. dergleichen schreibart auch I.F.Gn.Härzoge Augusten in iren lätsten schriften behaget.

§. 2. Von dem h nach dem c/ oder/ von dem ch ist droben in diser Abt. im II. S. §. 5. gehandelt. Von dem h nach dem t/ oder von dem th aber ist zu märken/ das der gemeine gebrauch dässelben ganz unrichtig sei: darüm auch heutiges tages irer wenig/ die sich auf die Deudsche sprache begäben/ dasselbige weder am anfange noch am ende einer silben mer gebrauchen/sondern wollen liber schreiben: teil/ teilen/ abteilen/ taht/ tuhn/ heiligtuhm/ muht/ u.a.m. wiwol es mit dem h nach dem selblanter auch nicht allerdinge richtig ist/ wie kurz zufor erwänet worden. Man wil zwar das th mit dem Grichischen θ rechtfärtigen: aber solches beantwortet gar wol Hr Schottel/ wan er schreibet: Das etliche ursache vom Grichischen θ nämen wollen/ ist ungründlich: was gähet das Grichische θ die Deudsche buchstäbe oder wörter an? in der Sprachk. am 364. bl.

§. 3. Also halten es auch etliche für unnötig/ das man das h nach dem t in den fremden Grichischen und Hebreischen wörtern/ die in der grundsprache das θ, ט oder ת haben/ schreibet: sondern meinen/ es sei bässer/ das man sie nur mit unser Deudschen letter t schreibe/ also: Apoteke/ timian/ Betlehem/

lot/

Lot/Matteus oder Mattes/Mattias oder Mattis/Sabbat/Satan/Tomas/Temiſtokles/Atanaſius/Teokrit/Teodor/Katarin/u.ſ.f. Wie dan auch die Grichen und Lateiner nicht allemal das θ und th ſäzzen/ wan in der grundſprache ein θ oder ת gefunden würd. Alſo ſolten die Grichen zwar ſchreiben σχαββαθὸν, und die Lateiner ſchabbathum, nach dem Hebreiſchen שַׁבָּתוֹן ſchabbathón: aber ſie laßen das h aus/ und ſchreiben nur/jene σάββατον mit dem τ, und diſe ſabbatum, mit dem t. So ſchreiben auch die Grichen σατᾶν, und die Lateiner Satan, von שָׂטָן ſathán; und alſo machen ſies auch in vilen andern. Warům ſolten dan wir Deudſche auch nicht gleiche freiheit haben/und nicht allein in diſen/ ſondern auch in andern der gleichen wörtern der gleichen tun. De ſimilibus idem eſt judicium, von gleichen dingen mus man gleich urteilen.

§. 4. Wo aber/endlich/das h eine ſtamletter iſt/da mus es nicht ausgelaßen wärden/als: anfahen/bejahen/gåhē/ſtåhē/wehen/ſmåhē/u.a.m. Das wörtlein ja ſolte man auch mit dem h am ende (jah) ſchreiben: dan es ſcheinet/das es herkomme von dem Hebreiſchen יָהּ jah, welches eines iſt von den namen Gottes/der die warheit ſelber iſt; daher man auch ſpricht/bejahen.

J j.

VII. Von dem mitlauter j (jod) iſt droben in der 4. Abt. III. S. gehandelt

worden. Alhir ist nur noch dis zu märken: (1) Das man sich for zu sähen habe/das es nicht für das g/ mit dem es in der ausrede eine verwantschaft hat/ gebrauchet wärde. Dan es wäre unrecht/ wan man schreiben wolte: jegen/jegend/jegenwärtig/u.a.m. (2) Das auf j kein wort ausgähe: sondern es müsse das kurze i für das/in solchem falle bisher gebrauchte/ y notwändig geschriben wärden: dan j ist ein mitlauter/ und würd ausgesprochen wie ein g (wie dan auch die Wälschen vilmal ein g dafür schreiben:) das i aber am ende dås wortes ist allezeit ein selblauter/ und machet mit dem forherståhenden e (zu dem es gemeiniglich gesäzzet würd) einen zweilauter/ der notwändig aus zween selblautern mus beståhen. Ist derwegen unrecht/wan man schreibet: büberej/diberej/frej/ polej/sej/ u.a.m. für/büberei/diberei/frei/ polei/sei/ u.a.m.

K k.

VIII. Von dem k gäben etliche Sprachlerer solche lersäzze: (1) Das k schleust kein wort/es habe dan for sich das c/ als: danck/ zanck/zweck/werck/linck/trinck/

rock/

rock/ stock/ volck/ schmuck/ glück/ stück/ u.a.m. (2) Das k wird nimals doppelt gesäzt/sondern für das erste ein c geschriben/ als: Acker/Ackermann/ backen/erwecken/flicken/flocken/u.a.m.

§. 1. Dise regeln / gleich wie sie wider die alte Deudsche schreibart sein / und von vilen heutiges tages verworfen wärden: also sein wir auch nicht daran gebunden: sondern können das k on das c/ und das kk an gehörigem orte wol gebrauchen/ und (Deudsche wörter mit Deudschen lettern) schreiben: Dank/zank/wärk/link/trink: akker/ akkerman/bakken/erwekken/u.a.m.

§. 2. Wan ein mitlauter for / oder nach / oder zugleich for und nach dem k stähet / so darf es weder mit dem c/ noch doppelt/sondern nur einfach geschriben wärden. Also schreibet schon for 80. jaren das Strasb. ges. Krank/ dunkel/ bl 2. a. schankst/schreklich/bl. 2. b. sunken/ bl. 3. a. werk/ bl. 4. b. dank/bl. 15. b. dankbarkeit/ bl. 17. a. auferwekt/strekt/bl. 21. a. getränket/bl. 40. b. wirklich/bl. 41. a. gedanken/ bl. 88. b schalk/ falk/ bl. 106. b. stark/ bl. 120. b. völkun/bl. 147. a stärker/ bl. 177. a. stark/ bl. 184. a. u.a.m. Und I. F. Gn. Härzog August in der Schulordnung: Gedanken/ werk / krankheit / bl. 3. glükseligkeit/ linken/bl. 6. trinken/bl. 7. zugeschikt/bl. 9. kränke/ bl. 10. gemerket/bl. 28. handwerk/ bl. 29. geschikligkeit/bl. 31. u.a.m.

§. 3. Wan aber ein selblauter oder alszwei-

lauter forhergähet / und derselbige hart ausgeredet würd/so pflägen etliche so wol am ende/ als in der mitte das k doppelt zu schreiben/als: bakken/hakken/flekken/verstekken/flikken/schikken/ erschrokken/verstokken/schlukken trukken: schmäkken/stökken/stükken: sakk/zwekk/rokk/schmukk/glükk/u.a.m. Es würd' aber in vilen nicht von nöten sein/wan man nur an das stamwort die nän- oder zeitworts endung hinge/ und in der sillabirung die lettern zusammen säzzete/die zusammen gehören. Also würde man recht schreiben und läsen: bak-en/flek-en/flik-en/glok-en/sluk-en: smäk-en/stök-en/stük-en/u.s.f. dan die silbe en nur als eine abfallende endung hinzu gesäzt würd: die andern lettern aber gäben das stamwort. Am ende ists gleicher gestalt unnötig: dan es kan unmüglich ein gedoppelter selblauter am ende zugleich ausgesprochen wärden.

§. 4. Es würd das k zu weilen / insonderheit von denen die üm gäld schreiben/unrecht dem g angehänget/damit die zeil nur desto länger wärde/als: Bergk/betrugk/kriegk/siegk/burgk/Hamburgk/Lüneburgk/u.a.m. Es gibts aber die aussprache/ wan man eine silbe dazu säzzet/oder ein wort davon ableitet/das das k nicht dürfe dabei stähen. Dan man saget jah nicht: bergkes/bergkicht/Hamburgker/Hamburgkisch/u.s.f.

L/ m/ n/ r/ t.

IX. Die lettern l/m/n/r/t/wärden gemeiniglich am ende eines stamworts doppelt

pelt gesäzzet/so oft in dem nänworte die abfallenden zalendungen / und in den stamzeitwörtern die andern zeiten solche doppelung notwändig erfodern / als : Schall/ wall/ hell/ schnell/ still / will/ voll / zoll: Lamm/ grimm/ fromm/ stumm tumm : Mann/renn/sinn/brunn ; Narr/herr/geschirr/ knerr : satt / schritt/ Gott/spott/ schutt/u a.m.. dan man saget : Schalles/ lammes/mannes/narren/schrittes/ u.s.f. welche auch gemeiniglich doppelt in den abgeleiteten und verdoppelten wörtern bleiben/als : schallen/stillen/stillschweigen / verstummen : mannbar / männlich/ herrschaft / herrschen : sattsam/ göttlich/ spöttlich / u.s.f..

§. 1. Mit diser verdoppelung verhält sichs eben/wie mit dem ff/davon zufor/S. IV. §. 5. gehandelt worden : nämlich/es ist unmöglich/ wie schon oft erwänet / das ein gedoppelter buchstab am ende einer silben zugleich könne ausgesprochen wärden : darüm man auch im schreiben denselben nicht sol doppelt säzzen. Wolte man in den abfallenden zalendungen oder abgeleiteten wörtern solche verdoppelung noch behalten/so möchte mans etwa damit beschönen (wie auch zufor bei dem f gezeiget) das die Hebreer dergleichen tun in denen wörtern/die von den zeitwört-

ern herkommen/darinnen die andere stamletter der dritten gleich ist / da sie das dagesch forte hinein säzzen / welches den buchstab doppelt machet z. b. גל gál cumulus, גלים gallim cumuli, von גלל galál. דל dál tenuis, דלים dallim tenues, von דלל dalál attenuatus est. ים jám mare, ימים jammim maria, von ימם. קן kén nidus, קנים kinnim nidi, von קנן. Ich hilt' es aber für richtiger / wan man schribe: schal-es / lam-es/ man-es/ her-en / Got-es / u.s.f. maßen man auch derselben etliche in alten schriften also fündet. Also schreibet das Strasb. ges. allezeit Gotes/ für/Gottes/u.a.m. Auf welche weise auch den ausländern / die unsere sprache lärnen wolten / der stam solcher wörter vil eher / als sonst / würde bekant wärden.

§. 2. Es haben die alten in vilen wörtern nur Ein m geschriben / darinnen man izund dasselbe doppelt säzzet/als: Himel/jamer/ jamertal/ jmer/ kamer/ komen/ kömet/ genomen/ nimer/ nimt/ annimet/u.a.m. welche schreibart der heutigen billig for zu zühen ist: weil sie dem stamme näher kömmet / als die izige gemeine.

§. 3. Das n würd zu etlichen wörtern / bässeres lauts halben gesäzt / als: etwan/ nun (wan ein selblauter folget) für/ etwa/ nu. So auch das r/als: daran/darauf/darin/ darüm / u.a.m. für/

daan/

daan/daauf/daům/u.a.m. da man sonst/wan ein mitlauter folget/schreibet und ausspricht: dabei/davon/dazu/u.a.m.

P p.

X. P und b haben eine nahe verwantschaft/also das auch oft eines für dz andere wiwol unrecht/ würd gesäzzet/als: pitten für bitten/pleiben für bleiben/prot für brot/u.a.m. Den unterscheid können die Nidersachsen/wan sie hochdeudsch reden oder schreiben/fast bässer/als mancher Hochdeudscher selbst/machen.

Es pfläget auch oft das p nach dem m gesäzzet zu wärden in der dritten person der anzeigungsweise derer wörter/die in der endungsweise auf mmen ausgähen/oder darinnen sonst mm forkömt/als: bestimpt/kömpt/nimpt/verdampt/u.d.gl. für/bestimmt/kömmt/nimmt/verdammt/u.d.gl. Aber es ist solches ganz unrichtig: dan auf solche weise würde man auch schreiben können: flampt/frompt/glimpt/kämpt/verstumpt/u.a.m. für/flammt/frommt/glimmt/kämmt/verstummt/u.a.m. Wie nu dise wörter: flampt/frompt/u.s.f. übel stähen/und noch übeler

klingen/

klingen / wan das p zugleich mit ausge-
sprochen würd / also ists auch mit jenen be-
schaffen.

§. 1. Man kan keine ursache gäben / warům das p in dise und dergleichen wörter hinein geflikt würd: der misbrauch kan kein gesäzze machen. Es wärden aber auch diselbigen noch bässer mit Einem m / als mit mm / geschriben / also das das eine m mit dem e durch den heraussaz zugleich weg geworfen wärde / als: bestimt / kömt / nimt / verdamt. Wiwol man auch sagen könte / das das stamwort nur Ein m habe / und also nur das e weg geworfen wärde. Besihe kurz forher S. IX. § 2.

§. 2. Die wörter / amt / samt / sämtlich / gesamt / ingesamt / allesamt / u.a.m. wärden also bässer on das p / als / mit demselben / geschriben. Haubt / ist bässer mit dem b / als mit dem p / wegen der verwantschaft mit dem worte haube / welche eine kleidung däs haubtes ist. Hr D. Luter schreibet heubt / und von demselben heubtgut / heubtman / heubtstück / heubtwerck / u.a.m.

§. 3. Pf kömt in Deudschen wörtern für / und kan eine silbe anfangen und slüßen / als: pflägen / pfläger / schöpfen haurire, schöpfung haustus, topf / töpfer / kopf / u.a.m. Das wort Pfingsten könte man / meines erachtens / wol mit dem f schreiben: dan es kömt her von funfzig / gl. a. fünfzigsten: weil Pfingsten der funfzigste tag nach Ostern ist. Schöpfer creator, schöpfung creatio, wären fast bässer mit dem ff (oder mit

dem f) geschriben: weil sie von schuf creabam, hergeleitet wärden. Es wollen auch etliche schreiben schäffer/erschäffung/andere schaffer/erschaffung/oder schaf-er/schaf-ung/von der vergangenen zeit/ich habe geschaffen; daher kömt auch geschäfte. Besihe das 6. Schreiben der Deudges. Genosschaft;

§ 4. ph ist in Deudschen wörtern nicht gebräuchlich: darüm könte man auch wol in fremden wörtern (darin es allein forkömt) das f/dem es in der ausrede gleich lautet/dafür gebrauchen/und schreiben: Afrika/Efraim/Dafne/Farao/Fariseer/Fillis/Filip/Filister/Frat/Josef/Nimfe/Profet/u.a.m. Wie dan auch Opiz in seinen gedichten gemeiniglich Dafne/Dafnis/Nimfe/u.d.gl. mit dem f schreibet. Dises pflägen auch die lateiner in vilen Grichischen wörtern zu tun/wan sie bei inen das bürgerrecht erhalten haben/als: fero von φέρω, fama von φήμη, forma von μορφὴ, limfa von νύμφη, u.a.m. So machens auch die Wälschen/und schreiben allezeit das φ in irer sprache mit dem f, als: Filippo, Filosofo, profeta, elefante, filemone, fenix; &c. Die Spanier tuns auch zu weilen/und schreiben/fenix, für/phœnix, u.a.m. Was nun disen recht ist/das kan uns auch in disem stükke nicht unrecht sein. Warüm machen wir unsere ädele haubtsprache selbst zu einer magd der Lateinischen und Grichischen/und binden uns so fäst an ire buchstäbe/als wan wir inen solchen dinst gesworen hätten?

Q q.

XI. Von den q besihe droben der 1 Abt. III. S. §. 3.

R r.

XII. Von dem r ist kurz zufor im IX. S. gehandelt worden.

S ſ ſſ ß s.

XIII. Das S würd auf virerlei weiſe geſchriben/ ſ/ ſſ/ ß/ s/ und pflåget man zu gebrauchen/ das

(1) ſ am anfange einer ſilben und ganzen wortes/ als: ſåen/ ſålig/ ſåhen/ ſtåhen/ entſtåhen/ ſlagen/ ſmerz/ u. a. m.

(2) ſſ allein in der mitte/ als: faſſen/ haſſen/ wiſſen/ vermiſſen/ roſſen/ geſchoſſen/ flüſſen/ müſſen/ u. a. m.

(3) ß am ende einer ſilben oder ganzen wortes/ wan der forhergåhende ſelb- oder alszweilauter gelind und lang ausgeſprochen würd; da es der Franzoſen ç in der ausrede ſol gleich gålten/ als: maß/ inmaßen/ bloß/ bloßes/ groß/ großes/ ſchoß/ gruß/ muß puls, u. a. m. Etliche wollen/ das alle einſilbige auf ein s ausgåhende wörter/ ſich auf ein ß endigen ſollen/ wan ſie for demſelben einen ſelbzwei- oder alszweilauter/ zu weilen auch

einen

einen mitlauter haben/ als: daß/ weß/ laß lassus; auß/ hauß/ mauß/ gefäß/ alß adv. temp. halß/ u.a.m. wovon sie aber ausnämen: als ut, bis sis, es/ das qvod pronom: las sine, was/ weis scio.

(4) s am ende einer silben und ganzen wortes/ als: dasselbige/ weisheit/ das/ las/ was ärgernis/ zeugnis/ flachs/ fuchs/ gans/ fels/ u.a.m.

§. 1. Mit dem ſ am anfange einer silben hat es seine richtige richtigkeit. Ganz ungereimt aber ists/ wan etliche am ende einer silben säzzen und schreiben: daſ/ waſ/ deſ/ eſ/ diſ/ bloſ/ loſ/ u.a.m. welches eben also stähet/ als wan man in der lateinischen sprache das ſ am ende eines wortes säzzen und schreiben wolte: faſ, eſ, ſiſ, boſ, ſuſ, aſinuſ, &c. Sonst kan es am ende/ nach gemeinem gebrauche/ noch wol geduldet wärden/ wan im verse das beiständende e weg geworfen ist. Also schreibet Opiz:

Die naſ' ist dir wie libans turn erhöht;
Im sibenden hohen Lide.
Und kinder wegen speiſ' und trank verschmachtet sind; Im 2. Klagl. Jer.
Weil füchſ' ihn untergraben; Im gebäte Jeremias.

Wobei gleichwol dis zu märken ist/ das/ wan das ſ eine stamletter/ und die silbe sleust/ das e aber nur ein zufälliger buchstab ist/ nur ein kurzes s

sein

sein dürfte. Also solte im angezogenen lätsten beispile das wort füchse nur mit dem s/ fücks' / geschriben wärden: dan fuchs ist das stamwort/ das e aber nur eine abfallende endung. Besihe auch bald folgenden §. 3.

§. 2. Diweil das s nur eigentlich allein eine silbe sleust/so kan das ß und ss nicht allerdinge im schreiben wol gebraucht wärden: dan das ß ist eigentlich ein ſs / das ss aber gilt unstreitig ſ ſ: würd' also in dem ß ein langes ſ die silbe slüßen/ und ein kurzes s die silbe anfangen: welches ganz ümgekert wäre: in dem ss aber würde so wol ein langes ſ eine silbe slüßen/als anfangen. Idoch aber könte man/meines erachtens/das ß noch wol gebrauchen/(1) auf forgedachte weise/ wan nämlich der forhergähende selblauter oder alszweilauter sol lang ausgesprochen wärden/ so lange bis man die langlauter hätte / etwa wie sie oben sind beschriben; (2) zum unterscheide in etlichen wörtern / die zum teile mit einem zische/ zum teile on denselben ausgesprochen wärdē/als: sie laß-en sinunt, las-en legebant; reiß-ender rapiens, reis-ender proficiscens; ein weiß-er albus,weis-er sapiens, u.a.m. Für das ss aber kan man das sſ schreiben:so sleust das s die silbe/ und das ſ fänget wider eine andere an. Also schreibet schon I. F. Gn. Härzog August in der Schulordnung: ausser/ dessélbigen/ gewissen/ lassen/müsse/müssiggang/unwissenheit/vorwissen/u.a.m.

§. 3. Wan ein stamwort auf ein s ausgehet/ und

und eine endung dazu gesäzzet würd / so solte billig nur ein s bleiben / und dasselbige im buchstabiren zu dem stamme getan wärden. Also solte man schreiben / von Fuchs füchs-e / von fus füs-e / von glas glas-es / gläs-er / von has has-es / von gras gras-es / von las legebam las-est / u. s. f. welches insonderheit füglich geschähen würde / wan man die langlauter und langen als zweilauter hätte. Also schreibet schon für 80. jaren das Strasb. ges. (wiwol noch mit einem langen ſ) süser / bl. 8. a. grose / b. lasen sinere, bl. 110. b. 129. b. Gotsgenosen / bl. 140. b. füse / verdrisen / schlisen / bl. 32. b. spisen / bl. 105. b. u. a. m.

§. 4. Etliche gebrauchen auch das s in der mitte einer silben / als: dinst / ist / last / list / lust / meister / mensch / must / selbst / u. a. m. ir' ursache ist / das das ſ nur allein am anfange einer silben gebraucht wärde: darüm könne mans nicht in der mitte schreiben. Aber darauf ist zu märken / das das ſ so wol in der mitte / als am anfange einer silben könne stähen: das s aber ist eigentlich nur allein eine endletter / die keinen buchstab in einer silben mer nach sich leidet. Wolt' ich demnach liber das ſ in solchem falle behalten / als das s säzzen / und schreiben: Dinſt / iſt / liſt / luſt / meiſter / u. s. f.

§. 5. Die einsilbigen auf ein s ausgähenden wörter dürfen nur durchgähend mit dem kurzen s geschriben wärden. Es wäre dan sache / das man das ß nach den langen selb- und alszweilautern noch gebrauchen wolte / als: maß / groß fuß / süß / u. a. m. Des unterscheids halben darf sonst das ß

für

für das s in den einsilbigen wörtern nicht geschriben wärden: dan denselben gibt die ganze rede. Dåswegen ist unnötig das man daß ut, qvòd, schreibet mit ß/zum unterscheide das/ dås unbenännenden g slächt- oder fornänwortes/ hoc, qvod. Kan man doch den unterscheid wol wissen/ wan man die wörter höret aussprächen: warüm solte man in dan auch nicht im schreiben können märken/ ob gleich allezeit das geschriben würd? Der unterscheid mus nimals so gültig sein/ das er mir einen falschen buchstab aufdringe.

T t.

XIV. Das t würd/ itzigem gemeinen gebrauche nach/am ende eines wortes doppelt gesäzzet/auf solche weise/wie die lettern l/m/n r/ als: blatt/glatt/satt: schritt/ tritt/ Gott/ spott/ u a.m. Unterweilen auch/wan das e zwischen zweien tt ausgelaßen ist/ als: bett/ für betet blutt/ für/ blutet/ u. a.m. Es würd auch oftmals/ wiwol unrecht/das t für das d geschriben/ auch wol das t an das d gehänget: davon droben in diser abteilung im III. S. gehandelt worden.

§. 1. Gleichwie t und d verwante lettern sein: also würd auch oft t in d/ und widerüm d in t/der wollautung halben/verändert/als in Gold und gülden/ von gegolten; in Gäld von galt; in notturft von not und dürfen/u.a.m. §.2.

§ 2. Es würd auch das t etlichen wörtern/ damit sie bässer klingen/angeheftet/ als : Eurent wegen/üm dässent willen / unsernt wegen/allent halben/ (gl. a. auf allen halben) verhoffentlich/ namentlich/unordentlich/ öffentlich/mitleidentlich/ verwägentlich/u.a.m. Besihe das 12. Schreiben der Deudschges. Genosschaft/ an der 3. seiten.

§. 3. Wan es zweifelhaftig ist/ob ein wort(insonderheit am anfange/und in der mitte) mit dem t oder d solle geschriben wärden / so sol man auf das stam= oder ein anderes wort achtung gäben: findet sich darin ein t oder d / so würd ein solches zweifelhaftiges wort mit dem t oder d geschriben. Also schreibet man bässer / dach als tach/ nach däkken; dichten/dichter/erdichten / gedichte/nach/dänken oder erdänken; verständlich/nach/verstand/ u.a.m.

§. 4. Das wörtlein iz würd überaus schändlich verdärbet/und mit den vilen t so hart gemachet/das mans nicht mer kan aussprächen. Dan da schreiben etliche jetz / etliche jetzt / etliche jettzt; welche arten aber alle ire unrichtigkeit haben: dan/ jetz/hat je für i/ und das t zu vil; jetzt schreibet je für i/und hat tt zu vil ; jettzt kan kein mänsch läsen : dan wer kan doch wol in eine silbe bringen dise lettern jetttst/denen das wort jettzt / gleich gilt. Iz aber findet man in alten schriften/welches so vil gilt als its : und dise buchstäbe sind auch gnug zu disem worte. Das aber das erste i nicht ein mit= sondern ein selblauter sei (welches alhir te läuftig kan gemärket wärden) erscheinet daraus/

aus/das Opiz und andere gute Poeten das lätste e eines forhergähenden wortes for demselben weg wärfen: welches for keinem mitlauter/sondern nur allein for den selb- zwei- als zwei- und dreilautern geschihet. Also schreibet Opiz im 119. Ps. v. 38.

Las deine güt' jetzt wider mich verbinden.

Ps. 50. v. 4/ Mein volk hör' jetz mich an.

Ps. 51. v. 5/ Was dich an mir so sehr geärgert hat/
Das lösch' jetz aus / und mach' es ganz zu nichte.

Ps. 77. v. 5. Sleust sein zorn die lib' jetz ein?
Kan er nicht barmherzig sein?

Und im 3. Klaglide Jeremias/ am 36. bl.

Jetzt ist nun meine seel'/ jetzt ist sie ganz verworren.

Wiwol noch alhir unrecht jetzt für iz gedrükket ist: dan also (iz) solt' es/on einziges t/geschriben wärden: wie solches nicht allein die ausrede erfodert: sondern auch im Strasb. ges. und in andern alten schriften also gefunden würd.

§. 5. Von dem worte sechtzig schreibet Hr Zese also: Sechtzig hat das t zu vil. Aus sechs mach' ich sonst/nach der rechten art/ sechstig/ die Niderländer sestigh; das st keren wir Hochdeudsche üm / wie sonst auch in andern wörtern/ als in erz von erst/ geschihet / und machen ein ts oder z daraus/und schreiben sechzig. Besihe das 10. Schreiben der Deudschgesin: Genossch. an der 23. seiten.

V v.

XV. Von dem mitlauter v (vav) ist droben/ in

in der 4. Abt. V. S. etwas gemeldet. Alhir kan nur dises noch gemärket wärden/ das an stat däs v gar wol das f könne geschriben wärden in folk/ fol/ for/ und in derselben abgeleiteten und gedoppelten wörtern / als: Fölklein / folkreich: folbringen/ folenden/ folfüren/ föllig/ folkommen folsaufen: forbitte/forboten/forgähen forhaus/forhof/ forleuchten/ forläufer / forfaren/forspil/forstähen/ forstellen / forwurf/ forzihen/ u.a.m. Dan Folk kömmet her von folgen: weil das folk seinem hern oder härzoge folget. Fol hat eine verwantschaft mit füllen: For aber mit für / also das eines für das andere zu weilen würd gebrauchet. So stähet auch oft im Strasb. ges. for mit dem f/als bl. 3. b. 5. b. 17. a. 19. b. 20. a. u.a.m. Vater schreiben etliche auch mit dem F/ weil es in den Deudschen untersprachen meisten teils also geschriben würd/ und es auch sonst von unsern forfaren also ist geschriben. Die Sweden schreiben Fadher/die Dänen Fader; die Norweger auch Fader/die Englischen Father; es würd auch also ausgesprochen. Besihe das 15. Schreiben der Deudschg. Genoss. an der 6. seiten.

W w.

XVI. Von dem W besihe droben der 1. Abt. III. S. §. 4. Nur dises ist alhir noch zu widerholen/was droben in der 2. Abt. VII. S. §. 1. etlicher maßen berüret ist/ das nämlich das w/ diweil es ein mitlauter ist / mit einem selblautenden nicht könne einen zweilauter machen: und däswegen

nicht allerdinge richtig sei / wan man schreibet: baw/bawen/fraw/ die frawen/ grawen/ new/ strew/ u.a.m. für/bau/bauen/neu/spreu/ u.s.f. Besihe auch des Poet. Tricht. 1. teils Anhang §. 5. bl. 112.

X x.

XVII. Das x kömt in ser wenig Deudschen wörtern for/wie droben in der 5. Abt. III. S §. 5. gezeiget ist. Etliche flikkens bald hie bald da hinein / wo das chs/ gs/ oder ks stähen sol/als: Saxe/wax/wagenaxe/ich waxe/wexel/u.a.m. Ich wolt' es aber liber / wan es dem gebrauche also möchte beliben / allenthalben (ausgenommen die eigene nänwörter) weg tun/und Deudsche lettern dafür schreiben.

Z z.

XVIII. Von dem z gäben die Deudschen Sprachlerer einen solchen lersaz: Das z wird nimals on ein vorstähendes t zu ende/ und in der mitte däs worts / wie auch nimals mit den t zu anfange däs worts gefunden / als: Nutz/hertz/zeit/ zwey/ u.a.m.

§. 1. Das z gilt so vil als ts: daher es auch in etlichen wörtern an stat ts gesäzzet würd / als: läzte/für lätste/selzam für seltsam/räzel für rätsel. u.a. m.

§. 2. Es wollen etliche das z doppelt säzzen/ wan zwischen zween selblautern / oder zwischen einem alszweilauter und einem selblauter der forher-

gähende

gähende sol hart ausgesprochen wärden/ als: krazzen/swazzen/verhezzen/wezzen/sizzen/swizzen/rozzen/trozzen/nuzzen/stuzzen/plåzzen/schåzzen/ergözzen/beschüzzen/nüzzen/u.a.m. Worauf aber eben dises zu wissen/was droben von der f/k/l/m/n/r/s/ verdoppelung angefüret worden. Besihe diser Abt. IV. S. §. 5. IX. S. §. 1. und XIII. S. §. 3. Uber das so klinget es auch zimlich hart/ wan ein doppelter mitlauter zweimal auf einander ståhet: also das ich kaum solche verdoppelung würde gebrauchen/ sondern vil liber das tz dafür behalten/ wan ich nicht såhe/das hohe fornåme personen inen diselbige gefallen lißen: denen zur folge ich auch das zz in disem wårklein habe geschriben. Die Hebreer såzzen zwar auch das harte dagesch in das צ welches man für einen doppelten mitlauter hält: man redet es aber alsdan gemeiniglich nur aus als tts: auf welche weise es unserm gewönlichen tz gleich gilt.

§. 3. Sonst kan von dem tz das t sicher ausgelaßen wärden/ wan ein mitlauter forher gähet oder darauf folget/ oder beides forher gähet und darauf folget: ingleichen am ende eines wortes nach einem selblauter. Wie es dan in büchern for 80. 90. 100. und mer jaren gedrükt/ also befündlich ist. Also schreibet das Strasb. ges. Ganz/ bl. 6. a. 172. b. herz/ herzlich/ lezt/ sezt/ bl. 169 a. barmherzigkeit/herz/scherz/ bl. 171. a. iz/ bl. 5. a. bl. 21. b. bl. 138. a. bl. 172. b. hiz/ bl. 138. a. kreuz/ bl. 169. b. nez/ gesez/ bl. 20. b. schåz/ bl. 25. b. troz/ bl. 12. b. gesaz/ schaz/ bl. 172. a. u.a.m. In

zusam-

zusammen gesäzten wörtern aber kans unterweilen geschähen/das t und z nach forhergähendem selblauter zusammen stoßen : da alsdan das t notwändig mus bleiben : doch gleichwol also/das es mit dem z nicht eine silbe mache (dan tz oder ttz können keine silbe weder anfangen noch slüßen) als: achtzehen/von acht und zehen/entzükken/entzünden entzwei / u.a.m.

§. 4. On not aber/und ungeschikt ists/das man ein z an das ſ hänget / und die kinder also buchstabiren leret/d/a/ſ/z/ daß. Ikkelsamer saget: Es ist fast kein liblicher buchstab bei uns/als das ſ/welches man mit dem harten z on alle ursache nicht so unliblich und swär machen sol. Besihe Hr Schottels Sprachk. erster ausfärtigung/ 186. bl.

§ 5. Das wort etzlicher hat das z überflüssig: dan es heist etlicher/und nicht etzlicher.

§. 6. Hr Opiz schreibet oft/und zwar ser wol/ Zepter/mit dem z/für Scepter / als : Ps. 45. v.3. zweimal. Ps.72.v.6. Ps.100.v.2. Ps.136. v.16.

Die sibende Abteilung/

Von der Zusammensäzzung der lettern/ und teilung der wörter im schreiben.

Von zusammensäzzung der lettern/und teilung der wörter pflägen die Deudschen Sprachlerer folgende lersäzze zu gäben: 1. Ein

I. Ein mitlauter zwischen zween selblautern gehöret zur nachfolgenden silben/ als: li-be/ ü-ben/ de-mů-tig/ le-ben/ u.a.m.

II. Die mitlauter/ so zu anfange eines wortes können zusammen gesäzzet wården/ můssen in der mitte nicht von einander getrennet wården/ als: men-schen/ Pro-phet/ ra-che/ Sa-crament/ tö-pfer/ trö-sten/ u.s.f.

III. Wan ein mitlauter doppelt gesäzzet würd/ so gehöret der erste zur forhergåhenden/ der andere zur nachfolgenden silben/ als: Al-len/ kön-nen/ Göt-ter/ gefal-len/ u.d.gl.

§. 1. Dise lersäzze sind von vilen der Rechtschreibung zugetanen eine zeitlang für ganz richtig gehalten worden/ also das man gemeinet/ sie könten nicht ůmgestoßen wården. Es gibt aber Hr Schottel in seiner Sprachkunst am 344. bl. einen lersaz/ welcher denselben in vilen zu wider ist/ gleichwol aber seine gute richtigkeit hat/ und von vilen Deudschlibenden aniz belibet und gelobet würd/ nämlich disen: Diselben wörter und silben/ welche wåsentlich zusammen gehören/ sollen auch unzerteilt also zusammen gelaßen/ und unzertrennet geschriben wården/ als: Ge-recht-ig-keit. un-auf-bring-lich.

mein-es. haus-es. geb-en. trau-en. lieb-est/ u.a.m.

§. 2. Die meinung diser regel ist: Wan in einem worte forkommen stam= wäsentliche und zufällige lettern/ so müssen die stamlettern zusammen/ die wäsentlichen zusammen / und die zufälligen lettern auch zusammen geschriben wärden: ob gleich sonst ein= und anderer mit der folgenden silben könte zusammen wachsen/ als / wan man in dem worte/Gerechtigkeit/die buchstäbe/ so zusammen gehören / zusammen schreibet / so kommen solche silben/ge-recht-ig-keit / heraus; alhir ist der stam/recht; ge ein unabsonderliches forwort; ig und keit sind haubtendungen: und mus das t von dem stamme/ recht/ nicht abgerissen / und zu der haubtendung ig gesäzzet wärden / ob gleich t und ig in eine silbe könten zusammen wachsen. Also solte man auch schreiben: alt-er / arm-er / bad-er/bås-er/bäst-er/bleich-er/bloß-er/ dik-er/ ewig-er / faul-er/ frisch-er/ groß-er/ hör-er/ krank-er/ lib-er/ müd-er/ reich-er/ scharf-er/ vil-er/war-er/zart-er/u.a.m. Dan die silbe er ist die haubtendung / die von dem stam vorte im schreiben und buchstabiren mus getrennet wärden.

§. 3. Gleicher gestalt ist auch mit den andern haubtendungen(derer sonst in gesamt 22. sein/als: bar/ei/el/en/er/ern/haft/heit/icht/ig/in/isch/ keit/lein/lich / ling / nis/sal/sam/ schaft/tum/ ung/) zalendungen/ verdoppelungen/ab= und zeitwandelungen zu verfaren / als: ab-trät-en/ ab-wäs end/al es/al-en/al-ein/al-mächt-ig

an-

an-fång-lich / an-mut-en / arg-wôn-isch / aug-en / aus-er / bak-en / bad-es / barm-hårz-ig / bånk-e / båur-isch / be-ruf-en / be-siz-ung / braut-führ-er-in / fet-es pingve, fleiß-es / has-es / odii, jüng-ling / klag-est / kom-et / man-es viri, månsch-en / når-isch / nim-et / ôrt-er / schif-es navis, un-ein-ig-keit / wård-en / welch-er-lei / zeug-en / u.s.f.

§. 4. Auf solche weise würde man viler mitlauter nicht bedürfen / sonderlich in denen wörtern / darinnen diselben / nach gewonheit / oft und vilmals doppelt gesäzzet / und der eine zum ersten / der andere zum folgenden wortglide / oder zur haubtendung geschriben würd / als: Schaffen / glükkes / fallen / kommen / mannes / snappen / herren / hassen / Gottes / trozzen / u.a.m. könte man schreiben mit einem f / k / l / m / n / p / r / s / t / z / schaf-en / glük-es / fal-en / kom-en / man-es / snap-en / her-en / has-en / Got-es / troz-en: diweil im stamworte nur Eines mitlauters klang zu ende gehöret würd. Und würde dises insonderheit füglich können geschähen / wan man die langen selb- und alszweilauter hätte / damit man nicht läse / schaf-e crea, für / schâf-e oves; has-en odisse, für / hâs-en lepores; al-e omnes / für / âl-e angvillæ; fül-en pullus eqvi, für / fûl-en sentire, u.s.f. Besihe das 5. Schreiben der Deudschges. Genosschaft an der 4. und 5. seiten.

§. 5. Der hochlöblichen Fruchtbringenden Geselschaft Unverdrossener (sonst Carl Gustav von Hille genant) belibet auch dise schreibart in seinem Palmbaume (von welchem Hr Rist in

der Zueignungsschrift seines Fridwündschenden Deudschlandes schreibet / das es ein ser nützliches und anmutiges büchlein zu läsen sei) und sätzet: in der Zuschrift: Tug-end/prächt-igen/beschenk-et/geruh-en/hochgeehrt-em / schüld-igste / Teutsch-en/fern-ers/fried-ensfeinde. Im Lobgedichte: betracht-ete/selbst-en/güt-igkeit/blät-er / abbild-ung. Im Palmbaume selbst: veränder-ungen / bl. 2. erschretlich-em/ sprachverderblich-en/ Fruchtbring-enden/bl. 3. hochfürstlich-en/ fortsetz-et / bl. 7 fort-pflantz-ung/folg-enden/ bl. 10. setz-en/bl. 23. kirch-en/jüng-ern/bl. 28. gericht-et / bl. 51. krieg-en/ bl. 52 gestifft-et/bl. 56. Gesellschafft-er/bl. 59. dicht-en/gehand-elt/bl. 75. unverdorb-en/ bl. 81. word-en/bl. 82. Böhm-ische/bl. 85. schrift-en/ bl. 123. derselb-en / bl. 128. würd-en / zung-en / bl. 136. wissenschaft-en / bl. 189. würdig-ung / bl. 191. deswegen/bl. 192. beständ-igkeit/ bl. 193. musz-quet-en / uns-re/ bl. 195. zeug-en/ bl. 201. Spiel-enden/bl. 202. beförd-ern/bl. 208. u. a. m.

§. 6. Könten demnach obengesäzte regeln also ümschränket wärden: und zwar/die Erste: Ein mitlauter/zwischen zween selblautern gesäz-zet / gehöret zur folgenden silben / wofern er nicht eine stam- wäsentliche / oder zufällige letter der forhergähenden silben ist. Also gehöret in dem worte / Libe/die letter b nicht zum folgenden/sondern zum forhergähenden selblauter: dan es ist eine stamletter däs wortes lib. Wan man aber schreibt Vater / so gehöret das t zum folg-/und nicht zum forhergähenden selblauter:

dan

dan es iſt keine ſtam-/wäſentliche / oder zufällige letter der forhergähenden ſilben.

§. 7. Die Andere würd ebener maßen / wie die erſte/ümſchränket / nämlich alſo: Die mitlauter / ſo zu anfange eines wortes können zuſammen geſäzzet wärden / müsſen in der mitte nicht getrennet wärden / wofern ſie nicht ſind ſtam-/wäſentliche / oder zufällige lettern der forhergähenden ſilben. Alſo ſchreibet man zwar recht: be-ſcheiden / ge-ſchikt/ ge-ſtoßen/u.a.m. wan man aber wolte ſchreiben: män-ſchen/gä-ſte / u.a.m. würd es nicht allerdinge/nach Hrn Schottels regel / recht ſein: dan ſch und ſt ſind alhir ſtamlettern der forhergähenden ſilben: darüm ſie auch zu denſelben müsſen geſchriben wärden.

§. 8. Die dritte regel hat zwar ire richtigkeit: idoch aber mus man wol in acht nämen / das der mitlauter nicht on urſache / aus bloßer gewonheit / doppelt geſäzzet wärde / wie in den meiſten wörtern geſchihet / darin ein gedoppelter mitlauter forkömmet. Alſo möchte man zwar villeicht ſchreiben: ein hel-ler obolus, ham-mer / mes-ſer / was-ſer / ot-ter / u.a.m. Wän man aber ſchreib-et: hel-ler clarus, ſlim-mer / has-ſer/ ſpöt-ter/u.ſ.f. ſo iſt es nach dem grunde unrecht: dan da ſind die ſtamlettern: hel/ ſlim/ has/ ſpot/ u.ſ.ſ.

IV. In den fremden eigenen nänwörtern pfläget man gemeiniglich die lettern alſo zuſammen zu ſchreiben / wie in denen

sprachen / daraus sie genommen sind / geschihet / als: Ab-raham / Ahas-veros / Arthasas-tha / Kri-stus / Era-smus / Is-rael / Xer-xes / u.a.m. Das tut man auch in andern gemeinen wörtern / wan sie ire fremde buchstäbe unverändert behalten / als: Diphthongus / Ev-angelium / hi-storia / u.s.f.

V. Ob gleich imanden möchte belibben die ck und tz / nach gemeinem gebrauche / zu behalten / so würde doch dis darin müssen geändert wärden / das sie nicht in eine silbe gebracht / sondern c und t zur forhergåhenden / k und z aber zur folgenden silben geschriben würden / also: Ac-ker / wac-ker / dånc-ken / schenc-ken / schåt-zer / såt-zer / sit-zen / swit-zen / u.s.f. dan es kan keine silbe von einem gedoppelten mitlauter anfangen / wie alhir sonst würde geschåhen: dan ck dem kk / und tz dem tts gleich gilt.

Märke. Weil der stam-/wåsentlich- und zufälligen lettern kurz zufor III. S. §. 2. gedacht worden / als ist alhir noch beiläuftig zu wissen / das / Stamlettern sind / darinnen das stamwort beståhet / als: fol / stam / stoß / u.s.f. Wåsentliche sind / darinnen ein ides anderes von dem stamworte entsprüngendes / entweder forn / mitten oder

hinten

hinten stähendes wort / welches dem stamworte durch seine deutung gleichsam ein anderes wäsen gibet/bestähen mus / als: föl-ig/ un-fol-end-et; an-ge-stam-et; stöß-ig/ zer-stoß-en/ u.s.f. Zufällige sind/die dem stamworte gleichsam zufallen/ und dadurch dås stamwortes zalendungen / ergrößerungen/abwandelungen/ und zeitwandelungen / geformet und erkant wärden. Diselbigen fangen sich alle an von dem e / und heissen also: e/ es/ et/ em/ en/ est/ ete/ etest/ etet/ er/erer/ ere/erest/ erste/erster/ erstes/ ersten/ erstem/ u.a.m. als: fol (sind stamlettern) fol-e / fol-es/ fol-em/fol en /folend-et/folend-est/ folend-etest/ folend-eten/fol-er/föl-er/u.s.f. Besihe Hr Schottels Sprachkunst am 342, 343. bl.

Die achte Abteilung/

Von etlichen gemeinen Lersäzzen der Deudschen Recht-schreibung.

In der Deudschen Rechtschreibung sind nachfolgende lersäzze / welche meisten teils aus forhergähendem flüßen/in acht zu nämen:

I. Es sol kein überflüssiger buchstab im schreiben hinzu gesäzzet wärden.

Also ists nicht allerdinge recht/wan man schreibet:

Aart/für/art.	ann/für/ an.
Baldt/für/bald.	baart/für/ bart.

binn/für/bin.
bluet/für/blut.
bergk/für/bärg.
Dehn/für/den.
Elendt/für/elend.
etzliche/für/etliche.
Hatt/für/hat.
Jehner/für/jener.
jedermañ/für/iderman.
Kandte/für/kante.
klooß/für/kloß.
lamm/für/lam.
Orth/für/ort.
Schall/für/schal.
schlagen/für/slagen.
schneiden/für/sneiden.
sinn/für/sin.
Teihl/für/teil.
tugendt/für/tugend.
vmb/für/üm.
wirdt/für/würd.

blooß/für/bloß.
brandte/für/brante.
burgk/für/burg.
dempffen/für/dämpfen.
eintzel/für/einzel.
embsig/für/ämsig.
Herr/für/Her.
jetzt/für/iz.
inn/für/in.
kann/für/kan.
köndte/für/könte.
lauffen/für/laufen.
offt/für/oft.
schiff/für/schif.
schmertz/für/smerz.
schwerdt/für/swärt.
sitz/für/siz.
teuffel/für/teufel.
treuw/für/treu.
vnndt/für/und.
zaart/für/zart. u.a.m.

II. Es sol kein notwändiger buchstab ausgelaßen wärden.

Das geschihet/wan man schreibet:
Esaia/für/Jesaia/Hebr. ישעיה.
Joannes/für/Johannes/von יוחנן.
Osea/für/Hosea/Hebr. הושע. u.a.m.

III. Es sol kein buchstab an stat eines andern gesäzzet wärden.

§.1.Da-

§. 1. Dawider tun/ die da schreiben:

Clagen/für/Klagen.	creutze/für/Kreuze.
Daß/für/das.	deß/für/des.
Eß/für/es.	eyd/für/eid.
jeder/für ieder oder ider.	kund/für/kunt.
Kegen/für/gegen.	pitten/für/bitten.
Syrach/für/Sirach/	Grich. Σιράχ.
vleiß/für/fleiß.	vnd/für/und.
vnser/für/unser.	vnß/für/uns.

wand/für/want oder wante/ vertebam, u.a.m.

§. 2. Das wort/ Deudsch/ würd auf unterschidliche art geschriben: dan etliche schreiben Deudsch/etliche Deutsch/ etliche Teutsch; mir gefält die erste (Deudsch) am bästen/ welche auch Bekman de Orig. L. L. am 249. bl. behaubtet/ wan er schreibet: Lutherus à Deud (inqvit) id est, Deus, dicimur nos Germani Deudisch/ & Deudisci. Sed Saxonicâ dialecto Dûdisch/ y Pythagorico, seu u Belgico. Nam in talibus omnibus vocabulis spectanda est dialectus Saxonica, quâ olim tota Germania est usa. Ita Germani à Deo suo nomen sumserunt, qvem Deud seu Dûd appellavere. Qvemadmodum posteri se Gottos dixerunt à Gott/ i. e. Deo, qvem Gut vocant etiam hodie illi ipsi Goti, nempe Dani, Svedi. Sed tota Germania Gott. Nam Goti fuerunt Germani. Sed qvia tam Gott/ qvam Gut/ accentu circumflexo pronunciatur, factum est, ut eosdem & Gætas per diphthongum historici appellent. Et apparet hoc nomen Dud manâsse ex Heb. דוד (dod)

qvod significat avunculum, amicum, amorem. Ita antiqvi & primi patres Germanorum Deum voluerunt nominare Död/ i. e. amicum, amorem, avunculum: qvemadmodum Israëlitæ eum Baal, id est, herum, sponsum seu maritum vocabant, &c. Besihe auch Hr Schottels Sprachk. 3. lobr. am 62. und folgg. bll.

IV. Es sollen sich die abgeleiteten oder zweigwörter nach irem stamme / so vil immer möglich ist / und der gebrauch leiden wil / im schreiben richten.

§. 1. Also schreibet man: dämpfen von dampf / kämpfen von kampf / erwälen von wal / täglich von tag / ändern von ander / verächtlich von verachten / zälen von zal / u. a. m.

§. 2. Es haben aber die abgeleiteten oder zweigwörter (das ich dises beiläuftig anfüre / welches sonst anders wohin gehöret) iren stam / entweder in der Hochdeudschen / oder in einer andern nebensprache.

§. 3. Die zweigwörter / so iren stam in der Hochdeudschen sprache haben / entsprüßen entweder aus nänwörtern / als: von Man / manbar / manhaft / manheit / mänlich / mänlein / männisch / mänsch oder mensch / manschaft; von Has hassen / häslich / häsligkeit; von Fisch fischer / fischen; von Schule schüler / u. s. f. Oder sie kommen her von zeitwörtern. Es fraget sich aber alhir / wo in den zeitwörtern der stam zu suchen sei / von welchem die andern zeiten der zeitwörter / wie auch

die

die zeitnänwörter hergeleitet wärden? Davon sind nun unterschiedliche meinungen. Mir kömts fast damit for / als mit den zeitnänwörtern der Grichen. Dan gleichwie diselbigen ire zeitnänwörter von gewissen zeiten / und insonderheit von der folkommenen zeit der leidenden / und mittelen deutung dås zeitworts (â præterito perfecto passivi & medii) herleiten / dergestalt / das sie den forsaz (augmentum) wegwärfen / und die zeitworts-in eine nänworts endung verändern: also leiten auch die Deudschen gleicher gestalt ire zeitnänwörter gar artig her/teils von der fastvergangenen/teils von der vergangenen zeit/als: von galt kömt her gäld; von gegolten gold; von barg bårg/u.s.f.

§. 4. Von disen beiden zeiten kommen nicht allein her die zeitnänwörter /sondern auch vilmals/ insonderheit in den ungleichflüßenden zeitwandelungen (in conjugationibus irregularibus) die gegenwärtige und andere zeiten: daher sie auch ire känlettern/oder derselben verwante billig behalten sollen. Also kömt her von laß ich läse / läsen/ich wärde läsen; von gefunden ich fünde/ fünden/ich wärde fünden; von gebunden/ ich bünde/bünden / ich wärde bünden; von gelogen ich lüge/ lügen/ich wärde lügen; von ward ich wärde; von gewordener würd/u.a.m.

§. 5. Solcher meinung ist auch Hr Zese: dan also schreibet er in einem brife an mich: Zum allerersten sol man dem stam aller wörter suchen in dem worte/welches die unfolkommene zeit an-

deutet/ als: gälten/ gäld schälten/ bärg/ füren/ u.d.gl. in disen/ er galt/ schalt/ barg/ fur/ als in den aller einfältigsten/ die auch ire sprößlinge recht auslägen/ und vermälden/ was sie eigentlich heissen/ u.s.f.

§. 6. Darnach/ wan ich die wurzel in dem unfolkommenvergangenen zeitworte nicht fünde/ so mus ich sie in der folkommenen zeit suchen/ welches mir die haubt- und mittellauter der wörter straks an die hand und zu erkännen gäben; als gold (welches ich anders nicht recht verstähen kan/ was es eigentlich heisset) gülden/ gültig/ von gegolten.

§. 7. Drittens/ wan aber das wurzelwort hirinnen nicht gefunden würd/ so spräch' ich das eingliderige nänwort an/ als: Tisch/ fisch/ schif/ sak/ man/ u.d.gl. daraus tischen/ fischen/ schiffen/ sakken/ übermannen/ mänlich/ männisch/ mänsch/ herstammen.

§. 8. Zum virten/ wan ich es auch in disem nicht fünde/ so mus ichs in den zweiglidrigen nänwörtern/ oder wie es einem belibet/ und füglicher fortömmet/ in den zeitwörtern der gegenwärtigen zeit suchen/ als: liblich/ libester/ in libe.

§. 9. Zum fünften/ wan ich jah das stamwort in disen allen/ und in unser Hochdeudschen mundart nicht fünden könte/ so mus ich mich lätslich/ wie die Hebreer auch tun/ nach den Deudschen nebensprachen zuwänden/ als zur Niderländischen/ Swedischen/ Dänischen/ Isländischen/ Eng-

lischen/

lischen/for allen aber zu der Nidersächsischen. Dise weisen mir auch in vilen / wo ich in unserer Hochdeudschen sprache das ä/ ö und ü/ schreiben sol/u.s.f. Bis hiher Hr Zese im 8. Schreiben der Deudschges: Genosschaft / an der 4. und 5. seiten.

§. 10. Könte man derwegen schreiben:

(1)ämsig		ameisen.
älich		anen.
änligkeit		anen.
ältern		alt.
andächtig		andacht.
ändern		ander.
anföchten		angefochten.
ängsten		angst.
anhöben		angehoben.
anlägen		lag.
ässen	Nach den	aß/edebam.
äusserlich	Hoch-	aus.
Bächer	deudschen	bach.
bäkker	stamlettern	gebakken.
bällen		bal/latrabam.
bärgen		barg.
bärmutter		gebar.
bäteln		bat.
bätler		bat.
bedäkken		dach.
begünnen		begunte.
beschänken		beschankte.
besünnen		besonnen.
brächen		brach.
brännen		brante.

bünden		gebunden.
büten		bot
Dänken		gedachte.
drängen		drang.
dräschen		drasch.
drüngen		gedrungen.
Erschrökken		erschrokken.
Fässel		fassen.
fäule		faul.
flüge		flog.
flöchten		flochte.
föchten		fochte.
frässen	nach den	fraß.
fünden	Hoch-	gefunden.
Gäben	deudschen	gab.
gäld	stamlettern	galt.
gälten		galt.
gebären		gebar.
gebrächen		gebrach.
gegenwärtig		warten.
genäsen		genaß.
genüßen		genoß.
geschäfte		schaffen.
geslächt		slagen.
geswünde		verswunden.
gewünnen		gewonnen.
gewüssen		wuste.
gült		gegolten.
güßen		goß.
Hälfen		half.
hängen		gehangen.

hänne

hånne		han.
håscher		haschen.
ho̊lle		ho̊le.
Kånnen		kante.
klůngen		geklungen.
Ko̊nig		ko̊nnen.
läsen		laß.
lo̊schen		erloschen.
lůderlich		luder.
lůgen		log.
Mänsch		man.
måssen		maß.
mo̊lken	nach den	molk.
Nähester	Hoch-	nahe.
nåmen	deudschen	nam/accipiebā.
nånnen	stamlettern	nante.
Pflägen		pflag.
Rächen		rache.
rånnen		rante.
růchen		roch.
růngen		gerungen.
růnnen		geronnen.
Sägenen		sagen.
sånden		sante.
säumen		saum.
sůn		gesonnen.
slůßen		sloß.
schůßen		schoß.
smälzen		smalz.
stůnken		gestunken.
sůngen		gesungen.

sprůng-

spruͤngen		gesprungen.
spuͤnnen		gesponnen.
swåmme		swam/natabã.
swuͤnden		geswunden.
swuͤngen		geswungen.
truͤnken		getrunken.
Verbårgen		verbarg.
verdruͤslich		verdroß.
vergäßen		vergaß.
verguͤßen		vergoß.
verhoͤlen	nach den	hoͤle.
verluͤren	Hoch-	verlor.
verwuͤrren	deudschen	verworren.
Wåg	stamlettern	wagen/ currus.
wårben		warb.
wården		ward.
wårfen		warf.
weusheit		gewust.
wuͤlle		gewolt.
wuͤnden		gewunden.
wuͤrst/wuͤrd		geworden.
wuͤssen		gewust.
Zwuͤngen		gezwungẽ. u. a m.

(2) årde		aerde.
båsser		bas.
gårste		garsté.
handbåtten	nach dem	bak oder bach.
låtster	Nider-	laet.
pfård	ländischen	paert.
swär		svvaer.
swårt		svvaert.
zoͤlnär		tollenaer. u. a. m.

(3) lücht wärk	nach dem Nid- ersächsischen	lucht/lux. wark/stupa, u. am.
(4) lärnen härz/oder härts härd fäder wäspe rägnen	nach dem Eng- lischen	to learne. the hart. an hearth, focus. the feather, penna. a Waspe, vespa. to rayne, pluere. u. am.

V. Fremde wörter / sie mögen eigene oder gemeine/nän- oder zeitwörter sein/ oder zu welchem haubteile der wörter sie auch sonst gehören / sollen weder halb noch ganz mit Lateinischen / sondern ganz mit Deudschen lettern geschriben wärden/ wan sie entweder das Deudsche bürgerrecht haben erhalten / oder sonst in Kanzeleien/ und in gemein üblich sein.

§. 1. Es ist unlängbar / das etliche fremde wörter bei den Deudschen üblich sein: nicht allein eigene nänwörter / als: Abraham / Barnabas/ David / Enoch / Johan; Fillis / Homer/Horaz/ Jupiter/Merkur/ Ovid/ Virgil / u. a. m. sondern auch gemeine nän- zeit- und andere wörter/ die entweder die gemeinschaft mit andern ausländischen völkern (so aus der kaufmanschaft / oder andern ursachen entstähet) und sonst der gebrauch hat eingefüret/ und nummer so üblich sein / das sie auch der gemeine man verstähet ; oder die in der Bibel/in Reichs Abscheiden/ Kanzeleien / bei guten

Poeten

Poeten und andern schreibern täglich forkommen: diselbigen sol man ganz mit Deudschen / und nicht halb/oder ganz mit lateinischen lettern schreiben: gleichwie andere sprachen die wörter/so sie von fremden fölkern haben/ mit iren eigenen / und nicht mit fremden buchstäben schreiben. Besihe des Poet. Tricht. 3. teil am 14. bl. und Hanmans Anmärkungen in Opizens Prosodie am 124. bl.

§. 2. Also schreibet Hr D. Luter in der Bibel: disputiren/Jes. 8. v. 19 poliren/ Jerem. 51. v. 11. librarei/2. B. Mak. 2. v. 13. materien/ Baruch 6. v. 24. rumor/1. B. Sam. 5. v. 9. 11. u a. m. Und in der Kirchenpostille/ im 1. teile: Platonische Philosophi/ Idea/ bl. 80 a. 2. speculation/b. 1. Concilia/ bl. 168. a. 2. u. a. m. Wie auch die Reichs Abscheide im 1. teile: Execution / commun/declarirt/bl. 43 b. declaration / bl. 44. a. expurgation/b Assessor/Assessores/ bl. 45. a. Acta/ Procuratores/ Notarius/ citationes / insinuation/ bl. 46. a. disputation / b. reformation/ bl. 47. a. Sollicitator/ examiniert/ taxiert/ b. ratificiert / vacanz/ bl. 48. b. die Protonotarien / Procurator privatorum/bl. 49. a contestiern/articuliert libel/ dilation repetiern/ bl. 50. b. excipiern/ bl. 116 b. Audienz/bl. 212. a. Visitatores/ bl. 220. a. sindiciren/bl. 222. a. Appellatus / Appellation / Jurisdiction / bl. 148. a. im 2. teile: Colloquium / representiren/bl. 177. a. Protocolla/ Acta / President/Confession/ bl. 178. a. moderation/ bl. 247. b. u. a. m. ingleichen Opiz in der Prosodie: Furor/bl. 96. Tragödie/bl. 30. Comödie / Satyra/ bl. 31.

bl. 31. Epigramma/ bl. 32. Eclogen/ Elegien/ Echo/bl. 33. Hymni bl. 35. approbiren/ bl. 98. In der Arkad. 1.t. Carrier/ bl. 19. recompensierung/bl. 20 resolute leute/ bl. 73. u.a.m. und Ps. 47. v. 3/ triumphirt, v. 4/ nation.

VI. Fremde wörter sol man Deudsch schreiben/ und/ so vil immer möglich/ an stat undeudscher lettern Deudsche gebrauchen.

§. 1. Also wäre es bässer Deudsch geschriben/ Krist/ Kristenheit/ Kristentum/ Kristliches/ mit dem K/ als mit dem ch: dan von ch fänget kein Deudsches wort an. Also hat ein alter Mönch/ namens Otfrid/ schon for 800. jaren geschriben Kristus mit dem K: Besihe Hr Schottels Sprachk. am 80. bl. und Opizens Prosodie/ am 21. 22. bl. So solte man auch schreiben/ Kristof/ Filip/ Dafne/ Nimfe; dan ph ist in Deudscher sprache nicht gebräuchlich. Maßen dan auch auf solche weise Hr Opiz geschriben hat: Eufrat/ im 4. und 6. Hohenlide. Eufrates/ Ps 72 v. 5. Ps. 80. v. 6. Naftali/ Ps. 68. v. 13. Saffir/ im 4. Klagl. Jerem. Saffiren / im 5. Hohenlide. u.a.m. Besihe auch der 6. Abt. X. S. §. 4. Ingleichen Kartago/ Sabbat/ Satan/ Tessalonik/ Tomas/ Zebaot/ u.a.m. dan th gilt so vil als das Hebreische ת oder Grichische θ, welche buchstäbe uns Deudsche nicht angähen: wie Hr Schottel davon also redet in der Sprachk. am 364. bl.

Die

Die neunte Abteilung/ Von der Schriftscheidung.

I. Die Schriftscheidung ist ein teil der Rechtschreibung / nach welcher die geschribene rede durch gewisse zeichen und strichlein unterschiden / und deutlich gemacht würd.

II. Solcher zeichen und strichlein sind zehen: 1. das Beistrichlein/ 2. das Strichpünktlein/ 3. der Doppelpunkt/ 4. der Punkt/ 5. das Fragzeichen/ 6. das Rufzeichen/ 7. das Einfluszeichen/ 8. die Mittelstrichlein/ 9. das Teilzeichen/ 10. das Oberbeistrichlein.

III. Das Beistrichlein / comma, ist ein långlichtes/etwas gelenetes/ hinten am worte gesåztes strichlein; sihet also (/) aus.

Es würd dasselbige gebrauchet / das es die unfolkommene rede verståndlich mache / und die wörter schiklich teile/als:

HERR/ wasche mich/ wo durch ich reiner kan und weisser sein/ als nie kein sne auf erden.

Opiz Ps. 51. v. 4.

IV. Das Strichpünktlein/ semicolon, ist oben ein punkt/ und unten ein kleinerhalber zirkel; sihet also(;)aus.

§. 1. Es

§. 1. Es ist dises zwar eigentlich mer ein lateinisches / als Deudsches zeichen / welches in dem heutigen Bibeldrukke nicht würd gefunden. / doch aber/weil Opiz/und andere gelarte leute sich dässen in iren schriften gebrauchen/als kan man dasselbige auch wol nach gelägenheit säzzen.

§ 2. Es hat aber seine stelle in der rede / wan der sin zwar noch unfolkommen ist / aber dännoch einen kleinen inhalt/ und merere ruh / als durch den beistrich geschähen mag/erfodert/als:

Die frommen rufen ser;
Got nimt es auch genädig war;
reist sie aus ängsten und gefar;
verläst sie nimmermer. Op. Ps. 34. v. 9.

V. Der Doppelpunkt/colon, würd mit zweien über einander gesäzten pünktlein/am ende eines wortes/also (:) gezeichnet.

Es würd derselbige gebraucht / wan die rede den worten nach zwar etwas folkommen ist/ doch also / das auf solche folkommene rede annoch etwas folgen müsse oder könne/als:

(1.) In gegensäzzen unterschidlicher sachen; oder / wan die folgende rede der forigen zu wider ist/als: Die Gerechten wärden in das ewige leben gehen: aber die Gotlosen in die ewige Pein.

(2) In gleichnissen / wan in der folgenden rede mit der forhergähenden eine vergleichung eines dinges angestället würd / als: Gleichwie Moses in der wüsten eine slange erhöhet hat: also mus des mänschen Son erhöhet wärden. (3) In

(3) In anfürung einer ursache; oder wan die ursache eines dinges folget/ als:

Dank sei dem HErren ider zeit:
dan er ist foller freundligkeit:
dan ewig wäret seine güte. Opiz
Ps. 106. v. 1.

(4) In anzihung eines worts/ als: Jesus sprach zu seinen jüngern: Was bei den mänschen unmüglich ist/ das ist bei Gotte müglich.

(5) In anfürung der exempel auf einen lersaz.

(6) In einer slusrede for dem slusse/ als: Wer den HErn Krist nicht lib hat/ der ist verflucht; die Juden haben den HErn Krist nicht lib: Darüm sind sie verflucht.

VI. Der Punkt ist ein tüttel/ welcher unten an der letter also (.) gezeichnet würd.

§ 1. Der Punkt ist zweierlei Klein und Groß. Der Kleine ist/ auf welchen ein kleiner buchstab in gleicher zeil folget; und würd gebrauchet/ wan die ganze meinung kurz ist/ und an den folgenden worten nicht hanget/ als: Des mänschen leben ist kurz. der tod ist allen mänschen ungewis.

§ 2. Der Große Punkt ist/ auf welchen ein großer buchstab folget; und würd am ende einer ganzfolkommenen rede gebrauchet; und/ wo man darauf gar von einer andern sache beginnet zu reden/ würd auch nach demselben eine neue zeil angefangen/ als:

Smarozzer triben aus mir spot
nur üm ein slächtes stükke brot/

und

und kunten meiner nicht erwänen/
das sie nicht knirschten mit den zänen.
Wie lange sihst du dise tat?
HEr / schaffe meiner sälen rat/
der einsamen/stäh mir dock bei/
laß sie von jungen löwen frei.

Opiz/Ps. 35. v. 8.

VII. Das Fragzeichen ist ein punkt mit einem darüber gesäzten/ einer flammen/ oder ümgekerten Lateinischen kurzen s nicht ungleich scheinenden/ herüm gebeugten strichlein; sihet also (?) aus.

Es würd dasselbige alsbald auf eine fragende rede gesäzzet/als:

Frei und mutig wil ich sagen:
Du mein starker fels/ o Got/
kanst du wol nicht nach mir fragen?
dänkst du nicht an meine not?
warüm mus mein schwarzes kleid
zeuge sein der traurigkeit/
dahinein mein feind nicht säzzet/
der mich drükket und verlezzet?

Opiz Ps. 42. v. 8.

VIII. Das Rufzeichen (Verwunderungszeichen) ist ein punkt mit einem darüber gleichaufgerichteten strichlein; sihet also (!) aus.

Es würd dasselbige gebrauchet zu erhöbung der stimme in freude und trauren/ in verwund-

erung

erung und wündschung/ und wan ein sonderer nachdruk einer rede sol angedeutet wärden/ als:

O ferres end' unendlich weit!
O große zeit on alle zeit!
O jare/ jare nicht zu nännen!
O anzal/ die kein mänsch kan kännen!
Opiz von der Ewigkeit.

IX. Das Einsluszeichen sind zwene gegen einander gekerte halbe zirkel; sihet also ( ) aus.

Es dinet dasselbige / wan etwa mitten in eine ganze rede / ungehindert der andern schriftscheidung/ gleichsam ein ander und fremder sin eingeslossen/ oder eingesäzzet würd/ als:

Dem höchsten Gott' allein / durch den wir alle leben/
(dis spricht mein ganzer sin) sei ehr' und preis gegäben. Opiz Ps. 89. v. 23.

X. Die Mittelstrichlein sein zwo über einander kleine zwerglinien; sähen also (⸗) aus.

Diselbigen wärden gebraucht / wan in denen von zweien/ dreien oder meren zusammen gesäzten wörtern bei den ersten ein wort oder endung verschwigen/ und nur zum lätsten gesäzzet würd/ als:

Lob⸗ und freudengesang/ Jerem. 30. v. 19.
Sommer⸗ und herbstzeit; für: Sommerzeit und herbstzeit.
In geist⸗ und bürgerlichen rechten; für: in geistlichen und bürgerlichen rechten.

üb- und liblich; für: üblich und liblich.

Ehr- und herlich; für: ehrlich und herlich.

In irem an- und abwäsen; für: anwäsen und abwäsen.

Und wärd' ich haben noch so vil an kräft- und sinnen; für: an kräften und sinnen.

Die köstlich- schöne zir däs goldes würd bewäret durch glut / und auf dem steine; für: köstliche schöne zir.

Bräunlich- swarze lokken; für: bräunliche swarze lokken.

Weich- rote lippen zir; für: weiche rote lippen zir.

XI. Das Teilzeichen ist ein zur mitte däs wortes / oder der zeil gezogenes gleiches zwergstrichlein; sihet also (-) aus.

§. 1. Dises zeichen pflägen etliche zu gebrauchen in denen aus zwei- oder meren zusammen gesäzten wörtern / welches diselbigen sol zusammen binden: daher es auch von inen signum subunionis ein vereinigungszeichen würd genännet / als: Raht-gäber / Friden-störer / hoch-ädel-geborner / u.s.f. Aber es scheinet dises wider die natur und eigenschaft der verdoppelung zu sein. Dan diweil es ein Teilzeichen ist / so kan es keine wörter zusammen binden: sondern es trennet vilmer die jenigen / so durch das band der vereinigung verdoppelt sind. Besihe Hr Schott. SprachK. 6. Lobr. bl. 213. 214. Die Grichen haben auch vil gedoppelte wörter / wie bekant ist: aber sie gebrauchen darin-

nen keines zeichens / sondern schreiben sie straks an einander.

§. 2. Der rechte gebrauch dässelben ist / das man die wörter / wan sie nicht können auf eine zeil gebracht / sondern zu ende derselben müssen geteilet wärden / damit bemärke: wiwol dises noch zur zeit nicht in gebrauch hat können gebracht wärden. Besihe den Deudschen Secretar. am 566. bl.

XII. Das Oberbeistrichlein ist ein kleiner halber zirkel / oben bei dem buchstabe eines wortes gezeichnet; sihet also (') aus.

§. 1. Dasselbige würd zwar fürnämlich in versen gebrauchet / wan weggeworfen ist: (1) in der mitte das e und i / als: Gott's warheit Gott's verstand / Op. im Lobges. J. K. am 235. bl. heil'ges / für / heiliges; bräut'gam / für / bräutigam / u. a. m. Wiwol mans auch in solchem falle gar auslaßen kan / und nur schreiben: Gotts oder Gots / heilges / bräutgam / u. s. f.

(2) Am ende das e: da das nachfolgende wort im selbigen oder nachfolgenden verse / Entweder von einem selblauter anfangen mus / als:

O ir töchter Solime /
ich beswer' euch bei den rehen /
die zu feld' und auf der höh'
in der feisten weide gähen /
wekt mein Lib nicht auf mit macht /
bis sie von sich selbst erwacht.

Für / beswere / felde / höhe. Opiz im 2. Hohenlide / am 12. bl.

Oder

Oder es mus ein h darauf folgen/als:

Sucht die harf' herfür/
last der lautenzir
schön und liblich singen.

Für/harfe. Opiz Ps. 81. v. 2.

Oder es mus sich das gedichte ganz endigen/ als:

Acht' ich es das bäste sein/
das kein stern noch Monde schein'.

Für/scheine. Op. in der 4. Ode/bl. 198.

So wenig solt ir meinen Libsten wekken/
bis das er selbst aufstäh'.

Für/aufstähe. Op. im 3. Hohenlide.

Besihe Opizens Prosodie am 59. und folgg. bll. und Zesens Helikons 1. teil am 124. und folgg. bll.

§. 2. Man findet auch noch über das unter weilen dises zeichen:

(1) Wan von dem wörtlein es das e weggeworfen / und selbiges mit dem forhergähenden worte zusammen gezogen würd/ als: der's / für/ der es/Op. im 1. teile seiner Gedichte am 227. bl. hülft's/für/hilft es/im 21. Sonnette; hält's/für/ hält es/im 18. Epigr. dich's / für / dich es / Trojaner. v. 45. ist's/für/ ist es/ v. 48. hilft's/ für/ hilft es/ v. 312. macht's/ für/ macht es/ v. 216. u. a. m.

(2) Wan von dem benännenden geslächtworte/ das / die zwo ersten lettern / da / weggeworfen wärden/und das s dem forhergähenden forworte angehänkt würd/ als: durch's / für / durch das/ Trojan. v. 15. u. a. m.

§. 3. Es kan auch dasselbige zu etlichen gebit-ungsweisen gesäzzet wärden: weil sie nicht alle einsilbig sein. Also schreibet Opiz recht:

O HEr/ jag' inen schröcken ein/
zeig' an den fölkern wer sie sein.
Für: jage/zeige. Ps. 9. v. 20.
Was dich an mir so ser geärgert hat/
das lösch' iz aus/und mach' es ganz zu nichte.
Für: lösche/mache. Ps. 51. v. 5.

§. 4. Idoch aber kan man dises zeichen auch in ungebundener rede säzzen / und gebrauchen / eben wie die Grichen iren apostrophum. Also ists nicht unrecht/sondern stähet vilmer wol/wan man ausser dem verse schreibet: Drüm lob' / und lib' / und preise den/ der dich geschaffen hat / und noch alzeit erhält.

Die zehende Abteilung/

Von den Figuren der Recht-schreibung.

I. Es pflägen etliche Sprachlerer in der Recht-schreibung von folgenden Figuren zu handeln/ welche / weil sie hin und wider in der Deudschen sprache einen sonderlichen nuzzen haben/ auch alhir sollen beschriben / und mit beispilen erkläret wärden.

I. Es sind aber derselben zehen: Der 1. Forzusaz. 2. Forabsaz. 3. Hineinsaz.

4. Her-

4. Herausſaz. 5. Hinterzuſaz. 6. Hint-
erabſaz. 7. Zuſammenzug. 8. ůmſaz.
9. Wechſelſaz. 10. Wortteilung.

II. Der Forzuſaz/prosthesis, iſt/ wan
eine ſilbe forn zu einem worte geſåzzet
wůrd/als: Annoch/ anizzo/beſaget/ (Op.
Pſ. 40. v. 4.) beſondern/ idennoch / zufor-
hin/u.a.m. fůr: noch/ izzo/ (iz) ſaget/ ſond-
ern/forhin u.a.m.

III. Der Forabſaz/aphæresis, iſt/wan
eine ſilbe forn von einem worte weggeworf-
en wůrd/als: Begin/ brauch/bråuchlich/
dånken/ dürfen / far / gåsſen / girig / hirn/
krigt/laßen/maßen/ring/ruch/zalt / u.a.m.
fůr: Anbegin / gebrauch / gebråuchlich/
gedånken/bedůrfen/gefar / gegåsſen / be-
girig/gehirn/gekrigt/verlaßen / inmaßen/
gering/geruch/bezalt / u.a.m. Alſo auch:
nab/naus/nein/raus/rein/ran/rům/u.a.m.
fůr: hinab/hinaus / hinein / heraus/her-
ein/heran/herům/u.a.m.

Dieſes geſchihet fornåmlich in der vergangenen
zeit der zeitwörter mit der ſilben ge/als: gangen/
gåsſen / kommen / u. a. m. Alſo ſaget man auch:
dürfen / können / mögen / můsſen / ſollen / wollen/
u.a.m. fůr: gedurft / gekont / gemocht / gemuſt/
geſolt/ gewolt / u.a.m. als: Ich habe dich wollen

besuchen; ich hätte dir sollen gehorchen; für: ich habe gewolt dich besuchen; ich hätte gesolt dir gehorchen/u.s.f.

IV. Der Hineinsaz/ epenthesis, ist/ wan eine letter/ der wollautung halben/ in ein wort hinein gesäzzet würd/ als: allenthalben/ für/ allenhalben (gl.a. auf allen halben) antwort/ für/ anwort; bescheidentlich/ verwägentlich/ wåsentlich/ namentlich/ mitleidentlich/ öffentlich/ verhoffentlich; Ekkestein/ für/ ekstein (Op. Ps. 144. v.6.) fremdeling/ für/ fremdling/ (Ps.94. v.3.) nüssewald/ für/ nüswald/ (Op. im 6. Hohenlide.) weiherauch/ für/ weihrauch/ (im 4. Hohenlide.) missetat/ für/ mistat; darauf/ darin/ darüm/ für/ daauf/ dain/ daüm/ u.a.m.

V. Der Heraussaz/ syncope, ist/ wan eine letter oder silbe aus einem worte heraus geworfen würd/ als: drans/ erster/ heilger/ himlisch/ libster/ seist/ unsre/ u.a.m. für: daraus/ eherste/ heiliger/ himmelisch/ libester/ seiest/ unsere/ u.a.m.

§. 1. Von diser figur/ welche iren sonderlichen nuzzen in der Reimkunst hat/ kan man folgendes (so zum teile vom Hrn Buchner entlenet ist) märken:

märken: Der Heraussaz / welcher fürnämlich in den selblautern a/ e/ und i geschihet/ ist gebräuchlich: Erstlich / Alsbald nach dem ersten mitlauter däs wortes / da unter weilen ausgelaßen würd/

(1) Das a in dem wörtlein dar / wan es for andern mit einem selblauter anfangenden wörtern gesäzzet / und mit inen zusammen gefüget würd/ als: Drauf/ draus / draussen / drinnen/ droben/ drüber/drüm/drunten/u.a.m. für: darauf/ daraus/daraussen/darinnen/daroben / darüber/darüm/darunten/ u a.m.

(2) Das e in etlichen nän- und zuwörtern/ wan es straks einem g (welches das wort anfänget) nachgesäzzet würd/und ein l/ n/ oder r darauf folget/als: glid/glükke/gnade/gnädig/gnau/gnug/ grade /u.a.m. für: gelid/gelükke/ genade / genädig/genau/genug/gerade / u.a.m.

§. 2. Fürs andere/in der mitte/ da ausgelaßen würd

(1.) Das a gar selten in etlichen eigenen nänwörtern/als: Pharons / für/ Pharaons (Opiz im 1. Hohenl.) Wiwol es fast scheinet/ das es nach dem Hebreischen פרעה Paróh gegäben sei.

§. 3. (II.) Sonderlich das e/

(a.) In etlichen beiständigen nänwörtern/ fürnämlich in denen/so sich auf ler und ner enden/ als: ädler/tunkler/ebner / eigner / güldner / u.a.m. für: ädeler/tunkeler/ebener/ eigener / u.s.f. So auch in andern/als: eure/unsre/saubre/ u.d.gl.

(b.) In den höhesten staffeln/als: armster/

 ädelster/

ädelster/ betrüglichster/ glükſäligster/ heiligster/ jüngster/klügster/läutſäligster/u.a.m. für: armester/ ädelester/betrügelichster/u.ſ.f.

(c.) In vilen verkleinerten nänwörtern/ derer stämwort auf el ausgähet/ als: gäblein/ bündlein/händlein/ nädlein/ näglein/vöglein/winklein/u.a.m. von: gabel/ bündel/ handel/ nadel/ nagel/vogel/winkel/u.a.m. da auch das l zugleich mit weggeworfen würd.

(d.) In der fastvergangenen zeit der gleichflüßenden zeitwandelung/als: ich hörte du hörtest/er hörte/wir hörten/ir hörtet/ sie hörten/ u.a.m. für: ich hörete / du höretest/ u.ſ.f. Zu weilen auch in der ungleichflüßenden / wan nämlich nicht alzu vil harte mitlauter zuſammen kommen/als: du buchst/ befolst/ brachst/ u.a.m. für: du buchest/befolest/ brachest/u.a.m.

(e) Zu weilen in den zeitwörtern/derer endungsweise ausgähet auf elen/enen/ genen/ eieren/als:zweiflen/öfnen/zueignen/ſägnen/feirẽ/ u.a.m. für: zweifelen/öffenen/zueigenen/ſägenen/ feieren/u.a.m.ich zweifle/öfne/ſägne/u.ſ.f.für: ich zweifele/öffene/ſägene. ich zweiflete/ſägnete/u.ſ.f. für: ich zweifelete/ ſägenete/u.ſ.f.

§. 4. (III.) In etlichen auch das i/

(1) Zuforderst in den verkleinerten / wan nicht alzuvil mitlauter zuſammen laufen/als: Kätchen/ Libchen/ Lischen/ Margretchen/ u.a.m. für: Kättichen/Libichen/Lisichen/ Margretichen/u.a.m.

(2) In den nänwörtern/ſo sich auf isch enden/und nicht alzu vil mitlauter forher gähen/als:

Deudsch/

Deudsch / lateinsch / Wismarsch / u.a.m. für: Deudisch/lateinisch/Wismarisch/u.a.m. Insonderheit wan eine endung hinan gehängt würd / als: bäurscher/bübscher/ dibscher / hürscher / kindscher/ mürscher/närscher/verfürscher/u.a.m. für: bäurischer/bübischer/dibischer/ u s.f.

(3) Also saget man auch: bräutgam/(Op. Ps. 19.v.3.) heilges/ (im 1. Hohenlide / Ps. 51.v.6. im 4. Klagl. Jer. u.a.w.) manches / u.a.m. für: bräutigam/heiliges / mannich es / u.a.m. Besihe auch Hr Zesens Helik. 1. teil am 121. 122. bl.

§. 5. Fürs dritte/ am ende for dem lätsten Mitlauter würd das e oft ausgelaßen:

(1) In den beiständigen nänwörtern / die sich auf es enden/und sch/ nicht forher gähet/als: adelichs/bedachtsams/betrübts/demütigs/eiferigs/ freundlichs/ guts/ u.a.m. für: adeliches / bedachtsames / betrübtes/ u.s.f. Man saget aber nicht bäurischs/dibischs/einheimischs/heidnischs/ u.a.m. für: bäurisches/dibisches/u.s.f.

(2) In der geslächtendung der selbständigen nänwörter / die sich auf es enden / als: Abzugs/buchs/danks/elends/ fluchs/ glüks/ Gotts (Gots) lichts/tags/u.a.m. für: Abzuges/buches/ u.s.f. Man saget aber nicht: fleischs / haußs/ rauschs/ u d.gl.

(3) In den abfallenden endungen der nän- und fornänwörter; in den personen / und in der endungsweise der zeitwörter/und andern haubtteilen der wörter/ die sich enden auf elen und eren / und das for-

ste e kurz haben/ als: den büchern/ häusern/ himmeln/lettern/ meistern/ ötern/ wörtern/ unsern/ u.a.m. für: bücheren/häuseren/ himmelen/ u.s.f. wir zweifeln/wärden zweifeln/u.s.f. für: zweifelen; wir bekümmern/ wärden bekümmern; erweitern/ wärden erweitern; wegern/wärden wegern; für: wir bekümmeren/ erweiteren/ wegeren/ u.a.m. sondern/für/sonderen/ u.d.gl.

(4) In den personen der zeitwörter/ die auf t ausgähen/ als: beschaut/ bestimt/ dänkt/ gäht/gehoft/hört/jagt/kömt/lert/ libt/ nimt/snaubt/ tobt/zermalmt/u.d.gl. für: beschauet/ bestimmet/ dänket/u.s.f. Also auch for dem st/ als: blüchst/ möchtst/pflägst/sihst/ trägst/ übersihst/ verleihst/ warst/u a.m für: blühest/möchtest/pflägest/u.s.f. Man saget aber nicht: fesstst/ saubrst/ u.d.gl. weil alzuvil mitlauter zusammen kommen. Hibei aber ist dieses zu märken: Wan ein mitlauter gedoppelt forhergähet/ so mus auch zugleich der eine mit dem e weggeworfen wärden: dan es ist unmöglich/ das ein gedoppelter mitlauter in einer silben (on einen dazwischen stähenden selblauter) könne ausgesprochen wärdē: wan er aber nicht ausgesprochen würd/ so ists auch nicht von nöten/das er wärde geschriben. Schreibet man däswegen recht: erschalt/geschikt/hart (für/harret/ Op. Ps.25. v.1.)hast (für hasset/Ep. am 1.nach Trin.)känt/ kömt/last sinite (für laßet/Ep.am 3.nach Trin.) nart/nimt/nüzt/schaft/smäkt/vermist/ u.d.gl. Also wan sich ein wort endet auf tet/ würd das t for dem e auch zugleich weggeworfen/als:bereit/

für/

für/bereitet; blut/für/blutet; behüt/für/behütet; vermut/für/vermutet/u.a.m.

(5) Unter weilen auch in der endungsweise in den zeitwörtern / die auf ahen/ ähen/ ihen/iren/üren/ausgähen / als: Empfahn (Op. im Lobg. Kr. am 228. bl.) gähn / geschähn / sähn/ stähn. volzihn/verlirn (Trojan. v. 1105.) fürn/ (im 4. b. Poet. wäld. am 182. bl.) So fündet mans auch in andern fällen/als: tragn/ für/tragen (im 4. b. Poet. wäld. am 178. bl.) solln/ für/sollen/ (Epist. am Sontage Oculi / Jubilate / Exaudi/ 23. nach Trinit.) wolln/für/wollen/(Lobg. Kr. am 238 bl. und im 7. Hohenlide.

(6) In den leidenden mittelwörtern / die sich auf t enden/als: gelibt/gelobt/gerümt / erhizt/ u.d.gl. für: gelibet/gelobet/gerümet/erhizzet/u.s.f. Gar selten in etlichen/ die auf oren ausgähen/als: erkorn/geborn/für: erkoren/geboren(Opiz im Lobg. Kr. im 1. teile am 237. bl.)

§. 7. Man hat sich aber allenthalben wol for zu sähen / das durch solche wegwärfung die rede nicht alzu hart gemacht / sondern allezeit dem liblichen klange der wörter nachgegangen wärde. Also klinget es hart/ wan etliche schreiben: einm oder eim/ für einem; ein oder einn/ für/ einen; eur/ feur/teur/für/ euer / feuer / teuer; gschenkt / gmein/gmahl/ gstank/für/ geschenkt / gemein/ gemal/ gestank/ u.d.gl. Auch wan Hr Opiz selbst säzzet: Solln/ für/ sollen/ Epist. am 23. nach Trin. Trojan. v. 968. wolln/für/wollen/ im Lobg. Kr. am 238. bl.

tragn/

tragn/wagn/für/tragen/wagen/im 4. b. Poet. Wäld. am 178. bl. u.e.a.m.

VII. Der Hinterzusaz/paragoge, ist/ wan zum ende eines wortes eine überflüssige letter/oder silbe gesäzzet würd.

§. 1. Solches geschihet zu weilen in nän- und zeitwörtern. Also schreibet Opiz: Fande/für/fand/im 4.b. Poet. Wäld. am 154. bl. furchte/für/furcht/im Lobg. Kr. am 239. bl. Ps. 119. v. 39. im 6. Hohenlide/in Katons 1.b.v.33. u.a.w. gebete/für/gebät/Ps.4.v.2.Ps.55.v.10. u.a.w. gefahre/für/gefar/im 2.b. P. Wäld. am 67. bl. geschlechte/für/geslächt/Ps.107.v.21. HErre/für/HErr/Ps.66.v.9. holde/für/hold oder huld/ im 2.b.P.W. am 153 bl. (die) schnure/für/snur filum, Ps.105.v.7. trewe/für/treu/im 3. Klagl. Jerem. und im 4. b. P. Wäld. am 180. bl. u.a.e.m.

§. 2. Der Hinterzusaz geschihet zwar am meisten durch das e: gleichwol aber ists nicht alsbald dise figur/wan bei einem nänworte (in der nänendung am ende) das e gefunden würd: sondern es stähet/ und mus bei vilen (nänwörtern) stähen; kan auch von denselben nicht weggeworfen wärden/ weder in gebundener noch ungebundener rede/wo man unsrer ädlen sprache nicht wil gewalt tun: ob gleich solches von vilen nicht würd beobachtet; Es sei dan sache/das ein selb- zwei- als zwei- dreilauter/ oder h darauf folge. Solcher art sind folgende und andere mer/ welche mit dem e in der nänendung

ling in Hr Opizens Gedichten gefunden wärden: Amme/asche/auge. Bette/beute/bitte/blüte/botte. Däkke. Ege/ehegatte/ehre/eingeweide/ende/(die) enge/erbe/erde/erndte (ärnte.) Flamme/flöte/freude/fride/fülle. Gabe/galle/geblüte/gedichte/gefilde/gehege/gehirne/gelübde/gemeine/gemüte/gemse/geräusche/gerichte/gerüchte/geschenke/geselle/gesetze (gesäzze) gesichte/gesinge/gespötte/gestade/gestirne/geschwetze (geswäzze) getränke/getreide/gewächse/geweine/gewölke/glaube/glükke/gnade/gränze/grube/güte. Harfe/haufe/heerde (herde) Heide Ethnicus, helle (hölle) hertze (härze) heuschrekke/hirte/hizze/höhe/höle/hülfe/hure/hütte. Kerze/kirche/klage/knabe/kreuze/krone. Lade/lampe/lehre/(lere) leiche/leute/libe/löwe. (die) Maße/menge/Monde/morgenröte. Name/nezze/neige. Ochse/öle. Pauke/plage/Poete/postbotte (die) Qvelle (kwälle.) Rache/rede/rehe (zweisilbig/im 8. Hohenlide) reise/reue (im 4. b. P. Wäld am 180. bl.) ruhte (rute.) Sache/säule/(die) schale/schande/schanze/schärfe/schlange (slange/) schule/schüzze/schwalbe (swalbe) schwelle (swelle) seele/(säle) seite/Sonne/sorge/speise/spizze/sprache/stärke/stelle/stimme/stirne/strafe/straße/stükke (tormentum æneum, Poet. Wäld. am 97. bl.) stunde/sünde. Taube/taufe. (die) Wache/(die) wage/weide/weise/wille/wolke

wolle/

wolle / wonne. Zunge / u.a.m. Unter disen aber wärden auch bei demselben (Opizen) on das e gefunden: Ehr/Ps.7.v.8. Ps.97.v.4. end/vom Feldleben am ende / in den ersten ausfärtigungen. flamm (flam) härz/hirt/Kreuz/Kron/ (mit seiner ehrenkron/im 4.b. P. W. am 157.bl.) leut/ Ps. 65.v.4. Mond / nam / nomen, (Jehova one nam / im Lobg. Kr. in den ersten ausfärtigungen) qvell (kwäl) Epist. am 7.Sont.nach Trin.

§. 3. On e aber wärden in gemein geschriben/ und leiden dasselbige (in der nänendung) nicht bei sich: Angesicht/art / bahn (bân) bank (fußbank) band / bild (fürbild) elend/ faust/ frau/ garn/hand/held/mänsch/müh/ ohr (ôr) pest/ pursch/ (das) qvell (kwäl. die) rey (rei. das) reich/ ruh / sohn (son) stern/ tühr (tür) welt/ und andere mer. Besihe auch Hrn. Schottels Spr. am 361. bl. Also ist auch das e bei den haubtendungen in/niß (nis) und ung eine überflüssige letter / und ist nicht allerdinge recht / wan man schreibet: Königinne / ärgernisse / hofnunge / u.d.gl. Man findet zwar in Opizens Gedichten / in den ersten ausfärtigungen / nahrunge/für/ nahrung (narung) im Lobg. Kr. aber solches ist in dē lätsten geändert/ und dafür/nahrung selbst / gesäzzet/im 1.teile am 240.bl.

§. 4. Ser übel aber klingts / und ist ganz wider die eigenschaft unsrer Deudschen sprache / wan Lobwasser säzzet: (das) grase / Ps. 103.v.8. Ps.105.v.19. (der) schlunde / Ps.5.v.9. (der)

theile/

theile/Ps. 38. v. 3. (er) mage/ für/ mag/ Ps. 5. v. 3. nimme (du) für/ nim/ Ps. 38. v. 1. u. a. m.

§. 5. Es geschihet auch zu weilen ein Hinterzusaz in etlichen zu- und forwörtern / als: Alleine/ balde/ bange/ fremde/ gerade/ gleiche/ harte/ heute/ lange/ one/ reine/ snelle/ tolle/ villeichte/ zugleiche. Daselbsten / jammerlichen / lätstlichen/ nämlichen/ villeichten/ fölliglichen/ inner / u. a. m.

VII. Der Hinterabsaz/ apocope, ist/ wan eine letter oder silbe vom ende eines wortes weggeworfen würd.

§. 1. Solches geschihet unter weilen:

(1.) In dem unbenamten geslächte der beiständigen nänwörter / von welchen die silbe es weggeworfen würd / als: Ein köstlich ding/ ein täglich lid; für: köstliches / tägliches / Opiz/ im 3. Klagl. Jerem. unser täglich brot/ für/ tägliches/ Matt. 6. v. 11. Luk. 11. v. 3. u. a. m.

(2) In den beiständigen nänwörtern/ wan zwei oder mer bei einem selbständigen nänworte stähen / und auf eine gleiche endung ausgähen/ da die endung von den ersten weggeworfen/ und dafür ein solches (-) zeichen geschriben würd/ als: Manch- guter freund / für/ mancher guter. Die köstlich- schöne; e; für / köstliche schöne. Ein köstlich- schönes haus/ für/ köstliches schönes. Ein weis- häus- füg- und klügliches weib/ für/ weisliches / häusliches / fügliches/ und klügliches/ u. a. m. Besihe droben der 9. Abt. X. S.

(3) In

(3) In etlichen auf ung ausgähenden wörtern / von welchen die lätzte silbe ung würd weggeworfen/ als: Es ist in unbrauch und vergäs kommen/für/vergässung. On lon und verheis/für/verheissung. Besihe Schott. Sprachk. am 570. bl.

(4) In den eigenen nänwörtern / die sich enden auf es/us/und ius/ als: Diomed/August/ Merkur/ Horaz/ Virgil/ Neptun / Silvan/ u.d.gl. Hiher gehöret auch / wan Opiz schreibet / Liban/ für/Libanon/ Ps.29.v.3. Ps 148.v.4. u.a.w.

(5) In der merern zal der jenigen wörter/ die in der einzelen auf el und er ausgähen: wie auch in den verkleinerten in lein/da oft das e weggeworfen würd/ obs gleich nach dem grunde/ und natürlichen verstande der Deudschen sprache solte dabei stähen / als: die Engel/ esel/ flügel/ himmel: die beförderer / bürger / Bürgermeister/diner/erfinder/ gewalthaber/ Kaiser: die mägdlein/ tischlein / u.a.m. für: die Engele/ himmele/ beförderere / Bürgermeistere: mägdleine/tischleine/ u.s.f. Dan es klinget überaus hart mit dem e / sonderlich in den vilgliderigen. Besihe das 12. Schreiben der Deudschges. Genossch. an der 5. und 6. seiten. und Schott. Sprachk am 484. bl.

§. 2. Wan in der ersten und dritten abwandelung die geslächtendung unstreitig auf die silbe es ausgähet/so mus die gäb- und nämendung / so wol in ungebund- als gebundener rede das e bei sich haben/ und kan durch den hinterabsaz nicht weggeworf-

worfen wärden: wo nicht das folgende wort von einem selb- zwei- als zwei- dreilauter / oder h anfänget; welches Opiz fleißig/vil andere aber wenig beobachten. Dan also schreibet Opiz in der ersten abwandelung: Aus durst' / im 4. Klagl. Jerem. mit fleiße/ Ps. 5. v. 3. seinem knechte/ Ps. 35. v. 13. in dem leib'/im 3. Klagl. im leibe/ im 1. Klagl. mit stillem munde/ Ps. 5. v. 1. im orte/ Ps. 63. v. 1. von allem ort'/im 2. Klagl. mit spotte Ps. 74. v. 9. am strande/ im 4. Klagl. mit trost'/ im 1. Klagl. mit verstande/ Ps. 74. v. 8. in dem zorn'/ im 2. Klagl. Und in der dritten abwandelung: Vor deinem angesichte / Ps. 9. v. 1. auf einem feste / im 2. Klagl. im hause / im 1. Klagl. deinem heile / Ps. 40. v. 5. im lande/ Ps. 63. v. 1. mit hohem lobe/ Ps. 9. v. 1. dem volke/ Ps. 7. v. 4. nach seinem werke/ Ps. 62. v. 8. u. a. m. Hergegen aber lässet in solchem falle Lobwasser ser oft das e unrecht aus/ und schreibet: Vor deim angesicht/ daß/ Ps. 25. v. 9. einem baum/der/ Ps. 1. v. 2. vor keim gericht muß/ Ps. 109. v. 4. in seinem hauß werd/ Ps. 23. v. 3. mit jubelgesang/ mit/ Ps. 47. v. 3. dem treuen knecht / dem Ps. 89. v. 15. im land/ Ps. 105. v. 17. 19. mit schall / schlagt/ Ps. 47. v. 1. in seinm sinn/ Ps. 10. v. 3. für dem todt/ Ps. 6. v. 4. in seinem thron wol / Ps. 2. v. 2. nach deinem wort mich / Ps. 25. v. 2. an dem heilgen ort/ Ps. 68. v. 12. u. a. m. Man fündet zwar auch bei Opizen land/ für/ lande:

Sie

Sie haben dir gewäsch' und lügen fürgesagt/
und durch ihr falsches wort zum land dich
naus gejagt. Im 2. Klagl.

Aber es scheinet / das ers mit fleiße also habe gesäzzet/ üm die harte sache deste bässer solcher gestalt aus zu drükken; und also ist auch von etlichen andern zu urteilen.

§. 3. Ob gleich vil zeitwörter sein/die in der gebitungsweise das e nicht haben/als: kom/ nim/is/lis (du) u.a.m. so sind doch ser vil/die das e haben / von denen es nicht kan weggeworfen wärden/wo nicht ein selblauter darauf folget: anderst die aussprache ganz rauch und hart würde gemacht wärden. Darüm mus man einen unterscheid machen / und die jenigen wörter der gebitungsweise/die nur allein eingliderlich sein/ von den andern/welche zweigliderlich sein / als: lebe / libe (du) u.s.f. oder aber beides sein / das ist / ein- und zweigliderlich können gebrauchet wärden / als: trink/und trinke; sih und sihe; stäh und stähe(du) unterscheiden/ und einem iden worte seine gewön- und gebräuchliche selbliche eigenschaft laßen / wo man die sprache nicht gar unangenäm machen wil; Lese im 15. Schreiben der Deudschges. Genosschaft an der 3. und 4. seiten. Redet und schreibet demnach Hr Opiz gar wol und liblich / wan er säzt: Erzeige/heile / kere/ schikke / Ps. 6. erhöre/ Ps. 4. v. 1. überläge/ Ps. 5. v. 1. stimme / zale/ Ps. 50. v. 7. beschenke / entbinde / erbarme / erqvikke/ mache/sprenge/stelle/verdäkke/vertilge/ verschaffe wasche/ Ps. 51. u.a.m.

VIII. Der Zusammenzug / crasis, contractio, ist / wan zwo silben oder zwei wörter in eine silbe oder wort zusammen gezogen wården.

§. 1. Also fůndet man bei guten schreibern: Aron/får/Aaron (Op. Ps. 99. v. 5. Arons/får/ Aarons/Ps. 115. v. 5. 6. Ps. 118. v. 2.) Isaak (zweisilbig/im Lobg. auf die Geb. Kr. v. 109. und Ps. 105. v. 6.) lilien (zweisilbig / im 2. und 6. Hohenlide) am/får/an dem; aufs/får/auf das; beim/får/bei dem; ders/får/der das/und/der es; durchs / får / durch das; fůrs / får/ fůr das; fůrm/får/fůr dem; fůrn/får/fůr den; hinterm/ får/hinter dem; ichs/får/ich es; im/ får/in dem; ins/får/in das; ists / får ist es; unterm/får/ unter dem; vom/ får/von dem; wohins/ får/ wohin es; zum/får/ zu dem; zun/ får / zu den; zur/får/zu der. bistu / får/ bist du; möchtstu/ får/möchtst du; solstu / får/solst du; wiltu/får/ wilt du/ u. a. m.

IX. Der ůmsaz/metathesis; ist / wan ein buchstab von seinem rechten orte an einen andern versäzzet wůrd / als: born/ får/bron oder brun; bůhel / får / hůbel/ oder hůgel; Hebreer/Hebreisch / får / Heberer/Heberisch/ von Heber.

X. Der wechselsaz / antistœchon, ist/ wan ein buchstab / der wollautung halber/ oder

oder sonst/in seinen verwanten verwandelt und verwechselt würd / als: bronnen/ für/ brunnen (Opiz P. Wäld. 2. b. am 64. bl. und 4. b. am 172. bl.) hold/ für/ huld (im 4. b. P. W. am 182. bl.) holde / für / hulde/ (daselbst am 153. bl.) must/ für / möst/ (Ps. 4 v. 4.) sunst/ für/ sonst / (in der Ruhe des Gewis: v. 63. am 132. bl.) ümsunst / für/ ümsonst (im 4. b. P. Wäld. und im 32. Sonnette am 232. bl.) puchen/ für/ pochen/ (Ps. 9. v. 10. Ps. 13. v. 4. truz/ für/ troz/ (Ps. 135. v. 6.)

§. 1. Hiher gehören auch vernunft/ für/ vernumpft oder vernompft / von vernommen; ankunft/ für / ankumpst / ankompst / oder ankomst/ von ankommen; gelit-en/ winter/ munter / töt-en/ verwanter/ gesanter/ u. a. m. für: geliden von leiden/ winder von wind / munder von mund / töden von tod/ verwander von wänden/ gesander von sänden/ u. d. gl.

§. 2. Man mus aber nicht alsbald sagen / bewost/ für/ bewust (Lobwasser/ Ps. 9 v. 10) hot für hat; gahn/ stahn / für gehn / stehn/ (gähn/ stähn) sondern in acht nämen / was der gebrauch leidet.

XI. Die Wortteilung / tmesis, ist/ wan ein verdoppeltes wort von einander geteilet / und etwas da zwischen gesäzzet

würd/

würd/ als: der drommel in den roren/ für/ der Rordrommel; der König in dem zaune/ für/ der zaunkönig; der räuber auf der straßen/ für/ der straßenräuber/ u.a.m.

Am gebräuchligsten ist dises in den gedoppelten zeitwörtern / da das forwort von dem zeitworte geteilet / und etwas da zwischen gesäzzet würd / als: Dis wonhaus ab würd brännen/ für / abbrännen (Op. im 3.b. P. Wäld. am 101.bl.) Das ich spot nicht aus darf stähn/ für/ ausstähn (Ps. 38. v. 16.) Also auch:

Er birget mich/ wan swärer zeiten lauf
verhanden ist/ in seine hütten ein:
läst mich verstekt in seinem zelte sein/
und höbet mich auf einen fels hinauf.

Für: einbärgen/ hinaufhöben/
Opiz Ps. 27. v. 3.

--- --- Sie gaben ungespeist
der mutter in dem arm' auf iren jungen geist.

Für: aufgäben. Opiz im 2. Klagl. Jer.

Die elfte Abteilung/

Von dem unterscheide etlicher/ etlicher maßen gleichlautenden/ wörter.

(Märke: Dise Abteilung ist nur eine zugabe/ denen zu gefallen hinan gehänget / welche noch zu

der

der in gemein gebräuchlichen Schreibart villeicht möchten belibung haben. Wie aber ein- und anderes in disen wörtern könt' und solte geändert wärden / erscheinet aus den bisher angefürten beispilen und gründen.)

A.

(der) Aal angvilla. (die) aale subûla. all omne, als: all das meine.

(das) aaß cadaver. (ich) aß edebam.

(die) achse axis. (die) axt securis.

alß cùm, adv. temp. als qvàm, adv. simil & conj. elect. alles omnia.

(der das) altar altare. (das) alter senectus.

am/für/an dem. (die) amme nutrix.

(die) arche arca. arg malus.

auch etiam. (das) auge oculus. (die) aue pascua. auweh væ.

B.

Baal Baal, ein götz / welchen die Samariter ehreten. (der) ball pila.

(das) bad balneum. (er) bat rogabat.

(die) bäche rivi. (das) pech pix.

(die) bahn callis, via. (der) bann bannum.

Pan Pan, ist der heidnische hirtengot.

(der) balcke trabs. (der) balck scortum.

(der) balg exuviæ, als: der Fuchsbalg.

(die) banck scamnum. bange / Jakob ward bange / timuit, 1. B. Mos. 32. v. 7.

(das) band vinculum. (ich) bandt ligabam.

(die) bahre / die todtenbahre feretrum. bar / man gab das gäld bar / 2. B. Kön. 12. v. 11.

(das)

(das) par par.

(der) bart barba. (die) barte securis, Ps. 74.v.6. (der) pard pardus.

(der) bär ursus. (die) beere bacca. (die) birn pirum.

(er) bat rogabat. (der) Bath bathus, mensura liqvidorum apud Hebræos.

besehen (besähen) contemplari. besäen obserere. (der) besen scopæ.

bestatten/ zur erden bestatten/ sepelire, bestätigen asserere.

beten (bäten) precari. betten sternere lectū. (das) beht (beet) area.

(das) beil securis. (die) beule tuber.

(die) biene apis. (ich) bin sum.

(der) biß morsus. bis sis, als: bis from. biß (bis) donec. (der) bissen buccea. (der) bisem moschus.

bitten petere. bieten offerre, liceri.

(die) blase pustula, vesica. blaß pallidus.

blecken (bläcken) balare; Was ist das für ein blecken der schafe/ 1.B.Sam. 15.v.14. blöcken mugire; die küe gingen und blöcketen/ 1.B. Sam. 6.v.12.

(der) boden tabulatum, fundum. (das) boot (ist ein kleines schiflein) acatium. (die) boten nuncii.

(die) borte fimbria. (der) port portus. (die) pforte porta.

(er) brachte adducebat, ferebat. (die) pracht magnificentia.

(der) brand rubigo, urigo. (er) brante ardebat.

(das) brätlein caruncula assa. (das) bretlein asserculus.

(die) bräute sponsæ. (die) breite latitudo.

(die) briefe literæ. (ich) prüfe probo.

(das) buch liber. (der) bug armus. (ich) buch coqvebam. (der) bogen arcus, plagula.

(der) bund fœdus. bunt versicolor.

C.

(der) Chor chorus. (der) cor oder kor, corus, mensura aridorum apud Hebræos. (die) Chur oder Kur Septemviratus.

D.

(das) Dach tectum. (der) tag dies. (der) dachs melis.

dan/dann/denn nam, enim, etenim, conjunctio. den artic. vel pron. (die) tanne abies.

das artic. vel pronom. als/ das buch. daß qvòd, ut, conjunct.

(es) dauchte videbatur. (ich) tauchte oder tauchete mergebam.

dehnen prolongare, extendere. denen illis. (die) Dänen Dani.

(der) dienst servitus, studium. (die) dünste vapores.

dir tibi. (das) thier fera. (die) thür janua.

(den) dingen rebus. dingen conducere. düngen stercorare. tünchen dealbare.

drey tres. (die) treu fides.

Eilen

E.

Eilen properare. (die) eulen noctuæ.
einander invicem. ein ander alius.
einmahl aliqvando, adv. temp. einmal semel, adv. num.
(das) eiß glacies. aiß ulcus; daher aißlich oder aischlich deformis. (das) eisen ferrum, eisern ferreus.
(der) eiter pus. (das) euter uber.
(das) ende finis. (die) ente anas.
endlich tandem. endelich festinanter.
ermahnen hortari, monere. (sich) ermannen fortificare cor suum, Dan. 11. v. 32.
euer vester. (die) eyer ova.

F.

(der) Faden oder fadem filum. (der) pfad callis, semita.
fahl oder faal gilvus. (der) fall lapsus. (ich) falle cado. (die) falle decipulum. (der) pfal palus.
(die) fahne vexillum. (die) pfanne acerra, frixorium.
(die) fahr oder gefahr periculum. fahre (du) vehere. (der) farre juvencus. (die) pfarre habitatio pastoris.
(ich) fand inveniebam. (das) pfand pignus.
(die) fase fibra. (das) faß vas.
fast ferè. (er) fasst oder fasset capit.
(der) fehl oder fehler hallucinatio, delictum. (das) fell pellis. feil venalis. (die) feile lima. (die) fäule putredo.

(die) feige ficus. feig timidus, Jes. 13. v. 7. c. 15. v. 31. c. 19. v. 1.

(das) feld rus, campus. (er) fällt oder fället cadit, labitur.

(der) fincke fringilla. (er) fieng capiebat.

(sie) fielen cadebant. fühlen sentire. (die) fülle satietas. füllen implere. (das) füllen pullus eqvi.

(der) fleck (des fleckes) macula. (der) fleck (des flecken) castellum, oppidum. (das) fleck (des fleckes) ager, ein krautfleck.

(der) fleiß diligentia. (das) fleisch caro.

fliegen volare, est avium. fliehen / das ist / laufen / ausreissen / fugere. (die) fliege musca. (das) flehen oratio.

fliessen fluere. (den) flüssen fluviis.

(der) floch pulex. (ich) flohe fugiebam. (ich) flog volabam.

(der) fluch maledictio. (die) flucht fuga. (der) flug volatus. (der) pflug aratrum.

(die) flocke floccus. (der) pflock paxillus.

fodern oder forderu citare, postulare. fördern promovere.

(die) frucht fructus. (die) furcht timor. (die) furche lira.

(das) fuder vehes. (das) futter pabulum.

(der) fund inventum. (das) pfund pondo.

für pro. vier qvatuor. vor ante, coram. (die) fuhr vectura.

(ich) führe veho. (ich) fahre vehor. (ich) fuhr vehebar. (ich) führe duco. (ich) führete ducebam.

(der) Fürst princeps. (der) first/ d.i. die oberste spitze/ culminis summi fastigia.

G.

(die) Gabe donum. (ich) gab dabam.
ganz totus. (die) gans anser, ganza.
(ich) gebäre pario. (die) gebärde gestûs.
(sie) gebieret parit. (es) gebüret (sich) decet.
gedaucht visum, von düncken. getaucht mersus, von tauchen.
gegen erga, contra, è regione. gen notat motum ad locum, als: gen Jerusalem.
(die) geilen lascivi. (die) geilen oder hödlein testiculi, colei. (den) gäulen eqvis.
(der) geisel (pfandsmann) obses. (die) geissel flagrum. (die) geiß capra. geuß (du) funde, effunde.
(der) geist spiritus. (er) geust fundit.
gelehrt doctus. geleert (ausgeleert) evacuatus.
(das) geld pecunia. (die) gelte trua.
(das) geleit/ als: das geleit gäben comitari. (das) geläute sonus campanarum.
geleiten comitari, deducere. gleiten nutare, vacillare.
(das) gemählde pictura, von mahlen pingere. gemeldt/ für gemeldet/ dictus, von melden.
gerade oder grade rectus, directè. (es) gerahte: es gerahte zum tode oder zum leben/ 2. B. Sam. 15. v. 21. (es) geräht: es geräht wol prosperè cadit. (das) gerähte supellex. (die) gräte spina. gerědt oder geredet dictum.

(das) gerichte judicium. (das) gerüchte fama.

gestern heri. (das) gestirne sidera.

(das) gewand pannus. gewandt versus.

(die) glatze calvitium, Jes. 3. v. 24. glatt levis.

(die) glocke campana. (die) glucke oder gluckhenne gallina glociens. (das) glücke fortuna.

(das) gold aurum. (er) golt valebat.

(das) grab sepulchrum. (der) grabe fossa. (die) grube fovea.

(der) grahm cura. gramm odiosus; ich bin euren feiertagen gramm/ Amos 5. v. 21.

H.

(die) Haabe bona. (ich) habe habeo. (die) handhabe ansa.

(das) haar crinis. harre (du) exspecta.

(der) hahme rete. (die) hamme oder schulter perna. Ham Ham, nom. propr.

(der) hase lepus. (der) haß odium.

hausen habitare. haussen foris.

heel secretum, Jes. 3. v. 9. helle clarus. (die) höle spelunca. (die) hölle oder helle infernus.

(der) heeler occultator. (der) heller obolus.

(die) heide erica, myrica, genus herbæ, Jer. 48. v. 6. (der) Heyde Ethnicus.

heil sanus; heilsam sanabilis, de corpore. (das) heyl salus; heylsam salubris, de anima. (der) Heyland Salvator.

heilen sanare. heulen lamentari.

heissen

heissen jubere. heischen postulare, citare. heitzen calefacere. hetzen venari, canibus premere.

heisser calidus. heischer raucus. (die) häuser domûs. heiter serenus, als: heiter wetter serenitas.

(der) held heros. (er) helt oder hält tenet. (der) helter vivarium, Jes. 19. v. 10.

(die) helfte dimidium. helft (ihr) juvate.

(der) herd focus. (die) heerde grex. (die) härte durities.

(der) HErr Dominus, mit dem HE/ wan es Gott bedeutet. Herr dominus, mit dem He/wan es von Engeln und Mänschen redet. Märke: Wan Hr D. Luter in der heiligen sprache das wort יהוה gefunden / so hat ers HERR (mit vir großen buchstäben) gegäben: welches man in dem rechtverbässerten bibeldrukke allenthalben würd fünden: und sonderlich wan das wort HErr zwei mal bei einander stähet / würd das erste also geschriben / als: Ps. 71. v. 16. Ps. 140. v. 8. Ps. 141. v. 8. Jes. 40. v. 10. Ezech. 5. v. 5. 7. 8. 11. u. a. w.

(das) heer exercitus. her huc. hehr augustus, als: Heilig und hehr ist sein name/ Ps. 111. v. 10. höre (du) audi.

(die) häute tergora. heute hodie. heint hac nocte.

(die) hirse milium. (der) hirsch cervus.

(der) hirte pastor. (die) hürde mandra.

(der) hof aula. hoffe (du) spera.

holl cavus, concavus. hole (du) affer, fac accedere.

(der) hut pileus. (die) hut custodia. (die) hütte tabernaculum.

J

(das) Jahr annus. gaar coctus. gar planè, penitùs.

jähnen oscitare. jenen illum, illis.

jener ille. (der) Jenner Januarius.

ihm ei. im / ist zusammen gezogen aus in und dem / als: im hause.

ihn eum. in in, præpos.

ihr vos. (ich) irre erro.

(er) ist est, (er) isst oder isset edit.

K.

(ich) Kam veniebam. (der) kamm pecten. (der) kampf certamen.

(ich) kan possum. (der) kahn linter. (die) kanne cantharus.

kennen nôsse. können posse,

(die) keule clava. (der) keil cuneus.

(der) kien tæda. (das) kinn mentum. kühn audax.

kindlich filialis. kündlich manifestus.

(der) kohl olus. (die) kole carbo.

kriegen bellare. krigen accipere.

(der) krieger bellator. (der) krüger caupo.

(der) kuche placenta. (die) küche culina.

(das) küssen pulvinar. (ich) küsse osculor.

L.

Lachen ridere. (die) lachen paludes.

(der)

(der) lachs salmo. lags / für / lag es / jacebat.

lahm claudus. (das) lamm agnus.

(der) landmann incola. (der) landsmann popularis.

laß lassus. (ich) laß legebam. las sine. (die) laße obba, cirnea; ist eine große kanne / daraus man in die kleinen trinkgeschirre einschenket.

(die) last onus. laßt oder laßet sinite.

laut sonorus, clarus. (der) laut sonus. (die) laute chelys; die laut' ist ohne laut / Op. im Gebäte Jerem.

leer vacuus. (die) lehre doctrina.

lehren docere. lernen discere.

leicht facilis. (die) leuchte laterna. (das) licht lumen, candela.

leihen mutuum dare. (die) laien laici. (die) löwen leones.

leise lentè, pedetentim. (die) läuse pediculi.

(ich) leite duco. (die) leute homines. läuten pulsare campanam.

ligen jacere. liegen mentiri. (die) lügen mendacium.

(die) list dolus. (er) liest oder lieset legit.

(das) loht semuncia. Lot Lotus, nom. proprium.

(das) los sors; daher losen sortiri. loß solutus. lose / d.i. leichtfertige / als: lose leute leves homines.

M.

(das) Maal nævus. (das) mahl convivium.

(die) macht potestas. (die) magd ancilla.

mahlen pingere; daher (der) mahler pictor. malen molere; daher (der) müller molitor.

man part. als: man sagt. (der) mann vir. Man oder Manna (von מָן mán) Manna.

(die) mandel amygdala. (die) mandel (im halse) tonsilla. (die) mandel (korn/ist 15. garben) qvindecim mergitum cumulus, Jes. 17. v. 11. (der) mantel pallium.

(das) marck medulla. (die) marck marca. (die) Marck Marchia. (die) marck terminus, als: die feldmarck. (der) marckt forum.

(der / die) marder martes. (die) marter martyrium, cruciamentum.

(das) meer mare. mehr plus. (die) mähre/ (das) mährlein fabula. (die) märe (ist ein mutterpferd) eqva. (die) möre (gelbe rübe) pastinaca.

meinen meis, pronom. als: mit den meinen/meinen ältern. meynen putare. (der) Main Mœnus, fl. German.

(die) mäuse mures. (die) meise parus. (das) meiste plurimum.

missen oder vermissen desiderare. müssen opertere.

(der) mist fimus. (er) misst oder misset metitur. (ihr) müsst oder müsset vos oportet. miß præpos. insep. als: mißgönnen/mißtrauen.

(der) moß muscus. (der) most mustum.

(das)

(das) mus puls. (ich) muß me oportet, (die) muße vacatio. (die) Musen Musæ.

N.

(die) Nacht nox. (er) nagt rodit.
(der) name nomen. (ich) nahm accipiebam.
(die) nase nasus. naß madidus.
(die) naht sutura. (er) nahet appropinqvat.
(der) nebel nebula. (die) näbel umbilici.
(die) nisse lens. (die) nüsse nuces.

O.

(die) Oder Odera, fl. German. oder vel, aut. (die) otter lutra, aspis : Eine taube otter / die ihr ohr zustopft/ Ps. 58. v. 5.
(der) ofen fornax. offen apertus, patens.

P.

(der) pfeil telum. (der) pfeiler columna.
(das) pferd eqvus. (der) gefährte comes.
(die) pfoste postis. (die) post posta.
preisen laudare. (die) Preussen Borussi.

Q.

(die) Qval cruciatus. (ich) qvall scaturiebam.
(die) qvelle/und (das) qvell scaturigo. (die) qvele mantile.
qvälen cruciare. qvellen scaturire.
(das) rad (des rades) rota. (der) raht (nicht rhat oder rath; des rahtes) senatus, consilium.
(die) ratte oder ratze glis, mus major.
(der) rand margo. (ich) rante currebam.
(der) raub rapina, spolium. (die) raupe eruca,

rächen ulcisci. (der) rechen oder harcke rastrum. rechnen supputare. rechten litigare in foro.

reden loqvi. (sie) redten loqvebantur. retten vindicare.

(die) rede sermo. (die) Rähte Consiliarii. (die) röhte rubor, rubedo.

(der) reiber tritor. (der) räuber latro.

(der) reif pruina. reiff maturus. (der) reiffe (üm ein faß) circulus.

(die) reihe (rey/ Op. Ps. 8. v. 3.) series. (der) reige chorea; den reigen füren ducere choreas.

(das) reich regnum. (der) reiche dives.

rein purus. (der) Rhein Rhenus.

reisen proficisci. reissen rapere.

(die) reise iter. (das) reiß surculus, propago. (der) reiß oryza. (die) reuse nassa. (der) Reusse Russus.

(ein) reisender proficiscens. (ein) reissender rapiens.

(die) renten census, vectigal. (sie) renneten currebant.

(sie) rieben terebant. (die) riebe oder rippe costa. (die) rübe rapum.

riechen/ d. i. einen geruch gäben / olere. rügen infamare, ignominiæ exponere, Matt. 1. v. 19.

(der) riegel pessulus. (die) regel regula.

(der) rieme lorum. (ich) rühme glorior, prædico.

(der)

(der) rinck fibula, hamus. (der) ring annulus. ringen luctari.

(das) rind bos. (die) rinde cortex. (die) ründe (von rund) rotunditas.

(der) Riese gigas. (der) riß ruptura. (die) ritze rima. risch celeriter; eile risch/1. B. Sam. 20. v. 38.

(die) riste/das ist/eine hand voll gehecheltes flachses/fasciculus lini manualis. rüsten armare, Ps. 94 v. 21.

(das) rohr arundo. (die) röhre canalis. roht ruber, (die) rotte factio.

(die) rose rosa. (das) roß eqvus.

(die) ruhte virga. Ruth Ruth, nom. propr.

S.

(die) Saat seges. satt satur.

(ich) säe semino. (ich) sehe (sähe) video. (die) see stagnum.

(die) sache causa. (der) sack saccus.

(der) säckel sacculus. (der) sekel siclus.

(die) sage/d. i. die rede/ fama. (die) säge serra. (ich) sahe videbam.

(der) sammet villosa purpura, heteromalla serica. samt/d. i. zugleich/unà, simul.

(ich) sang / canebam. (ich) sanck / subsidebam.

(die) sätze/von satz/theses (ich) setze colloco.

(ich) sauge lacteo. (ich) säuge lacto. (die mutter säuget/das kind sauget) (ich) seige colo.

(die) schafe oves. (ich) schaffe creo, proficio.

(der)

(der) schall sonus. (die) schale phiala, putamen.

scheel limus. (ich) schele decortico. (ich) schiele luscus sum (die) schelle nola.

(die) scheide vagina. (ich) scheide sejungo. (das) scheit : Sie sind so dürre / als ein scheit / Klagl. Jerem. 4. v. 8.

(der) schein splendor. (ich) scheine splendeo. (die) scheune horreum

(er) scheisst oder scheisset opus naturæ reddit, cacat. (er) scheusst oder scheusset / ejaculatur.

(der) scheme imago, umbra. (sich) schämen verecundari.

(der) schieler strabo. (der) schüler scholasticus.

(der) schild clypeus, scutum. (er) schilt increpat, maledicit.

(die) schlacht prælium. (der) schlag apoplexia, plaga.

schlagen verberare. (die) schlacken scoriæ.

schlang gracilis. (die) schlange serpens.

schlecht simplex, vilis. (er) schlägt oder schläget verberat.

(ich) schleiche suspenso gradu eo, repo. (die) schläuche utres.

(die) schmach ignominia. (der) schmack oder geschmack gustus, sapor.

(der) schmäher / d. i. spötter / irrisor. (das) schmeer adeps.

(der/die) schooß gremium, sinus. (der) schoß vectigal.

(der)

(der) schwager affinis. (die) schwieger oder schwiegermutter socrus.

(der) schweher socer. (der) schwär ulcus. schwer gravis.

(ich) schwinge repurgo (Jer. 4. v. 11.) ventilo frumentum, vibro, elevo. (ich) zwinge cogo.

(die) seele anima. (das) seil funis. (die) seule columna, cippus. (die) söle / darinnen sich die säue sölen / paludes.

(der) segen benedictio. (die) sege oder säge serra.

(das) segel velum, segeln velificari. (das) siegel sigillum, insigne. siegeln/versiegeln consignare. (die) sichel falx.

(sich wornach) sehnen desiderare aliqvid. (die) sehnen chordæ. (den) söhnen filiis.

sein suus seyn esse.

seit / seit der zeit ab eo tempore, à die. (ihr) seyd estis. (die) seite latus. (die) seyte fides. (die) seide sericum.

(ich) seume oder säume moror. (die) säume fimbriæ, oræ.

sich se. siech langvidus, morbosus; morbidus. (der) sieg victoria.

(sie) sind sunt. sint / siut der zeit à die, 1. B. Sam. 29. v. 3. 6. 8.

(der) sohn filius. (die) Sonne Sol.

(die) soole oder sale salsugo, salsilago. (es) sol oportet. (die) sohle planta, solea.

(der) sold stipendium. (ihr) sollt oder sollet debetis.

(der) spahn segmen. (die) spanne spithama. (ich) spanne tendo.

spat oder spåt serò. (der) spahte spatha.

(ich) spiele ludo (ich) spůle colluo. (die) spülle oder spindel fusus.

(der) spötter derisor. später seriùs.

(der) staar sturnus. (der) star suffusio, morbûs oculorum. starr/ starren für frost oder sonst/ rigidus, rigere.

(die) stadt urbs, civitas. (der) stat status. an stat loco.

(der) stahl oder staal chalybs. (der) stall stabùlum. (er) stal oder stahl furabatur.

(der) staub pulvis. (die) staupe castigatio, Jerem. 30. v. 14.

(ich) steche pungo. (ich) stecke figo, pango.

(der) stecken (Vp. Ps. 23. v. 2.) baculus. (der) steg ponticulus. (der) steig semita. (die) steige gradus, scala. (der) stiegel transitus per sepem.

(der) stern stella. (die) stirne frons. (das) gestirne sidera.

stets oder ståts perpetuò. stehts oder ståhts/ von steht es/ stat.

(ich) sticke acu pingo. (ich) sticke oder ersticke suffoco. (das) stůcke frustum, tormentum æneum.

(das) Stift diœcesis. (der) stift festuca.

stille placidus, placidè, (die) stille tranqvillitas

litas

litas. (ich) ſtille placo, tranqvillo. (der) ſtiel am obſt petiolus. (die) ſtůle ſellæ.

(er) ſtielet furatur. (er) ſtillet placat, ſedat.

ſtraff rigidus. (die) ſtrafe pœna.

(der) ſtreich plaga, verber. (die) ſtråuche frutices. (der) ſtrich linea, tractus. (der) ſtrick laqveus, reſtis.

T.

Tadeln carpere, culpare. (die) datteln palmulæ.

(der) tag dies. (das) dach tectum.

(ſie) tåhten facerent. (ſie) tödten occidunt.

taub ſurdus. (der) taube ſurdus. (die) taube columba.

tauchen tingere. taugen valere.

(der) teich piſcina. (der) teig maſſa. taig fracidus, als: taige birnen fracida pira.

(das) thier animal, Grichiſch θήρ. (die) thůr janua, Grichiſch θύρα.

(der) tod mors. todt mortuus.

(der) tohn oder toon tonus. (der) tohn argilla. (die) tonne tina, tonna.

(das) thor porta. (der) tohr ſtultus.

(die) thrånen lacrymæ. (ſie) trennen ſeparant, disjungunt, ſegregant.

thum oder tumm inſulſus, ſurdus. (der) Dum baſilica.

(die) trånke aqvarium. (ich) tråncke do potum. (ich) drånge urgeo, coanguſto.

traun utiq;. trauen fidere, confidere.

(die) trester / da der wein ausgepresset ist / vinacea. (der) tröster solator.

(er) trieb pellebat. trübe nubilûs, tûrbidûs.

trincken bibere. dringen urgere.

(der) tritt gressus. (der) dritte tertius.

(sie) troffen stillabant. (die) tropffen guttæ.

(der) trog linter. (der) trug dolus. (er) trug ferebat.

(der) trost solatium. (der) troß / das ist / reuterjunge / cacula.

U V.

(die) Väter patres. (der) vetter patrûus.

verheeren evertere. verhören examinare.

(er) verhielt abscondebat. (er) verhüllet obvolvit.

(er) verschließt veterascit. (er) verschleusst claudit, abdit.

viel multum. (er) fiel cadebat. (der) pfûl culcitra. (der) pful palus.

ůmbbringen occidere. ůmbringen oder ůmringen circumdare.

ůmher circumqvaq;. immer oder immerdar perpetuò.

(den) vögten præfectis, satrapis. (das) fechten oder föchten pugilatio.

W.

Wachen vigilare. (der) wagen currûs. (die) wage libra. (die) wache vigiliæ.

(das) wachs cera. wags / für / wage es / aude.

(die)

(die) waden am schenckel sura. waten vadare.
(die) wate/d. i. das fischernetze/verriculum.
(die) waffen arma. (das) wapen insigne.
wägen librare. (den) wegen viis.
(die) wahl electio; daher erwählen eligere.
(der) wall vallum. wallen peregrinari.
(die) wälle valla. (die) welle fluctus.
wahr verus. (die) waar merx. (er) war oder ware (Op. Trojan. v. 149.) erat.
wahrhaftig verax. wählhaftig durabilis. wehrhaftig pugnax, strenuus.
(ich) währe duro. (ich) wehre prohibeo. (ich) were oder wäre essem. (die) wehre gladius. wer? qvis?
(der) wald silva. (ich) walte potens sum, regno.
(die) wand paries. (das) wand oder gewand pannus. (ich) wante vertebam.
(die) wanne vannus. wann oder wenn qvando. (der) wahn opinio.
(er) ward fiebat. (die) warte specula.
weder neq;. wider contra. wieder rursus. widder aries.
(der) weg via. (der) weck panis similagineus.
wehrt dignus. (der) wehrd / wehrder oder weder agger. (der) wirth hospes. (ich) werde fio. (ihr) werdet sitis.
(die) weide salix. (die) weyde pascua. (die) weite amplitudo, capacitas.
(ich) weihe sacro. (der) weyhe milvus.

weil qvoniam. (die) weile mora.

(der) weisse albus. (die) weisse albitudo. (der) weise sapiens. (die) weise modus. (der) waise orphanus, pupillus. (die) wiese pratum.

wenn cùm, qvando. wen qvem? wem cui?

wende (du) verte. (die) wände parietes.

(das) werck opus. (das) werg stupa.

(die) wiese pratum. (er) wisse sciat.

(ich) wil volo. (der) wille voluntas.

wild ferus. (das) wild feræ. (du) wilt vis.

(er) wird fit. (der) wirth hospes.

(ich) wohne habito. (die) wonne exultatio, Joel 1. v. 16.

wol benè. (die) wolle lana. (er) wölle velit.

(ich bin) worden oder geworden factus sum. (den) worten verbis.

wüllen laneus. (den) wülen voluntatem. wühlen; es haben ihn zuwühlet die wilden säue/ devastavit eam aper de silva, Ps. 80. v. 14.

(die) würde dignitas. (er) würde fieret.

Z.

(der) Zacke uncus. zage (du) premere anxietate.

zähe lentus. (der) zähe oder zee digitus pedis. (die) zähne dentes. zehn oder zehen decem.

zählen numerare. (die) zellen cellæ. (den) zeilen versibus.

(die) zähren oder thränen lacrymæ. zehren/

Spruch-

(Sprüchw. 9. v. 5.) comedere. zerren (Luk. 9. v. 42.) discerpere, dissipare.

(der) zanck rixa. (die) zange forceps.

(der) zaum frenum. (der) zaun sepes.

(die) zeichen signa. zeichnen signare.

zeige (du) ostende. (die) ziege capra.

zeigen monstrare. zeugen testari. (die) zeugen testes.

zeter; sie schrien zeter über dich / Jerem. 12. v. 6. (der) ceder cedrus, Ps. 92. v. 13.

zeuch (du) educa, commigra. (der) zeuge testis (der) zeug materia, acies, 1. B. Sam. 17. v. 26.

(der) ziegel tegula. (der) zügel habene.

ziehen trahere. zeihen arguere; sie zeihen mich / das ich nicht schüldig bin / Ps. 35. v. 11.

zielen collineare. (den) zeilen lineis.

(das) zien oder zinn stannum. (die) zinne pinnaculum.

(die) zucht disciplina. (der) zug ductus. (er) zuckt; das schwert zucken stringere gladium.

zusagen promittere. zu sagen dictu.

zusehen spectare. zu sehen visu. u. a. m.

zwacken vellicare. zwagen lavare caput.

zween oder zwene / ist mänliches / zwo weibliches / zwey unbenamtes geslächtes. Derwegen / wan man in der einzelen zahl saget der / als: der mann / der fuß / u. s. f. so heist es in der merern zal / zwene männer / zwene füße / u. s. f. saget man in der einzelen zal

Die /

die/als: die frau / die hand u.s.f. so heists in der mereren/ zwo frauen / zwo hände/ u.s.f. saget man in der einzelen zal das/als: das hauß / das auge/ u.s.f. so heists in der mereren/ zwey häuser/ zwey augen / u.s.f.

Erster:

Erster Anzeiger oder Blatweiser der Abteilungen.

Abt.		Bl.
I.	Was/und wie vil lettern sein.	1.
II.	Von dem Unterscheide der lettern nach dem laute.	6.
III.	Von dem Unterscheide der lettern nach der äuserlichen Formgröße.	19.
IV.	Von dem gebrauch' und misbrauche der Selblauter.	22.
V.	Von dem gebrauch' und misbrauche der Zwei- und Dreilauter.	27.
VI.	Von dem gebrauch' und misbrauche der Mitlauter.	36.
VII.	Von der Zusammensäzzung der lettern/und Teilung der wörter im schreiben.	72.
VIII.	Von etlichen gemeinen lersäzzen der Deudschen Rechtschreibung.	79.
IX.	Von der Schriftscheidung.	92.
X.	Von den Figuren der Rechtschreibung.	100.
XI.	Von dem Unterscheide etlicher/etlicher maßen gleichlautenden/wörter.	117.

Anderer Anzeiger oder Blatweiser der Wörter und Dinge.

A/würd

A.

A/ würd von etlichen in etlichen wörtern doppelt gesäzzet/22. warüm es geschähe/22. solche verdoppelung ist unnötig/22.

a/ würd aus etlichen wörtern heraus geworfen/103.

a/ das lange a wie es könte geformet wärden/12.13.

a/ ist ein veränderlicher selblauter/14. würd oft in å verwandelt/15.22.32.

å und e sind verwante lettern/18.19.

å/ entstähet aus dem a/33.

æ, ist bei den Deudschen nicht üblich/16. dafür kan man da å oder e gebrauchen/16.

Abgeleitete wörter/ sollen sich im schreiben nach irem stamme richten/ 82. wo sie denselben haben/ 82. folgg. (34.

abschäu/ für/ abschew/ abzugs/ für/ abzuges/ 105.

adelichs/für/ adeliches 105.

ådelster/für/ ådelester 104

ådler/für/ådeler/ 103.

Africa/ für / Aphrica/ 61.

aght/ aghtzehn/ für/ acht/ achtzehn/3.40.

akker/akkerman/für/ acker/ackermann/ 55.

åi/ist kein dreilauter/17

ai/würd in wenig wörtern gebrauchet/ 16.

akst/ für/axt/6.

alleine/für/allein/111.

allenthalben für / allenhalben/ 67.102.

allesamt/für/allesampt 60.

Alszweilauter/ was und wie vil derselben sind/ 16. wärden in etlichen wörtern lang/ in etlichen kurz ausgesprochen/12.16. und nur allein in zweigwörtern gefunden/32

åltern/für/eltern/ 85.

am

Am/für/an dem/ 115.
ämsig/für/embsig/ 85.
amt/für/ampt/ 60
andächtig für/andechtig/ 85.
ändern/ für / endern/ 82.85.
anföchten/für/anfechten/ 85.
ängsten/für/engstē/85.
anhöben/ für / anheben/ 85.
annizzo/für/iz/101
ankunft/für/ankumpst/ ankompst oder ankomst/ 116.
anlägen / für / anlegen/ 85.
änlich/änligkeit / für/ ehnlich/ehnligkeit/85.
annimet / für / annimmet/58.
annoch/für/noch/101.
antwort / für/ anwort/ 102.
apoteke/für/ apotheke/ 52.
ärde/für/ erde/ 88.
armster für/ armester/ 103.
armut / für / armuht/ oder armuth/ 51.
Aron / Arons/für/Aaron/Aarons/ 115.
ässen/für/essen/ 32.85.
Assiria / für / Assyria/ 26.
Atanasius / für / Athanasius/ 53.
äu/ virlauter / ist in Deudscher sprache unnötig/ 17. kan nicht in eine silbe gebracht wärden/ 17.
äu und eu sind einander verwant/ 19.
äu / in was für wörtern es für komme/ 34.
aufräumen / für / aufreumen/34.
aufs/für/auf das/ 115.
August für/ Augustus/ 112.
ausser/für/auſſer/ 64.
äusserlich/ für eusserlich/ 85.
aw / ist eigentlich nicht ein zweilauter / 15. dafür kan man das au gebrauchen / 15. 27. 28. solches ist schon for vilen jaren geschähen/ 27.
äy/ist kein dreilauter/17.

ny/ist eigentlich nicht ein zweilauter/ 15. dafür kan man dz ai schreiben/ 15.

B.

B und p/sind verwante lettern/ 19. 36. können von vilen Hochdeudschen nicht wol unterschiden wärden/ 36.
b/würd oft unrecht nach dem m gesäzt/ 36.
bächer/für/becher/ 85.
bakken/für/backen/ 55.
bäkker/für/becker/ 85.
balde/für/bald/ 111.
baldt / für / bald ist unrecht/ 79.
bällen/für/bellen/ 32. 85.
bange/für/bang/ 111.
bärg/für/berg/ 32. 83. 84.
bärgen/für/bergen/ 85.
bärmutter / für / bermutter/ 85.
bässer/für/besser/ 22. 88.
bäteln/bätler/ für/beteln/betler/ 85.
bäten/ für/ beten/ 32.
bäurischs/für/bäurisches/ist unrecht/ 105.
baw/bawen/für/ bau/ bauen/ist unrecht/ 70.
bedäkken/ für/bedecken 85.
befolst / für / befolest/ 104.
(sich) befräuen / für/ befreien/ 35.
begin/für/anbegin/ 107.
begünnen/ für / beginnen/ 85.
behüt/für/behütet/ 107.
bei/für/bey/ 28.
bejahen / woher es komme/ 53.
beim/für/bei dem/ 115.
Beistrichlein/ was es sei / und wo es gebrauchet wärde/ 92.
bekandt/ bekandter/ für/bekant / bekanter/ ist unrecht/ 44.
bekömlich / für / beqvämlich/ 5.
bereit / für / bereitet/ 106.
bergk / für / berg oder bärg/ist unrecht / 56. 80.

be-

besaget/für/saget/101.
beschänken / für / beschencken/ 85.
bescheidentlich / für/ bescheidenlich/ 102.
besondern/für/ sondern/ 101.
bestimt/für/bestimmt/ 60.
besünnen / für / besinnen/ 85.
Betlehem / für/Bethlehem/ 52.
betrugk/für/betrug/ist unrecht/ 56.
betrüglichster / für/ betrüglichester/ 103.
bewost/für / bewust/ist unrecht/ 116.
Bibel/schreibet fremde wörter mit Deudschen lettern/ 89.90.
billich/für/billig/ist unrecht/48.
bishero/für/ bisher/ist unrecht/ 25.
bistu/für/bist du/ 115.
blos/ für / bloß / ist unrecht/ 63.
bluet / für/blut/ ist unrecht/ 80.
blühst/für/blühest, 106.
blut/für/ blutet/ 107.
born/ für / bron oder brun/ 115.
brächen / für / brechen/ 32.85.
brachst / für / brachest/ 104.
brandte / für / brante/ ist unrecht/ 80.
brännen / für/ brennen/ 85.
brauch / für / gebrauch/ 101.
bräuchlich / für / gebräuchlich/ 101.
bräutigamb/für / bräutigam/ist unrecht/ 36. 37.
bräut'gam / oder bräutgã/für/bräutigam/98.105.
brodt/für/brot / ist unrecht/ 43.
brüchst / brücht/ für/ brichst/bricht/ 33.
büberei/nicht/bübereј/ 54.
büchern/für/bücheren/ 106.
buchst / für / buchest/ 104.
Buchstäbe/warüm sie

also genännet wärden/ 1.
bugh/für/buch/40.
bühel/für/ hübel oder hügel/ 115.
bünden/ für/ binden/ 33. 83. 86.
bündlein/ für/ bündelein/ 104.
burgk/für/burg/ ist unrecht/ 56. 80.
busch/ und pusch/ würd beides on unterscheid gefunden/ 36.
bußh/für/busch/ 39.
büten/für/bieten/ 85.

C.

C/ist bei uns Deudschen ein/ von den Lateinern erbäteelter buchstab/ 3. dafür kan das g in gewissen fällen gebrauchet wärden/ 3. würd oft von den Spaniern in ein g verwandelt/ 3. und von den Engländern ausgelaßen/ oder gh dafür gebrauchet/ 3. wan ein k/ darauf folget/ kan ein k dafür geschriben wärdē/ 3. wie es schon die Niderländer also machen/ 3. 4.
c/ wo es in gemein gebrauchet wärde/ 37. 38. wo das k dafür könne ståhen/ 38. 39. und wo das z/ 39. könte nach dem s for dem h gar weggeworfen wärden/ 39.
c und k sind verwante lettern/ 19. wie auch c und z/ 19.
ch/ wan das gh dafür könne gebrauchet wärden/ 40. und wo das k/ 39. 40. von demselben fänget kein Deudsches wort an/ 91.
ch und gh/ wie auch ch und k/ sind verwante lettern/ 19.
ch/ kan zwischen den sl/ sm/ sn sw ausgelaßen wärden/ 41. etliche wollen es auch zwischen dem sr auslaßen/ 41. 42.
chammer/ für/ kamer/

wie auch chint / für / kind / fündet man in alten schriften / 40. 41. ingleichen Chunigin/für / Königin / 40. 41.
K / dafür kan man KK / gebrauchen / 3.4. können nicht in eine silbe gebracht wärden/78
clagen / für / klagen ist unrecht/81.
colon, besihe Doppelpunkt.
comma, was es sei / und wo es gebrauchet wärde/92.
creutze / für / kreuze/ist unrecht/81.

D.

D und t sind verwante lettern/19.42. wärden zwar eine in die andere verwandelt/ können aber gleichwol nicht on unterscheid gebrauchet wärden/42. wie man könne wissen ob ein d oder t am ende eines wortes stähen solle/ 42.43.
dach/nicht/tach/67.
Dafne / für / Daphne/ 61.91.
Dafnis/für/ Daphnis/ 61.
dämpfen / für / dempffen/82.
dank/für/danck/55.
dänken / für / dencken/ 32.86.
dänken / für / bedencken 101.
dannenhero/ für/dannenher/ist unrecht/25.
dar / wirft oft das a weg / wan es mit andern wörtern zusammen gesäzzet würd/ 103.
Daran/darauf/darin darüm/für / daan/ daauf / dain / daüm/ 58.59. 102.
darüm / für / darümb/ 37.
das / für / daß / ist recht geschriben/ 66.72.
das / wie es bis weilen dem forhergähenden worte angehänkt wärde/99.

daſ/für/das/iſt unrecht/ 63. 81.
dås/für/deß/32.
daſelbſten/ für/ daſelbſt/ 111.
dåſſent wegē/für/deſſen wegen/67.
dehn/für/den/iſt unrecht/ 80.
demut/für/ demuht oder demuth/51.
derohalben/deroſelben/ derowegen/ haben das o überflüßig/25.
ders/für/der das/115.
der's/für/ der es/99.
deſ/für/des/ iſt unrecht/ 63.
desſelbigen/für/ deſſelbigen/ 64.
deſte/für/deſto/25.
Deudſch/für/Deudiſch 105. woher es komme/81.82. würd alſo båſſer/ als Deutſch/ oder Teutſch geſchriben/81.82.
Deudſche ſprache/ würd von uns zu einer magd der lateiniſchen und Grichiſchen gemacht/61.
diberei/ für/ diberej/ 54.
dich's für/ dich es/99.
dichten/dichter/ nicht/ tichten/tichter/67.
dinen/ dinet/für/ dienen/ dienet/31.
dinſtlich/für/dienſtlich/ 31.
Diomed/für/Diomedes/112.
diſ/für/dis/ iſt unrecht/ 63.
diſes/für/dieſes/31.
diweil/für/dieweil/31. 32.
donnerkäul/für/ donnerkeil/35.
doppelpunkt/ wie er gezeichnet/ und wo er gebrauchet würde/ 93.94.
drången/für/ drengen/ 86.
dråſchen/für/dreſchen/ 86.
draus/für/ daraus/ 102.
drei/für/drey/28.
dreilauter/ was es ſei/ 16.

16. ist nur ein einziger/ äu/ 17. ist sonst in keiner haubtsprache zu fünden/ 17. würd bässer behalten/ als das eu dafür geschriben/ 17. vom gebrauche und misbrauche desselben/ 34. 35.
drommel in den rorē/ für/ rordromel/ 117.
drüngen/ für/ dringen/ 86.
dt/ wärden oftmals unrecht zusam̃en gesäzt/ 43. können in einer silben nicht ausgesprochen wärden/ 43.
düngen/ für/ dingen/ 33.
durch's/ für/ durch das/ 99. 115.
dürfen/ für/ bedürfen/ 101.
dürfen/ für/ gedürft/ 101.

E.

E/ ist ein unveränderlicher selblauter/ 14. würd von etlichen in etlichen wörtern doppelt gesäzt/ 23. was von solcher verdoppelung zu halten sei/ 23.
e/ würd oft weggeworfen aus der mitte der wörter/ 98. 103. 104. 105. 106. 107. zu weilen vom ende/ und wan solches geschähen könne/ 98. 99. 112. kan zu etlichen gebitungsweisen gesäzzet wärden/ 100. 114. mus am ende etlicher nänwörter notwändig stähen/ 108. ist bei den haubtendungen in/ nis/ und ung/ überflüssig/ 110. mus bei der gäb- und nämendung stähen/ wan die geslächtendung auf es ausgähet/ 112. 113.
e/ zu dem i und u gesäzzet verlängert diselben nicht/ 9. 23. richtet auf solche weise eine verwärrung in unserer sprachen an/

9. wie das lange e könte gestaltet wärden/ 12. 13.
ebner/für/ebener/103.
Efraim/für/ Ephraim 61.
Egipten/für/Egypten 26.
ehre und ehr ist beides recht/109.110.
ei / kan am ende einer silben und wortes gebrauchet wärden/28
ei und eu sind verwante zweilauter/ 19.
Ej/ ist eigentlich nicht ein zweilauter/ 15. kan am ende eines wortes für das ei nicht gebrauchet wärden/28.
eidekß/für/eidex/6.
eigene nännwörter/ wärden anfangs mit einer großen letter geschriben/ 19. wie in den fremden die lettern sollen zusammen geschriben wärden/ 77.78.
eigner/für/eigener/103
eim und einm/für/einem/klinget hart/ 107.
ein und einn/für/einen ist hart geredet/107.
eingedänk / für/eingedenck/ 32.
Einflußzeichen / was es sei / und wo es gebrauchet wärde / 96.
ekkestein/ für/ ekstein/ 102.
elendt/für/elend/ist unrecht/80.
embsig / für / ämsig/ist unrecht/ 80.
empfahn/für/ empfahen/ 107.
end/für/ende/110.
Engel / für / Engele/ 112.
Engländer / schreiben oft das c bei dem h entweder gar nicht/ oder gebrauchen dafür gh, 3.
Englische sprache/ zeiget in vilen/ wo die Hochdeudsche das å/ ŏ/ und ů schreiben solle/ 84.89.
erbarlich/für/ehrbahrlich/51.
erdichten/nicht/ tetichten/67.

erfräuet/für/erfreuet/35.
erhöben/für/erheben/33.
erkendtnis/für/erkäntnis/ist unrecht/44.
erkorn/für/erkohren/107.
erkwikken/für/erqvicken/5.
erschaffung oder erschäffung/für/schöpfung/61.
erschalt/für/erschallt/106.
erschrökken/für/erschrecken/33 86.
erster/für/eherster/102.
erwälen/für/erwehlen/82.
es/für/es/ist unrecht/63.81.
es/würd oft mit dem forhergähendē worte zusammen gezogen/99.
Esaia/für/Jesaja/ist unrecht/80.
etwan/für/etwa/58.
etzlicher/für/etlicher/ist unrecht/72.80.
eŭ/ist kein dreilauter/17
euer/für/ewer/28.
Eufrat/Eufrates/für/Euphrat/Euphrates/91.
eur/für/euer/klinget hart/107.
eure/für/euere/103.
eurent wegen/für euren wegen/67.
ew/ist eigentlich nicht ein zweilauter/15. dafür kan man das eu gebrauchen/15. 27. 28. solches ist schon for vilen jaren geschähen/27.
ey/dafür kan man das ei schreiben/15.28. 30. wo es/nach gewonheit/gesäzzet würde/29.

F.

F und v/sind verwante lettern/19.
f/darf weder nach dem p/noch for dem t/noch am ende/noch nach den langen selblautern/zweilautern/und langen als zweilautern

lautern doppelt gesäzzet wärdẽ/45.46
f/ wo es / gemeinem gebrauche nach / doppelt gesäzzet wärde/ 45. welche verdoppelung aber unnötig ist/ 45. nüzzet nur denen / die üm gäld schreiben/ 45.46.
fäder/für/feder/89.
fama, kömt her von φήμη, 61.
fande/für/fand/108.
far/für/gefar/101.
Farao/ für / Pharao/ 61.
faren/für/fahren/51.
Fariseer/ für/ Pharise-er/ 61.
fater/für/vater/69.
fäule/für/ feule/86.
feiren/für/feieren/104
fenix,für/phœnix,61.
fero, kömt her von φέρω,61.
fesslst/ für / fässelst/ ist unrecht/ 106.
feur / für / feuer / klingt hart/ 107.
Figuren der Recht-schreibung / 100. wie vil derselben sein/ 100.
Filip / für/ Philip/61. 91.
Filippo, für/Philippo, 61.
Filister/für / Philister/ 61.
Fillis/für/Phyllis/61.
Filosofo, für / Philosophus, 61.
Fingsten / für/ Pfingsten/ 60.
flamm/oder/ flam/für/ flamme/ 110.
fleischs/für/fleisches/ist unrecht/ 105.
fleissich/für / fleissig/ist unrecht/48.
flihen/für/ fliehen / 31.
flöchten / für / flechten/ 86.
fluchs oder flux / von flügen/ 18.
flüge/für/ fliege/86.
flüßzen/für/fließzen/ 33.
föchten / für / fechten/ 33.86.
fol / hat eine verwantschaft mit füllen/69

fol-

folbringen/folenden/ folfüren/föllig/folkommen/folsaufen/ für/volbringen/volenden/u.s.f. 69.
folk/für/volck/69. woher das wort komme/ 69.
fölklein/folkreich/für völcklein/volckreich/ 69.
folzihn/für/volzihen/ 107.
for/hat eine verwantschaft mit für/69.
Forabsaz/was er sei/ 101.
forbitte/ forboten/ forfaren/forgähen forhaus/ forhof/ forleuchten/ forläufer/forspil/forstäher/forstellen/ forwurf/forzihen/ für/vorbitte/vorboten/u.s.f.69.
forma, kömt her von μορφὴ,61.
Forzusaz/was er sei/ 101.
Fragzeichen/wz es sei/ und wo es gebrauchet wärde/95.
Frat/für/Phrat/61.
frau/warüm sie also genännet wärde/ 35.
fräud/fräuden/für/ freud/freuden/35.
fräuē/fräuer/fräuerei/fräutag/für/ freien/freierei/freitag/ 35.
fräund/für/freund/35.
fraw/frawen/für/ frau/frauen/ist unrecht/70.
frei/nicht frey oder frej/ 28.54.
frembd/für/fremd/ist unrecht/36.
fremde/für/fremd/ 111.
fremdeling/für/fremdling/102.
fremde wörter/woher sie bei den Deudschen iren ursprung haben/ 89. sollen nicht mit undeudschen/sondern ganz mit Deudschen buchstäben geschriben wärden/89.90.
freundligkeit/nicht freundlichkeit/48.

fride / fridlich / für / friede / friedlich / 31.
fromb / für / from / ist unrecht / 36. 37.
fülen / für / fühlen / 51.
fünden / für / finden / 33. 83. 86.
furchte / für / furcht / 108.
fürn / für / führen / 107.
fürs / fürm / fürn / für / für das / für dem / für den / 115.
füse / für / füße / 65.

G.

G / hat eine verwantnis mit ch / 48. woher man könne den unterscheid im schreiben wissen / 48.
g und j / sind verwante buchstäbe / 19.
g / würd von etlichen unrecht for der haubtendung keit ausgelaßen / 49.
g / oder gh / besizt in den morgenländischen sprachen die dritte stelle in der ordnung der lettern / 2.
gäben / für / gebē / 32. 86.
gäblein / für / gäbelein / 104.
gähen / für / gehen / 32.
gähn / für gähen / 107.
gäld / woher das wort komme / 83.
gäld / gälte / für / geld / gelte / 33. 66. 83. 84. 86.
gangen / für / gegangen / 101.
ganz / für / ganz / 71.
garkurzer selblauter welcher es sei / 7. kan in versen keine lange silbe machen / 8.
gärste / für / gerste / 88.
gässen / für / gegässen / 101.
ge / würd oft von der vergangenen zeit der zeitwörter weggeworfen / 101.
gebäre / für / gebehre / 33 86.
gebete / für / gebät / 108.
geborn / für / geboren / 107.
gebrächen / für / gebrechen / 86.
gebürg / für / gebirg / 33

ge-

gedichte/ nicht/ getichte/ 67.
gedoppelter buchstab/ kan weder am anfange noch am ende einer silben ausgesprochen wärden/ 57. 106.
gefahre / für / gefar/ 108.
gegenwärtig/ für / gegenwertig/ 86.
gelärter/ für/ gelehrter 22.
gelitten / für/ geliden 116.
gemüte/für / gemühte/ 51.
genäsen/ für / genesen/ 86.
genomen/ für / genommen / 58.
genüßen/für/ genißen/ 33. 86.
gerade/für/gerad/ 111.
gesamt / für / gesampt/ 60.
gesant/ gesanter / für/ gesandt / gesandter/ 44. 116.
geschäfte / woher es komme/ 61.86.
geschähn/ für / geschähen/ 107.
geschikt/ für / geschikket/ 106.
geschlechte / für / geslächt/ 108.
geslächt/für/geschlecht/ 86.
gesläght/für/ geslächt/ 40.
geswünde / für / geschwinde/ 33.86.
gewant/für / gewandt/ 44.
gewünnen/für/gewinnen/ 86.
gewüssen/ für/ gewissen/ 33.86.
girig/für/begirig/ 101.
glid/für/gelid/ 103.
glokke/nicht/klokke/ 50.
glükke / für / gelükke/ 103.
glukke / glukhänne/ nicht/ klukke / klukhenne/ 50.
gmahl / gmein / für/ gemal/gemein/ ist unrecht/ 107.
gnade / gnädig / für/ genade/genädig/ 103.

gnau/

gnau/gnug/für/genau/genug/103.
gold/woher das wort komme/83.84.
Got-es/für/Gottes/58/75.
Gotts/oder Gots für/Gottes/105.
Gott's/für/Gottes/98.
grade/für/gerade/103.
Grammatik/für/Grammatick/39.
grase/für/gras/ist unrecht/110.
gräus/für/greis/35.
Grichen/verwandeln oft der Hebreer Teth und Thau in τ, 53. gebrauchen kein zeichchen in iren gedoppelten wörtern/97.98.
Grighen/für/Grichen/3.
große lettern/was sie sein/19. wo sie gebrauchet wärden/19.20.21. dürfen nicht am anfange aller selbständigen nänwörter geschriben wärden/20.
gschenkt/für/geschenkt/ist unrecht/107.
gstank/für/gestank/ist unrecht/107.
guespe, schreiben die Franzosen für wespe/oder wäspe/5.
gülden/gültig/kommen her von gegolten/84.
gültest/gült/für/giltest gilt/33.86.
güßen/für/gießen/33.86.

H.

H/verlängert nicht einen selblauter/9.10. dan es ist eigentlich ein mitlauter/10. würde die wörter ser sparricht machen/wan es allenthalben/der verlängerung wegẽ/solte gebrauchet wärden/10. würd bässer ausgelaßen/als zur verlängerung der selblauter/u.s.f gebrauchet/51. wo es eine stamletter ist/da mus es nicht ausgelaßen wärden/

wärden/53.wo es in gemein geschriben wärde/50.
hälfen/für/helfen/86.
hält's für/hält es/99.
Hamburgk/für/Hamburg/ist unrecht/56.
handbäkken/für/handbecken/88.
händlein/für/händelein/104.
hängen/für/hengen/86.
hänne/für/henne/87.
härd/für/herd/89
hart/für/harret/106.
harte/für/hart/111.
härz/oder härts/für/hertz/89.
härz/für/härze/110.
häscher/für/hescher/87.
hast/für/hasset/106.
haubt/für/haupt/60.
haubtendungen/sind zwei und zwanzig/74.
haußs/für/hauses oder hauses/ist unrecht/105.
Hebreer/Hebreisch/für/Heberer/Hebeisch/111.
heil/für/heyl/30.
heilges oder heil'ges/für/heiliges/98.102 105.
heiligthumb/für/heiligtum/ist unrecht/36 37.
heit/(eine haubtendung) kan for sich das ch haben/49.
Heraussaz/was er sei/102.geschihet sonderlich in den selblautern a/e/und i/103.wo er gebräuchlich sei/103.
her-en/für/herren/58.75.
herligkeit/nicht/herrlichkeit/49.
HErre/für/HErr oder HER/108.
herüm/für/herümb/37.
heubtgut/heubtman/heubtstück/heubtwerck/für/heuptgut/heuptman/u.s.f.60.
heute/für/heut/111.
hilft's/für/hilft es/99.
himel/für/himmel/58.
him-

himlischer/ für/ himmelischer/ 102. (112.
himmel/ für/ himmele/
himmeln/ für/ himmelen/ 106. (101.
Hineinsaz/ was er sei/
hinfüro/ für/ hinfür/ oder hinfort/ hat das o überflüssig/ 25.
Hinterabsaz/ wz er sei/ 108. wo er geschähe/ 108. geschiht am meisten durch das e/ 108.
hirn/ für/ gehirne/ 101.
hirßh/ für/ hirsch/ 39.
hirt und hirte würd beides gefunden 110.
höflig/ für/ hoflich/ ist unrecht/ 48.
hold/ für/ huld/ 116.
holde/ für/ hold oder huld/ 108. 116.
hölle/ für/ helle/ 87.
Horaz/ für/ Horatius/ 112.
hörte/ hörten/ hörtest/ hörtet/ für/ hörete/ höreten/ höretest/ höretet 104.
hot/ für/ hat/ ist unrecht/ 116.

J.

I/ würd zu weilen ein mitlauter/ 7. 24. wie das lange i könte gestaltet wärden/ 12. 13. ist ein unveränderlicher selblauter/ 14. würd aus der mitte etlicher wörter ausgelaßen 98. 104.
i und ü/ sind verwante lettern/ 19.
j und g/ sind verwante buchstäbe/ 14 müssen nicht verwechselt wärden/ 54.
j/ würd oft on das beistähende e oder h in Luters schriften gefunden/ 24. könte zwar/ in mangelung däs langlauters i für denselben gebrauchet und dem Grichischen ita gleich geachtet wärden/ 24. doch aber kan es mit einem selblauter nicht eigentlich eine silbe machen/ 31. auf dasselbige gähet kein wort aus/ 54.

jah

iah/für/ja/53.
Iamer/jamertal/für/jammer/jam̃ertahl/58
jammerlichen/für/jammerlich/111.
jar/für/jahr/52.
idem/iderman/ides/für/jedem/jederman̄/jedes/31. (101.
idennoch/für/dennoch/
iderman/idoch/für/jederman/jedoch/31.
ie/ist eigentlich nicht ein zweilauter/15. würd in gemein gebraucht an stat des langlauters i/30. dafür kan mā durchgähend das i gebrauchen/31. am ende aber der wörter würd es villeicht noch müssen behaltē wärden/31. dafür gebrauchen etliche das y/ etliche das j/31.
jeder/jederman/jedoch/jeglich/jemals jetzt/jetzund/jhm/jhn/jim̃er/jnnerlich/jrgend/jrgen/jst/wärden also für/ider/iderman/idoch/u.s.w. unrecht geschriben/24.
jegen/jegend/jegenwärtig/für/gegen/gegend/gegenwärtig/ist unrecht/54.
jetzt/für/iz/ist unrecht/67.80.
ig (eine haubtendung) wirft das g for der haubtendung keit nicht weg/49.50.
ingesamt/für/ingesampt/60.
inner/für/in/111.
Joannes/für/Johannes/ist unrecht/80.
jod (j) gehöret zu den mitlautern/17.
Josef/für/Joseph/61.
Isaak (zweisilbig) 115.
ist's/für/ist es/99.
izo/für/iz/hat das o zu vil/25.
jungfrau/jungfrauen für/jungfraw/jungfrawen/28.
iz/für/jetzt/67.71. würd überaus schändlich im schreiben verdärbet/67.68. würd

also (iz) in alten schriften gefunden/67. das i in demselben ist ein selblauter/67.68.

K.

K/gemeine lersäzze von demselben/54.55. was von denselben zu halten sei/55. kan on das forherstähende c wol gebrauchet wärden/55. würd oft dem g unrecht angehänget/56.
K und g/sind verwante lettern/39.
Kk/können an gehörigem orte für ck stähen/54.
Kaifas/für/Caiphas/39.
Kain/für/Cain/39.
Kaiser/Kayser/Keyser/Käser/36.
Kamb/für/kam/ist unrecht/36.37.
Kamer/für/kammer/58.
Kämmen/für/kemmen/33.87.
Kämpfen/für/kempffen 82.
Kanaan/für/Canaan/39
Kandte/für/kante/ist unrecht/44.
Kännen/für/kennen/33.
Känt/für/kännt/106.
Kapernaum/für/Capernaum/39.
Karmel/für/Carmel/39.
Karmenta/für/Carmenta/39.
Kartago/für/Carthago/91.
Kassandra/für/Cassandra/39.
Kasteien für/casteien/38.
Katarina/für/Catharina/39.53.
Kätchen/für/Kätichẽ/104.
Katilina/für/Catilina/39.
Kato/für/Cato/39.
Käule für/keule/35.
Kegen/für/gegen/ist unrecht/81.
Keiserthumb/für/Kaisertum/ist unrecht/36.37.
Keit (eine haubtendung) hat bässer for sich das

das g/ als ch/ 49. solches würd bewisen/ 49.
Kleine lettern/ was sie sein/ und wo sie gebrauchet wärden/ 19.
Klio/ für/ Clio/ 39.
Klüngen/ für/ klingen/ 87.
Knäuf/ für/ kneif/ 35.
Kömbt für/ kömt/ ist unrecht/ 36. 37.
Komen/ Kömet/ für/ kommen/ kömmet/ 58.
Kommen/ für/ gekomen/ 101.
Könt für/ kömmt/ 60. 106.
König/ woher das wort komme/ 87.
König in dem zaune/ für/ zaunkönig/ 117.
Königinne/ für/ Königin/ ist unrecht/ 110.
Können/ für/ gekont/ 101.
Kores/ für/ Cores/ 39.
Körper/ für/ cörper/ 38.
Köstlich/ für/ köstliches/ 111.
Krank krankheit/ für/ kranck kranckheit/ 55.
Kreatur/ für/ creatur/ 38.
Kreuz für/ kreuze/ 110.
Kriegk/ für/ krig/ ist unrecht/ 56.
Krigt/ für/ gekrigt/ 101.
Kriste/ kristentum/ kristenheit/ kristenliches/ unkristenliches/ sind for vilen jaren mit dem K geschriben worden/ 4. 39. 40. 91.
Kristof/ für/ Christoph/ 40. 91.
Kristus/ mit dem K/ 91.
Kron/ für/ krone/ 110.
Kundte/ für/ kunte/ ist unrecht/ 44.
Kurfürst/ für/ Churfürst/ 40. woher das wort komme/ und was es eigentlich heiße/ 40.
Kurze selblauter/ was sie sein/ 7. welche es sein/ 8. haben ire kürze von natur/ und nicht vom folgenden mitlauter/ 10.

kwälle / kwällen/ für/ qvelle/qvellen/ 5.

L.

L / wo es gemeiniglich doppelt gesäzzet wärde/ 56. was von solcher verdoppelung zu halten sei/ 57. 58.
lamb/ für/ lam/ ist unrecht/ 36. 37.
lam-es/ für/ lammes/ 58.
land (in der nämendung) für/ lande/ 113. 114.
lange/ für/ lang/ 111.
lange selblauter/ was sie sein/ 7. sind in der Deudschen sprache hoch von nöten/ 8. wie man sie bisher habe machen wollen/ 8. 9. haben ire länge von natur/ und nicht vom folgenden mitlauter/ 10. wie sie Zese machen wolle/ 11. wie sie gar füglich könten geformet wärden/ 12. 13.
lärnen/ für/ lernen/ 89.
läsen/ für/ lesē/ 33. 83. 87
laßen/ für/ verlaßē/ 101.
laßt/ für/ laßet/ 106.
Lateinsch/ für / lateinisch/ 104.
lätste/ für/ läzte/ 18. 88.
lätstlichen / für / lätstlich/ 111.
läute/ für/ leute/ 35.
Lazedämonisch / für/ lacedämonisch/ 39.
leight/ für/ leicht/ 3.
leit/ für/ leidet/ 44.
lere / leren / lerer/ für/ lehre/ lehren/ lehrer/ 51.
Letter/ woher das wort komme/ 1. was / und wie vil lettern sein/ 1. anfänglich sind nur 16. gewäsen/ 2. sind mit der zeit vermeret/ 2. könten wider verringert wärden/ 2. wärden abgeteilet in Selblautende und Mitlautende 6. in Verwante und Nichtverwante/ 18. in Große und Kleine/ 19. keine übrige letter sol im schreiben hinzu gesäzzet/ 79.

keine notwändige ausgelaßzen/80. noch keine für die andere gesäzzet wärden/ 80.
leut/für/leute/110.
Liban/ für / libanon/ 112.
libchen/ für / libichen/ 104.
lib-e/nicht/li-be/76.
libster / für / libester/ 102.
lilien (zweisilbig) 115.
limfa, mit dem f, von νύμφη, 61.
link/für/linck/55.
Lischen/ für / lisichen/ 105.
littera, wo das wort herkomme/ 1.
Logik/für/logick/ 39.
los/für/loß/ ist unrecht/ 63.
löschen/für/leschen/87.
Lot/für/loch/ 53.
lücht/für/licht/89.
lüderlich/ für / liederlich/87.
lügen/für/liegen/ 83. 87.
Lüneburgk/für/ lüneburg/ist unrecht/ 56.
Luter/ schreibet fremde wörter mit Deudschen lettern/ 90.

M.

M / wo es ins gemein doppelt gesäzzet wärde/56. was von solcher verdoppelung zu halten sei/ 57. 58. ist von den alten oft einfach geschriben / wo es izund doppelt gesäzzet würd/58.
macht's/für/macht es/ 99.
mage/für / mag/ist unrecht/ 111.
maght/mäghtig/ für/ macht/mächtig/ 40.
manches/für/mannich-es/ 105.
man-es / für/ mannes/ 58. 75.
mänsch / für / mensch/ 33. 82. 84. 87.
mänßh / für / mänsch/ 39.
Margretchen / für/ Margretichen/ 104.
mäs-

måssen/für/messen/87.
maßzen/für/inmaßzen/101.
Matteus/oder Mattes/für/Mattheus/53.
Mattias/oder Mattis/für/Matthias/53.
mer für/mehr/52.
migh für/mich/41.
Merkur/für/Mercurius/112.
mirren/für/myrrhen/26.
misſetat/für/mistat/102.
mitlautende lettern/was und wie vil derselben sein/17. etliche sind Einfache/etliche Doppelte/18.
mitleidentlich/für/mitleidenlich/67.102.
mittelſtrichlein/was sie sein/und wo sie gebrauchet wården/96.97.
möchtſtu für/möchtſt du/115.
mögen/für/gemocht/101.
möghte/für/möchte/40.
mölken/für/melcken/87.
Mond und Monde/109.110.
můghigkeit/nicht/můglichkeit/48.
Musik/nicht/Musiek/39.
můssen/für/gemuſt/101
muſt für/moſt/116.
mut/für/muht oder muth/51.52.

N.

N/wo es gemeiniglich doppelt gesäzzet wårde/56.57. was von solcher verdoppelung zu halten sei/57.58.
n/würd zu etlichen wörtern/der wollautung halben gesäzzet/58.
nab/naus für/hinab/hinaus/101.
nachkömbling/für/nachkömling/ist unrecht/36.37.
nädlein für/nädelein/104.

Naftali für/Naphtali/ 91.
näglein/für/nägelein/ 104.
näheſter/für/nechſter/ 87.
nahrunge/für/narung/ 110.
nam name/für/nahm/ nahme/52.
nämen/für/nehmen/87.
namentlich/für/nahmenlich/67.
nämlich für/nemblich/ 37.
nämlichen/für/nämlich/111.
nännen/für/nennen/ 33.87.
nart für/narrt/106.
nein/für/hinein/101.
nemblich/für/nämlich/ iſt unrecht/36.37. wie auch nemlig/ für/nämlich/48.
nemt/für/nehmt/52.
Neptun/für/Neptunus/112.
nichtverwante lettern/was ſie ſein/19.
Niderländiſche/und Niderſächsiſche ſprachen zeigen in vilen/wo man in der Hochdeudſchen das å/ ŏ und ů ſchreiben ſolle/84.85.88.
nimals/nimand/für/ niemals/niemand/32.
nimbt/für/nimt/iſt unrecht/36.37.
nimer für/nimmer/58.
nimet/für/nimmet/58.
Nimfe/für/Nymphe/ 61.91.
nimme/für/nim/iſt unrecht/111.
nimt/für/nimmt/60. 106.
Nizea für/Nicea/39.
not/nötig/für/noht/ nöhtig/51.52.
nümt/für/nimt/33.
nun für/nu/58.
nunmehro/für/nunmer/hat das o überflüsſig/25.
nüsſewald/für/nüswald/102.
nüzt für/nüzzt/106.

O.

O/wie das lange o könte geformet wärden/12. 13. o/iſt

o/ ist ein veränderlicher selblauter/ 15. würd oft in ö verwandelt/ 15.32. würd von etlichen in etlichen wörtern doppelt gesäzt/ 25. warům solches geschähe/ 24.
o/ wan es verändert würd/ so würd daraus ein ö/ 25. würd zu etlichen wörtern unrecht gesäzt/ 25.
o und u/ sind verwante lettern/ 19.
o/ würd oft in ů verwandelt/ 33.
ö/ entstähet aus dem o/ 33.
Oberbeistrichlein/ was es sei/ 98. würd zwar fürnämlich in versen/ 98.99.100. idoch aber zu weilen auch in ungebundener rede gebrauchet/ 100.
œ ist bei den Deudschen nicht üblich/ 16. dafür kan man das ö oder e gebrauchen/ 16.
öffentlich/ für /öffenlich/ 67.102.
offt/ für/ oft/ ist unrecht/ 46.
öfnen/ für/ öffenen/ 104
oi, ist kein Deudscher zweilauter/ 15.
on/ für/ ohn/ 51.52.
one/ für/ ohn/ 111.
Opiz/ schreibet fremde wörter mit Deudschen lettern/ 90.91.
Osea/ für/ Hosea/ ist unrecht/ 80.
Otfrid / ein alter Mönch / schreibet Kristus mit dem K/ 91.

P.

p und b/ haben eine verwantschaft/ 19.59.
p/ würd oft unrecht nach dem m gesäzt/ 59.60.
Palmbaum des Unverdrossenen/ was davon zu haltē sei/ 76.
parenthesis, sihe Einsluszeichen.
pf/ kommen in Deudschen wörtern für / 60. können eine silbe anfangē und schlüßen/ 60.
pflägen/ für/ pflegē/ 87.

ph ist

ph/ ist in Deudschen wörtern nicht üblich/ 63.91. dafür könte in fremden wörtern das f gebrauchet wärden. 63. wie bei den Lateinern/ Wälschen und Spaniern zum öftern geschiht/ 61.
Pharons/ für/ Pharaons/ 103.
pitten/ für/ bitten ist unrecht/ 59.81.
pleiben/ für/ bleiben ist unrecht/ 59
plüz/ für/ pliz oder bliz/ 33.
polei/ nicht aber polej/ 54.
polinizes/ für/ Polynices/ 39.
profet/ für/ Prophet/ 61.
Profeta, für/ Propheta, 61.
puchen/ für/ pochen/ 116.
punkt/ was es sei/ 94. ist zweierlei Groß und Klein/ 94. was beide sein/ und wo sie gebrauchet wärden/ 94.
pusch und busch/ fündet man on unterscheid/ 36.

Q.

q/ scheinet ein ümgekeretes Hebreisches ק zu sein/ welchem es auch in der bedeutung gleich ist/ 4. davon haben die alteu Lateiner nichts gewust/ 4. ist bei denselben fast überflüssig/ 4. wie vil mer bei den Deudschen/ 4. dafür könte wol das k gebrauchet wärden/ 4.5. wie solches auch Ronsard in der Französischen sprache versuchet hat/ 5. die Grichen schreiben dafür das κ. 5.
Qvintilians meinung von der letter/ q/ 4.

R.

R/ wo es gemeiniglich doppelt gesäzzet wärde 56.57. was von solcher ver-

verdoppelung zu haltē sei/ 57. 58.
r/ würd zu etlichen wörtern/ der r wollautung halben/ gesäzt/ 58.
räͤchen/ für/ rechen/ 87.
räͤgnen/ für/ regnen/ 89.
ran/ für/ heran/ 101.
räͤnnen für/ rennen/ 87.
rat für/ raht oder rath/ 51. 52.
räͤuber auf der straßen/ für/ straßenräͤuber/ 117.
raus für/ heraus/ 101.
rauschs/ für/ rausches/ ist unrecht/ 105.
räzel/ für/ rätsel/ 70.
Rechtschreibung/ wz es sei/ 1.
Reichs Abscheide/ schreibē fremde wörter mit Deudschen lettern/ 89. 90.
rein/ für/ herein/ 101.
reine/ für/ rein/ 111.
Retorik/ für/ Rhetorick/ 39.
rhumb/ für/ rum/ ist unrecht/ 36. 37.
ring/ für/ gering/ 101.
Ronsard/ hat in der Französischen sprache k für q gebrauchen wollen/ 5.
ruch für/ geruch/ 101.
ruͤchen für/ riechen 87.
Rufzeichen/ was es sei/ und wo es gebrauchet wärde/ 95. 96.
ruͤghten/ für/ richten/ 41.
ruͤm/ für/ herüm/ 101.
rum/ ruͤmen/ für/ ruhm rühmen/ 52.
ruͤngen für ringen 87

S.

S/ auf wie vilerlei weise es geschriben/ und wie es gebrauchet wärde/ 62/ 63. ist ein liblicher buchstab/ 72.
ſ/ kan am ende einer silben oder wortes nicht stähen/ 63. on wan das e weggeworfen ist/ 63.
s/ würd am ende einer silben und ganzen wortes gebrauchet 63. kan in der mitte einer silben nicht gar wol stähen/ 65. 66.

ß würd

ß/würd von etlichen geschriben / wan der forhergähende selb- oder alszweilauter gelinde und lang sol ausgesprochen wärden/ 62. wan es sonst köñe geschriben wärden/ 64.
ß und ss/ können im schreiben nicht wol gebrauchet wärden/ 64.
ss/ dafür kan man sſ schreiben/64.
sabbat/für/sabbath.53. 91.
saffir / saffiren / für/ saphir/saphiren/91.
sägenen / für / segenen/ 87.
sägnen/für / sägenen/ 104.
sähn/für/sähen/107.
samt / sämtlich/ für/ sampt/sämptlich/60.
sänden/für/senden/ 87.
sante / santest / für/ sandte/sandtest/44.
satan / für / sathan/53. 91. (103.
saubre / für / saubere/
saubrst/für/saubrest/ist unrecht/106.
säule/für/seule/35.
säumen / für / seumen/ 87.
Saxe / für / Sachse/ist unrecht/70.
schäffer/ für / schöpffer/ 61.
schaft/für/schafft/ 106.
schal-es / für / schalles/ 58.
schälten / für / schelten 33.84.
schif-es / für / schiffes/ 48.
schlunde/für / slund/ist unrecht/110.
schnure/für/snur/ 107.
schöffer / schöffung/ für/schöpffer / schöpffung/60.61.
Schriftscheidung/wz sie sei/92.
schüßen / für/ schießen/ 33.87.
schwerdt/für/swärt/ist unrecht/43.
screiben / scrift / für/ schreiben/schrift/42.
sechzig/für/ sechtzig/68.

sei/ nicht aber sey oder sej/ 28. 54.
sein/ für/ seyn/ 29. 30.
seist/ für/ seiest/ 102.
Selblauter/ was und wie vil derselbigen sein/ 7. wärden eingeteilet in Lange/ Kurze/ und Gar-Kurze/ 7. solcher unterscheid ist in der Deudschen sprache hoch von nöten 8. die verdoppelung derselben machet sie nicht lang/ 9. sind ferner Veränderlich und Unveränderlich/ 14. was und welche beiderlei sein/ 14. 15.
selblauter gebrauch und misbrauch/ 22. und folgg.
Selbständige nänwörter dürfen nicht allezeit zu anfangs mit großen lettern geschriben wärden/ 20. wan sie damit sollen geschriben wärden/ 20.
Semicolon, besihe/ Strichpünktlein.
siegk/ für/ sig/ ist unrecht/ 56.
Signum interrogationis, sihe/ Fragzeichen.
skreiben/ skrift/ für/ schreiben/ schrift/ 41.
slagen/ für/ schlagen/ 41.
slaght/ slaghten/ släght/ für/ schlacht/ schlachten/ schlecht/ 40.
slüghten/ für/ schlichten/ 41.
slüßen/ für/ schliessen/ 87.
smäkken/ für/ schmecken/ 41.
smäkt/ für/ smäkkt/ 105.
smälzen/ für/ schmeltzen/ 87.
snabel/ für/ schnabel/ 41.
sneit/ für/ sneidet/ 44.
snelle/ für/ snel/ 111.
snit/ snittest/ snitter/ für/ snidt/ snidtest/ snidter/ 44.
sollen/ für/ gesolt/ 101.

folln/für/sollen/107. ist hart geredet/107.
solstu/für/solst du/115.
son/für/sohn/51.52.
sprüngen für/springen/88.
spünnen/für/spinnen/88.
sraube/für/schraube/41.
sreiben/srift/für/schreiben/schrift/41.
shal/für/schal/39.
stadt/für/stat/ist unrecht/43.
stähen/für/stehen/33.
stähn/für/stähen/107.
stam der abgeleitete wörter/wo er sei zu suchen 82. und folgg.
stamlettern/was sie sein/78.
stark/stärker/für/starck/stärcker/55.
sterne/für/stern/ist unrecht/110.
Strichpünktlein/wz es sei/92. ist eigentlich nur ein lateinisches zeichen/93. kan dännoch in Deudscher schrift gebrauchet wärden/93. wo es seine stelle habe/93.
stünken/für/stuncken/33.87.
sün/für/sin/33.87.
süngen/für/singen/87.
sunst für/sonst/116.
swagh für/swack/41.
swämme/für/schwemme/88.
swan/für/schwan/41.
swär/für/schwer/88.
swärt für/schwerdt/88.
swünden/für/schwinden/88.
swüngen/für/schwingen/88.
Syrach/für/Sirach/ist unrecht/81.

T.

T/wo es gemeiniglich doppelt gesäzzet wärde/56.57.66. was von solcher verdoppelung zu halten sei/57.58.
t./würd oft unrecht an das d gehänget/66. würd der wollautung halben oft in d verwandelt/66. und etlichen

lichen wörtern zugesäzzet/67.
täglich/für/teglich/82.
täglich/für/tägliches/111.
teihl/für/teil/ist unrecht 80.
teil/teilen/für/theil/theilen/52.
teilung der wörter/wie diselbige solle geschähē/71. und folgg.
Teilzeichen/was es sei/und wo es gebrauchet wärde/97. 98.
Temistokles/für/Themistocles/53.
Teokrit/für/Theocrit/53.
Teodor/für/Theodor/53.
Tessalonik/für/Thessalonich/91.
teufel/mit Einem f/46. 80.
teuer/für/teuer/klinget hart/107.
th/dässelbigen gemeiner gebrauch ist unrichtig/52. kan mit dem Grichischen θ nicht gerechtfärtiget wärden/52. 91. dafür kan man allenthalben das t schreiben/52.
theile/für/teil/ist unrecht/111.
thir/für/thier/31.
timian/für/thymian/52.
tirannei/für/tyrannen/26.
todt/für/tot mortuus, ist unrecht/43.
toghter/töghterlein/für/tochter/töchterlein/3.40.
tolle/für/tol/111.
Tomas/für/Thomas/53.91.
ton/für/tohn/52.
tot/kömt her von tod/42.
töt-en/für/töden/116.
träffen/für/treffen/33.
tragn/für/tragen/107. ist hart geredet/107.
träu/für/treu/35.
treuw/für/träu/ist unrecht/80.
trewe/für/treu oder träu/108.

trink/für/trinck/55.
tron/für/thron/52.
trůft/für/trift/33.
trůnken/für/trincken/88.
truz/für/troz/116.
tugendt/für/tugend/ist unrecht/80.
tunkler/für/tunkeler/103.
tz/wan das t davon könne ausgelaßen wärden/71. können nicht in eine silbe gebracht wärden/72.

V.

U würd zu weilen ein mitlauter/7.25. wie das lange u könte geformet wärden/12.13.
u/ist ein veränderlicher selblauter/15. würd oft in ů verwandelt/15.26.32.
ů/entstähet aus dem u 33.
vav/(v) gehöret zu den mitlautern/17.25. dafür kan in etlichen wörtern das f gebrauchet wärden/69.
ue/gilt so vil als/ů/23.
verächtlich/für/verechtlich/82.
verbärgen/für/verbergen/88.
verdamt/für/verdamt/60.
verdoppelung der selblautter verlängert diselben in keiner haubtsprache/9. richtet in unsrer sprache vil verwürrung an/9.
verdrůßlich/für/verdrießlich/88.
vergässen/für/vergessen/88.
vergůßen/für/vergießen/33.88.
verhoffentlich/für/verhoffenlich/67.102.
verhölen/für/verhelen/88.
verlirn/für/verliren/107.
verlůren/für/verlieren/88.
vermoght/für/vermocht/40.
vermut/für/vermutet/107.

vernunft / für / vernumpst oder vernompst/ 116.
vers einer gebundenen rede / ob er mit einer großen letter solle angefangen wärden/ 21.
versalē/ oder große lettern / wo sie geschriben wärden/ 19.
versamblung/für/ versamlung / ist unrecht/ 36.
verständlich/nicht/verständtlich/67.
verwägentlich / für/ verwägenlich / 67. 102.
verwante lettern / wz und welche sie sein/ 18.19.
verwanter / für / verwandter oder verwander/ 44.116.
Verwunderungszeichen / sihe/Rufzeichen.
verwirren / für / verwirren/ 88.
vi / ist kein Deudscher zweilauter/ 15.
villeichte/villeichten/ für/vielleicht/ 111.
Virgil/für / Virgilius/ 112.
virlauter / ist in Deudscher sprache unnötig/ 17.
vleiß/für / fleiß / ist unrecht/81.
üm / ist also bässer geschriben / als vmb/ 37.80.
vmb / vnd / vndanck/ vnkosten/ vnglück/ vnmuth/ vnser/ vrtheil/u.a.m. wärden also unrecht geschriben/für/üm / und / u.s.w. 26.
Umsaz/was er sei/ 115.
ümsunst/für / ümsonst/ 116.
ung (eine haubtendung) würd von etlichen wörtern weggeworfen/112.
vnndt/für/ und/ ist unrecht/ 80.
unordentlich/für / unordenlich/67.
vns/ vnser / für / uns/ unser/

unser/ ist unrecht/ 81.
unsern/ für/ unseren/ 105.
unsernt wegen/ für/ unsern wegen/ 67.
unsre/ für/ unsere/ 102. 103.
vöglein/ für/ vögelein/ 104.
volzihn/ oder folzihn/ für/ volzihen/ 107.
üppigkeit/ nicht/ üppichkeit/ 48.

W.

W/ ist ein sonderlicher Deudscher buchstab/ 5. würd von den Ausländern oft verdorbē/ 5. ist nicht ein doppeltes vv/ 5. 18. sondern ein einfacher mitlauter/ 6. kan mit einem selblauter nicht einen zweilauter machen/ 69.
wäg für/ weg/ 88.
wagenaxe/ für/ wagenachse/ ist unrecht 70.
wagn/ für/ wagen/ ist hart geredet/ 108.
wälen/ für/ wehlen/ 22.
wärben/ für/ werben/ 88.
Walter/ hat für 450. jaren Kriste/ mit dem K/ geschriben/ 4.
wante/ wantest/ für/ wandte/ wandtest/ 44.
wärden/ für/ werden/ 33. 83. 88.
wärfen/ für/ werffen/ 33. 88.
wärk/ für/ werck/ 55. 89.
warům/ für/ warůmb/ 37.
waſ/ für/ was/ ist unrecht/ 63.
wäsentlich/ für/ wäsenlich/ 102.
wäsentliche lettern/ was sie sein/ 78
waßhen/ für/ waschen/ 3. 39.
wäspe/ für/ wespe/ 89.
wax/ waxe/ für/ wachs/ wachse/ ist unrecht/ 70.
Wechselsaz/ was er sei/ 115.
weiherauch/ für/ weihrauch/ 102.

werdt / für / wärde / ist unrecht / 44.
werk für / werck / 55.
weysheit / für / weisheit / 88.
wexel / für / wechsel / ist unrecht / 70.
widerům / für / wiederůmb / 37.
willich / für / willig / ist unrecht / 48.
wiltu / für / wilt du / 115.
winklein / für / winkelein / 104.
winter / für / winder / 116.
wirdt / für / würd oder wird / ist unrecht / 44. 80.
Wismarsch / für / Wismarisch / 105.
wiwol / für / wiewol / 32.
wohins / für / wohin es / 115.
wollen / für / gewalt / 103.
wolln / für / wollen / ist etwas hart geredet / 107.
wörtern für / wörteren / 106.
Wortteilung / was sie sei / 117. wo sie am gebräuchlichsten sei / 117.
wülle / für / wille / 33. 88.
wünden / für / winden / 88.
würd / würst / für / wird / wirst / 33. 88.
wüssen / für / wissen / 33. 88.

X.

X / kömt in ser wenig Deudschen wörtern für / 6. 70. dafür könte ks / chs / oder gs / gebrauchet wärden / 6. denen es gleich gilt / 18. würd von den Italienern oft in ss verändert / 6. in fremden wörtern aber würd es villeicht müssen behalten wärden / 6

Y.

Y / ist ein / von den Grichen angenommener buchstab / 6. 7. 26. dasselbigē könte man in

in unserer sprache wol entraten/7. und dafür allenthalben das i gebrauchen / 7. 26. würd nur allein in fremden wörtern/on beistand däs e gemeiniglich gebrauchet/ 26. würd von etlichen für das ie/oder lange i gesäzt/31.

Z.

Z/ gilt so vil / als ts/ 18. 70. die alten Deudschen haben es auch als ein ſ ausgesprochen/ 18. kömt dem Hebreischen ז sajin in der ausrede und gestalt ser nahe/ 18. gemeiner lersaz von demselben/70. wo es von etlichen doppelt gesäzzet wärde/70. 71. was von solcher verdoppelung zu halten sei/71.
z/ sol nicht an das ſ gehänget wärden/72.
zälen/ für / zehlen / 22. 33. 82.
zalt für/bezalt/ 101.
zank/für/ zanck/ 55.
Zäsar/für/ Kaiser / 16. 39.
zebaot/für/zebaoth/91.
zepter/für/scepter / 72.
Zeres/für/Ceres/39.
Ziprianus / für/ Cyprianus/ 39.
zir / für/ zier/31.
Zirus/für/ Cyrus/ 39.
Zirze für/Circe/39.
zölnär/für/ zölner/88.
zueignen/für/ zueigenen/ 104.
zufällige lettern / was sie sein / 79. fangen alle von dem e an/79.
zuforhin / für / forhin/ 101.
zugleiche/für/ zugleich/ 111.
zum/ zun/ für / zu dem/ zu den/ 115.
zusamensäzzung der lettern / wie sie solle geschähen / 72. 73. und folgg.
Zusammenzug/was er sei/115.
zweiflen/für/zweifelen/ 104.

zweig-

zweigwörter / sollen sich im schreiben nach irem stamme richten/ 82. wo sie iren stam haben/ 82. und folgg.

zweilauter / was und wie vil derselbigen sein/ 15. von irem gebrauche und misbrauche 27. uñ folgg

zwüngen/ für / zwingen/ 88.

Etliche
In der Drukverbåsserung forbeigegangene/Feler sind folgender gestalt zu åndern:

bl.	lin.	lis:	bl.	lin.	lis:
4.	14.	II. S.	53.	5.	ט oder ח
6.	16.	XVII. S.		12.	שטן
10.	16.	gedoppelter	63.	12.	wan es
11.	24.	selblauter	66.	4.	dås be-
12.	16.	zimliche	67.	2.	zugesåzzet/
	27.	kŏnt'			fůr/ angeheftet
17.	20.	zu fůr/bei	75.	16.	Einem
19.	21.	Versalen	91.	27.	ט und ח
20.	9.	ehren-	100.	20.	lŏsch aus I.
27.	3.	Zwei- und Drei-	101.	9.	såzze hinzu/ dennoch/
30.	11.	Kirchenpostille	102.	22.	eherster/
				26.	von Hrn Buchnern
39.	16.	p. R. H.			
40.	11.	Nidersachsen	104.	3.	betrůglichester
	12.	kåren.			
42.	5.	VIII. S.	106.	13.	blůhst/
45.	29.	zeile	107.	7.	folzihn/
47.	10.	weges		13.	Hohenlide.)
	25.	חקי	108.	3.	VI.
51.	7.	ט und ח	118.	7.	(die)

Ubrige/sich hin und wider annoch befůndende ůmgekerte/ausgelaßene/und versåzte buchståbe / oder schriftscheidungszeichen wůrd der geneigte låser selbst wißen zu åndern.

(0)

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bellin, Johann,

M. Johan Bellins Hochdeudsche Rechtschreibung darinnen die ins gemein gebrä
uchliche Schreibart, und derselben, in vilen stükken, grundrichtige Verbä
sserung, unforgreiflich gezeiget würd

Lübek 1657

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 1617b#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11280906-8